



DGFF Nachwuchstagung  
16.-17. März 2023



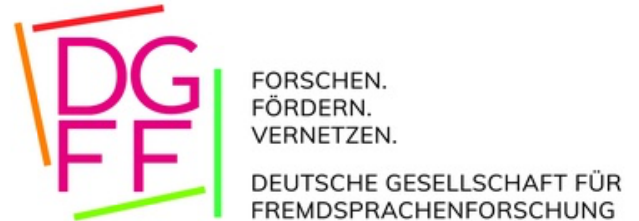
weitere Informationen

Organisation: Team der Fachdidaktik Englisch an der WWU,  
<https://www.uni-muenster.de/Anglistik/Research/Tefl/index.html>

wissen.leben



# Wir danken unseren Sponsoren:



# Programmübersicht

## Donnerstag, 16. März 2023

ab 11:00	Anmeldung (die Anmeldung ist auch während der Pausen möglich)
12:00 - 12:30	Tagungseröffnung
12:30 - 13:00	Theorie vs. Empirie - eine forschungsmethodische Grundsatzdiskussion (Prof. Dr. Frauke Matz & Prof. Dr. Dominik Rumlich)
13:00 - 13:30	Pause / Anmeldung
13:30 - 15:30	Workshops zum Kennenlernen mit Fokus auf den Phasen der Promotion <ul style="list-style-type: none"><li>• Anfangsphase</li><li>• Endphase</li><li>• Post-Docs</li></ul>
15:30 - 16:00	Pause / Anmeldung
16:00 - 18:10	Parallele Sektionen I: Nachwuchswissenschaftler*innen präsentieren
19:30	Conference Dinner Gemeinsamer Gang zum Dinner: Treffen um 19:15 Uhr am Englischen Seminar

## Freitag, 17. März 2023

09:00-11:10	Parallele Sektionen II: Nachwuchswissenschaftler*innen präsentieren
11:10 - 11:40	Pause
11:40 – 13:15	Parallele Sektionen III: Nachwuchswissenschaftler*innen präsentieren
13:15 - 14:15	Mittagspause
14:15 - 15:15	Quo vadis? Verschiedene Perspektiven auf das Feld der Fremdsprachendidaktik (Prof. Dr. Christiane Dalton-Puffer & Prof. Dr. Werner Delanoy)
15:15 - 15:30	Tagungsabschluss

# Inhaltsverzeichnis

<b>ÜBERSICHT DER VORTRAGENDEN .....</b>	<b>- 1 -</b>
<b>PARALLELE SEKTIONEN I (DO, 16.03. 16:30-18:30 UHR).....</b>	<b>- 5 -</b>
SEKTION 1: KULTURDIDAKTIK .....	- 6 -
SEKTION 2: LEHRWERKSFORSCHUNG .....	- 12 -
SEKTION 3: MEHRSPRACHIGKEIT.....	- 16 -
SEKTION 4: SPRACHERWERB .....	- 20 -
SEKTION 5: LERNORTE & BEGEGNUNGSPROJEKTE .....	- 25 -
SEKTION 6: DIGITALITÄT UND GAMIFICATION .....	- 28 -
SEKTION 7: UNIVERSITÄRE LEHRER*INNENBILDUNG UND REFERENDARIAT .....	- 32 -
SEKTION 8: LITERATUR- UND MEDIENDIDAKTIK .....	- 37 -
SEKTION 9: UNTERRICHTSFORSCHUNG.....	- 40 -
<b>PARALLELE SEKTIONEN II (FR, 17.03. 09:00-11:00 UHR).....</b>	<b>- 44 -</b>
SEKTION 1: PRIMARSTUFE .....	- 47 -
SEKTION 2: BILINGUALER UNTERRICHT .....	- 50 -
SEKTION 3: SPRACHMITTLUNG .....	- 56 -
SEKTION 4: SPRACHERWERB .....	- 59 -
SEKTION 5: DESIGN-BASED RESEARCH.....	- 62 -
SEKTION 6: UNIVERSITÄRE LEHRER*INNENPROFESSIONALITÄT UND -IDENTITÄTEN.....	- 68 -
SEKTION 7: UNIVERSITÄRE LEHRER*INNENAUSBILDUNG UND REFERENDARIAT.....	- 73 -
SEKTION 8: LITERATUR- UND MEDIENDIDAKTIK .....	- 78 -
SEKTION 9: UNTERRICHTSFORSCHUNG.....	- 81 -
<b>PARALLELE SEKTIONEN III (FR, 17.03. 11:30-13:00 UHR).....</b>	<b>- 84 -</b>
SEKTION 1: DIGITALITÄT UND GAMIFICATION .....	- 85 -
SEKTION 2: SPRACHERWERB .....	- 89 -
SEKTION 3: DESIGN-BASED RESEARCH.....	- 92 -
SEKTION 4: LEHRER*INNENPROFESSIONALITÄT UND -IDENTITÄT.....	- 95 -
SEKTION 5: UNIVERSITÄRE LEHRER*INNENBILDUNG UND REFERENDARIAT .....	- 99 -
SEKTION 6: LITERATUR- UND MEDIENDIDAKTIK .....	- 103 -

# Übersicht der Vortragenden

	Block I (Do, 16:30-18:30)	Block II (Fr, 09:00-11:00)	Block III (Fr, 11:30-13:00)
<b>Bilingualer Unterricht</b>		<p><b>L. Wegener:</b> Anbahnung einer doppelten Sachfachlitteralität durch die Verknüpfung von sprachlichem und fachlichem Lernen im bilingualen Geschichtsunterricht</p> <p><b>S. Dehler:</b> Kritische Kompetenz und Globales Lernen im CLIL-Unterricht</p> <p><b>N. Wenke:</b> Bili für alle! –oder nicht?</p>	
<b>Design-Based Research</b>		<p><b>J. Folkerts:</b> Design-basierte Entwicklung von Kriterienrastern für Hörverstehensunterricht</p> <p><b>L. Middelanis:</b> AI4Practice –Einsatz intelligenter Tutorensysteme in der Ausbildung angehender Englischlehrkräfte</p> <p><b>R. Schlieckmann:</b> Das Potenzial von mündlichen Leistungsüberprüfungen im Englischunterricht der fünften Klasse.</p>	<p><b>N. Benitt:</b> Autobiographisches Schreiben und Sprechen im Englischunterricht</p> <p><b>F. Kregel:</b> Umgang mit Kontroversität durch Virtual Exchange fördern? Eine DBR-Studie.</p>
<b>Digitalität &amp; Gamification</b>	<p><b>C. Heermann &amp; C. Beer:</b> Virtual Gaming Simulation (VGS) in der Lehrkräftebildung: Förderung von Sprachlernberatungskompetenzen</p> <p><b>J. Schmit:</b> Lehrer:innen-professionalisierung und Digitalisierung -Wie planen (angehende) Lehrpersonen digital-vermittelten Englischunterricht?</p> <p><b>C. Küplüce:</b> Digital Turn im Fremdsprachenunterricht zwischen Substitution und Transformation</p>		<p><b>J. Kaßner:</b> (Mündliche) Interaktion von Englischlernenden im Rahmen eines englischsprachigen Escape Games im Gesamtschulsetting</p> <p><b>M. Roeben:</b> Potenzial eines simulationsbasierten Englischunterrichts zur Förderung von Lehrkompetenzen</p>
<b>Kulturdidaktik</b>	<p><b>H. Hertzl:</b> Decolonizing the EFL Classroom –A Reconsideration of Cultural Learning</p> <p><b>A. Beck:</b> Subjektive Sichtweisen auf Zusammenhänge von Rassismus(kritik) und Englischunterricht</p> <p><b>S. Braselmann:</b> Rassismuskritische Englischdidaktik</p>		

	Block I (Do, 16:30-18:30)	Block II (Fr, 09:00-11:00)	Block III (Fr, 11:30-13:00)
Lehrer*innen- profession- alität und - identitäten		<b>I. Thaler:</b> Shaping and sharing language teacher educators' identities and sub-identities <b>A. Suppl:</b> Professionalisierungsprozesse angehender Primarlehrkräfte im Hinblick auf mediengestützten CLIL-Unterricht <b>J. Pittenauer:</b> Exploring EFL teachers' homework practices in Austria	<b>D. Polizio:</b> Wie hängt die (Nicht-)L1 Fremdsprachenlehre mit deren Selbstverständnis als Lehrperson zusammen? <b>F. Giurastante:</b> Motivation and professional development of foreign language teacher educators
Lehrwerks- forschung	<b>L. Knechtel:</b> Lehrwerke und ihre Figuren. <b>S. Maas:</b> Eine quantitative Querschnittserhebung zur (Un)Verständlichkeit deutscher Bedeutungsangaben im sprachsensiblen Lateinunterricht Eine Lehrmaterialanalyse <b>M. Franke:</b> Der Einsatz des Lehrwerks im Fremdsprachenunterricht		
Lernorte & Begegnungs- projekte	<b>M. Sander:</b> Verstehensicherung innerhalb mehrsprachiger Chatgruppen <b>B. Shalamberidize:</b> Deutsch lernen in Holoseum <b>C. Müggenburg:</b> Ein Lernorte-Modell für außerschulische Lernorte im Fremdsprachenunterricht		
Literatur- und Medien- didaktik	<b>J. Feix:</b> Der Comic im Spanischunterricht <b>B. Frankemölle:</b> Kulturdidaktische Kognitionen von Englischlehrpersonen zu interkulturellen Unterrichtsmerkmalen und Critical Incidents aus Englischlehrwerken	<b>M. Bauer:</b> Diaspora-Kurzgeschichten im fremdsprachlichen Unterricht Englisch: Ein neuer didaktischer Impuls? <b>S. Weber:</b> Untersuchung des Potenzials zur Förderung der interkulturellen Kompetenz von Lehrwerksaufgaben.	<b>S. van der Valk:</b> Digificciones im Spanischunterricht <b>J. Intveen:</b> Fictions of Identity – A Didactic Exploration of TV Series

	<b>Block I</b> <b>(Do, 16:30-18:30)</b>	<b>Block II</b> <b>(Fr, 09:00-11:00)</b>	<b>Block III</b> <b>(Fr, 11:30-13:00)</b>
<b>Mehrsprachigkeit</b>	<p><b>P. Morris:</b> Mehrsprachigkeit im Vorbereitungsdienst- Eine qualitativ-rekonstruktive Studie</p> <p><b>A. Treder:</b> Einstellungen von Lehrkräften gegenüber mehrsprachigen Lernenden</p> <p><b>S. Bergmann:</b> Eine quasi-experimentelle Studie zu plurilingualen Lehr- und Lernansätzen</p>		
<b>Primarstufe</b>		<p><b>C. Lipp:</b> Sprachenpolitik aus Kindersicht: Eine Fallstudie an einer mehrsprachig geprägten Grundschule</p> <p><b>J. Guttke:</b> Fachspezifische Operationalisierung kognitiver Aktivierung im Englischunterricht der Primarstufe</p> <p><b>B. Möbus:</b> Selbstwirksamkeitserwartungen von Englischlehrkräften der Grundschule -Eine Fragebogenentwicklung</p>	
<b>Spracherwerb</b>	<p><b>G. Amato:</b> Second Language Testing: planning a metacognitive training</p> <p><b>A. Manrique-Zuniga:</b> Empirische Erprobung der Förderung von Seh-Lese-Verstehen im fremdsprachlichen Spanischunterricht</p> <p><b>E. Carlotti:</b> L2 Identity of Adult Migrants in Northeastern Italy</p>	<p><b>A. Romano:</b> Focus-on-Form-Ansätze im handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht Italienisch</p> <p><b>B. Tengler:</b> Empirische Befunde zum Erwerb des französischen Verbalsystems</p>	<p><b>V. Cook-Jeltsch:</b> WorkplaceEnglish/ Business English im dualen Ausbildungssystem in der Schweiz</p> <p><b>O. Uhl:</b> Der Einsatz musikalischer Leitmotive in der Wortschatzarbeit</p>
<b>Sprachmittlung</b>		<p><b>J. Müller:</b> Sprachmittlung als Kulturmittlung verstehen</p> <p><b>L. Urbanek:</b> Filmuntertitelung als empirisch begleitete Sprachmittlungsaktivität im schulischen Niederländischunterricht</p>	

	<b>Block I (Do, 16:30-18:30)</b>	<b>Block II (Fr, 09:00-11:00)</b>	<b>Block III (Fr, 11:30-13:00)</b>
<b>Universitäre Lehrer*innen- bildung und Referendariat</b>	<p><b><u>F. Dehn:</u></b> Lehrkräfteprofessionalisierung in DaZ durch Fallarbeit</p> <p><b><u>T. Janzen:</u></b> Validierung einer rollenspielbasierten Simulationsprüfung für zukünftige Englischlehrkräfte</p> <p><b><u>F. Kuchenbuch:</u></b> Professionelle Unterrichtswahrnehmung und Planungskompetenz(en) für den aufgabenorientierten Englischunterricht entwickeln</p>	<p><b><u>H. Pachale:</u></b> Fachbezogene Kooperation im Fachpraktikum</p> <p><b><u>S. Campbell:</u></b> Ready to teach? - Training pre-service EFL teachers to deal with diversity</p> <p><b><u>G. Köllner:</u></b> Peer Feedback-basierte Reflexionsaufgaben im Rahmen eines studienbegleitenden E-Portfolios im Fach Englisch</p>	<p><b><u>R. Garcia-Lopez:</u></b> Pre-service English teachers identity development: the role of research literacy</p> <p><b><u>H. Manalu:</u></b> English Teacher Education in Indonesia: Evidence-based Suggestions for Improvement</p>
<b>Unterrichtsforschung</b>	<p><b><u>S. Spiekermeier Gimenes:</u></b> Zweitsprachaneignung als Erschließung sprachlicher Register im Ausbildungsbetrieb</p> <p><b><u>M. Gürtner &amp; A. Lindl:</u></b> (K)eine Frage der Fremdsprache(n)? Kriterien guten Unterrichts in Englisch und Latein</p>		<p><b><u>L. Klassen:</u></b> Merkmale von Lernprozessen im digital vermittelten Englischunterricht</p> <p><b><u>A. Biel:</u></b> Rekonstruktionen queerer Lehr-Lern-Prozesse im Englischunterricht durch eine Interviewstudie</p> <p><b><u>Q. Fan:</u></b> Evaluation der Lernprozesse und Lernergebnisse bei der Geschichtsvermittlung im DaF-Unterricht</p>



## Parallele Sektionen I (Do, 16.03. 16:30-18:30 Uhr)

### **Sektionsnr. Sektionsthema (Sektionsleitung)**

Sektion 1 Kulturdidaktik (Dr. Luisa Alfes)

Sektion 2 Lehrwerksforschung (Prof. Dr. Christiane Dalton-Puffer)

Sektion 3 Mehrsprachigkeit (Prof. Dr. Corinna Koch)

Sektion 4 Spracherwerb (Prof. Dr. Dominik Rumlich)

Sektion 5 Lernorte und Begegnungsprojekte (Prof. Dr. Andrea Daase)

Sektion 6 Digitalität und Gamification (Prof. Dr. Thomas Strasser)

Sektion 7 Universitäre Lehrer\*innenbildung und Referendariat  
(Prof. Dr. Julia Settinieri)

Sektion 8 Literatur- und Mediendidaktik (Prof. Dr. Werner Delanoy)

Sektion 9 Unterrichtsforschung (Prof. Dr. Henning Rossa)

Hanna-Lena Hertzfel, Universität Duisburg-Essen

#### **Decolonizing the EFL Classroom – A Reconsideration of Inter- and Transcultural Learning in the Light of Postcolonial Theory**

Das Hinterfragen vom Differenzdenken und interkulturellem Lernen stellt in der Fremdsprachendidaktik eine anhaltende Debatte dar. Während transkulturelles und globales Lernen bereits im Fokus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung stehen mit dem Ziel, essentialistische Kulturkonzepte und Prozesse des Othering herauszufordern, nimmt Dekolonialisierung keine große Rolle in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung ein (vgl. Doff, 2009; Matz et al., 2014). Zwar wird Postkolonialismus seit einigen Jahren durch die Thematisierung der sogenannten *New English Cultures and Literatures* zunehmend berücksichtigt (vgl. Eisenmann et al., 2010; Lütge, 2017), gleichzeitig werden zentrale Werke aus den Postkolonialen Theorien, wie etwa Edward Said's *Orientalism* (1985) oder Gayatri Spivak's *Can the Subaltern Speak* (2010) nur marginal erwähnt (vgl. bspw. Lütge & Stein, 2017; Merse 2017). Vor allem aber Laurenz Volkmann macht bereits 2013 auf die Notwendigkeit aufmerksam, Postkoloniale Theorien im kulturellen Lernen zu konzeptualisieren, um postkoloniale Machtstrukturen im kulturdidaktisch ausgerichteten Englischunterricht sichtbar zu machen und herauszufordern. Dennoch fehlt es bis heute an einer umfassenden theoretisch-konzeptionellen Grundlage für dekolonialisierendes kulturelles Lernen im Englischunterricht. An dieses Desiderat knüpft das vorliegende Dissertationsprojekt an, indem es dekolonialisierendes kulturelles Lernen konzeptualisiert. Zu diesem Zeitpunkt der Dissertation werden Konzepte aus den Postkolonialen Theorien mit Hinblick auf ihre Relevanz für inter- und transkulturelles Lernen in der Didaktik des Englischen systematisiert. Dabei werden zunächst Überschneidungen zwischen inter- und transkulturellem Lernen mit Ansätzen aus der postkolonialen Theorie analysiert, um daran anschließend herauszustellen, welche Aspekte unberücksichtigt bleiben. Vor diesem Hintergrund möchte ich in meiner Präsentation zum einen Teilergebnisse der theoretischen Systematisierung thematisieren, gleichzeitig aber auch mögliche Anwendungs- und Handlungsfelder dieser theoretisch-konzeptionellen Weiterentwicklung diskutieren.

#### **Literaturangaben**

Doff, S.(2009). Inter- and/or Transcultural Learning in the Foreign Language Classroom. Theoretical Foundations and Practical Implications. In S.Helff & F.Schulze Engler (Eds.), *Transcultural English Studies: Theories, Fictions, Realities*. Rodopi. Eisenmann, M.,Grimm,N., & Volkmann, L. (Eds.) (2010).*Teaching the New English literatures & cultures*. Winter.

Lütge, C. (2017). Postcolonial Literature and Transcultural Learning in the EFL Classroom: Crossovers, Trodden Paths or Winding Roads? In C. Lütge & M.Stein (Eds.), *Crossovers: Postcolonial Studies in Transcultural Learning* (pp.159–176). LIT.

Lütge,C.,& Stein,M.(Eds.).(2017). Crossovers: Postcolonial Studies in Transcultural Learning. LIT.

Matz, F., Rogge, M., & Siepmann, P. (Eds.). (2014). Transkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht: Theorie und Praxis. Peter Lang.

Merse, T. (2017). Other Others, Different Differences: Queer Perspectives on Teaching English as a Foreign Language. Dissertation, LMU München: Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften.

Morris, R. C., & Spivak, G. C. (Eds.). (2010). Can the Subaltern Speak? Reflections on the History of an Idea. Columbia University Press.

Said, E. W. (1985). Orientalism: Western Conceptions of the Orient. Penguin.

Volkman, L. (2013). Intercultural Learning and Postcolonial Studies: “Never the Twain Shall Meet”? In T. Summer & M. Eisenmann (Eds.), Basic Issues in EFL Teaching and Learning (2nd ed., pp. 169–180). Universitätsverlag Winter.

Alena Beck

#### **Zum Verhältnis von Rassismus(kritik) und Fremdsprachenunterricht – Eine qualitative Studie zu subjektiven Sichtweisen von Lehramtsstudierenden im Fach Englisch**

Rassismus ist in der deutschen Migrationsgesellschaft in allen gesellschaftlichen Bereichen auf struktureller, institutioneller und individueller Ebene virulent und somit auch in Bildungskontexten wie der Institution Schule, verstanden als eine nicht zu unterschätzende „Sozialisationsagentur für unintendierten Rassismus“ (Huth 15), allgegenwärtig. Dabei kommt nicht zuletzt besonders dem Englischunterricht, in dem (Fremd-)Sprache gleichsam als unterrichtliches (Macht-)Medium sowie wesentlicher Lerngegenstand fungiert, eine zentrale Rolle zu. So kann angenommen werden, dass rassismusrelevante Wissensbestände, Darstellungen und Praxen der binären Unterscheidung zwischen „natio-ethnokulturell kodiertem Wir und Nicht-Wir“ (Castro Varela und Mecheril 16-17) nicht nur den jeweiligen Schulbuchmaterialien weiterhin nachweislich immanent sind (z.B. Bönkost 2014), sondern diese vor allem auch durch die Lehrkräfte als potenzielle ‚Reproduktionsagenten‘ von Bildungsungleichheit (Kramer 353) inner- und außerhalb des *classroom discourse* (Thomson 2022) implizit performativ hervorgebracht, diskursiv ausgehandelt und perpetuiert werden. Entsprechend verschärft sich (auch) für die universitäre Lehrkräftebildung der Anspruch einer möglichst frühzeitigen, strukturell verankerten rassismuskritischen (Aus-)Bildung von Lehramtsstudierenden im Fach Englisch. Innerhalb der fremdsprachendidaktischen Professionsforschung bilden diesbezüglich allerdings die Theoriebildung und Grundlagenforschung, u.a. die Beforschung von studentischen Vorstellungs-, Einstellungs- und Orientierungsmustern, bislang weiterhin grundlegende Forschungsdesiderate im deutschsprachigen Diskurs. Das anvisierte Promotionsvorhaben knüpft an ein solches Desiderat an und folgt dabei grundsätzlich der Argumentation, dass erst die Erforschung von subjektiven Sichtweisen (z.B. Caspari 2014) von Lehramtsstudierenden auf Verhältnisse von Rassismus(kritik) und Englischunterricht dezidierte und valide didaktische, inhaltlich-konzeptionelle Implikationen für komplexe Fragestellungen der Entwicklung einer rassismuskritischen universitären Englischlehrkräftebildung im weiteren Sinne liefern kann. Ziel des Vortrags soll es sein, das Vorhaben zur Studie vorzustellen und Forschungsfragen sowie erste methodische Ansätze gemeinsam zu diskutieren.

#### **Literaturangaben**

Bönkost, Jule. Zur Konstruktion des Rassediskurses im Englisch-Schulbuch. Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2014.

Caspari, Daniela. „Was in den Köpfen von Fremdsprachenlehrer(inne)n vorgeht, und wie wir versuchen, es herauszufinden: Eine Übersicht über Forschungsarbeiten zu subjektiven Sichtweisen von Fremdsprachenlehrkräften (2000-2013). Fremdsprachen Lehren und Lernen 43 (1), 2014, S.20–35.

Castro Varela, María do Mar, und Paul Mecheril. „Die Dämonisierung der Anderen: Einleitende Bemerkungen.“ Die Dämonisierung der Anderen: Rassismuskritik der Gegenwart, transcript Verlag, 2016, S. 7-21.

Huth, Manfred. Bildung und Erziehung interkulturell/antirassistisch. Das schnelle AOL-Nachschlagewerk. Schneider Verlag Hohengehren, 1997.

Kramer, Rolf-Torsten. „Reproduktionsagenten‘ oder ‚Transformationsakteure‘? Lehrkräfte im Blick der Bildungssoziologie von Pierre Bourdieu.“ Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (4), 2015, S. 344-59.

Thomson, Katrin. Classroom Discourse Competence: Current Issues in Language Teaching and Teacher Education. Narr Francke Attempto, 2022.

Dr. Silke Braselmann

#### **Rassismuskritische Englischdidaktik: Theoretisch-Konzeptionelle Überlegungen und empirische Herausforderungen**

Rassismus ist zwar kein gänzlich neues Thema für die Fremdsprachendidaktik (vgl. Kubota 2009; Mihan 2012, Bönkost 2020) und erfährt jüngst im Rahmen einer verstärkten Hinwendung zur kritischen Englischdidaktik (vgl. Gerlach 2020, Ludwig/Summer 2022, i.V.) auch größere Aufmerksamkeit. Jedoch mangelt es immer noch an einem theoretisch fundierten und systematisch konzeptualisierten rassismuskritischen Ansatz. In diesem Vortrag möchte ich meine Arbeit daran, diesem Desiderat zu begegnen, vorstellen. Ich argumentiere dafür, dass eine rassismuskritische Englischdidaktik an drei zentralen Punkten ansetzen muss: Lehrkräfteausbildung, Lehrplanung und Lehrplanentwicklung, sowie an den verwendeten Medien und Materialien. Um diese Punkte rassismuskritisch zu analysieren und zu bearbeiten, bedarf es neben der Einbindung der fächerübergreifenden Überlegungen zu rassismuskritischen Fachdidaktiken auch der Nutzbarmachung von Theorien und Konzepten aus dem anglophonen Raum für den deutschen Kontext - insbesondere Critical Race Theory, Critical Whiteness Pedagogy und Antiracist Pedagogy. Ihr Entstehungskontext ist durch die Arbeit mit authentischem Material für den Englischunterricht zwar besonders relevant, jedoch nicht ohne weiteres übertragbar: Zunächst müssen die hierzulande vorherrschenden Unterrichtsparadigmen und -ziele (z.B. interkulturelles Lernen und das *native speaker ideal*) kritisch hinterfragt sowie die vorherrschenden Formen von und Umgangsweisen mit Rassismus und Rassismen im Englischunterricht, an Schulen und in Lehrer\*innenzimmern bedacht werden. Hierzu wurden auch in aktuellen, diesem Vortrag zugrundeliegenden Veröffentlichungen und Präsentationen bereits erste *guiding principles* entwickelt und Vorschläge zur praktischen Umsetzung dargelegt, die in diesem Vortrag auch dargelegt werden sollen. Darauf aufbauend und unter Rückgriff auf Erfahrungen aus Fortbildungen und Seminaren möchte ich die Herausforderungen und Voraussetzungen für eine weitere, datenbasierte Ausgestaltung einer tragfähigen rassismuskritischen Englischdidaktik darlegen und zur Diskussion stellen.

#### **Literaturangaben**

Bönkost, Jule (2020). "Konstruktionen des Rasse-Diskurses in Englisch-Schulbüchern". In: Fereidooni, Karim and Nina Simon (eds.). Rassismuskritische Fachdidaktiken. Theoretische Reflexionen und fachdidaktische Entwürfe rassismuskritischer Unterrichtsplanung. Wiesbaden: Springer VS. 19-48.

Gerlach, David (2020). Kritische Fremdsprachendidaktik. Grundlagen, Ziele, Beispiele. Tübingen: Narr.

Kubota, Ryoko, and Lin, A.M.Y. (2009). 'Race, Culture, and Identities in Second Language Education: Introduction to Research and Practice', in R. Kubota and A. M. Y. L in (eds) Race,

Culture, and Identities in Second Language Education Exploring Critically Engaged Practice, London: Routledge: 1–25.

Ludwig, Christian and Theresa Summer (2022, i.p.). Taboos and Challenging Topics in Foreign Language Education. London: Palgrave. Mihan, A. (2012). 'Toni Morrisons 'Recitatif' als Gegenstand eines Diskurses zu Doing/Undoing Race', in J. Hammer, M. Eisenmann and R. Ahrens (eds) Anglophone Literaturdidaktik: Zukunftsperspektiven für den Englischunterricht. Heidelberg: Winter: 193–207.

## Sektion 2: Lehrwerksforschung

Sektionsleitung: Prof. Dr. Christiane Dalton-Puffer, Universität Wien

16:30-17:10

Luisa Knechtel

### Lehrwerke und ihre Figuren – Eine Lehrmaterialanalyse

“Schule und Medien spielen eine große Rolle bei der Sozialisierung der Kinder. Jungen und Mädchen, aber auch neu ankommende Erwachsene aus anderen Kulturen müssen die wesentlichen Aspekte des Miteinanders in Deutschland erlernen. Deswegen sind die Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache (DaF) eine ernstzunehmende Quelle für die in unserer Gesellschaft geltenden Normen und Werte ...” (Elsen 2018: 178). Das Lehrwerk als viel genutztes Lern- und Lehrmedium in institutionellen Kontexten bildet für viele Lernende einer Fremdsprache den ersten Zugang zur Zielsprache. Das in den Lehrwerken vermittelte Bild prägt daher oftmals die Vorstellung der Lernenden vom Zielsprachenland. Da das Lehrwerk als offizielles Lernmedium in Institutionen eingesetzt wird, wird das darin gezeichnete Bild von Kultur und Menschen oftmals nicht hinterfragt. Besonderer Träger von gesellschaftlichen Normen und Werten im Lehrwerk sind die Lehrwerkfiguren. Es stellt sich jedoch die Frage, welches Bild des deutschsprachigen Raums tatsächlich durch die Lehrwerkfiguren vermittelt wird. Wie divers ist die auftretende Gruppe an Figuren im Lehrwerk (Alter, Geschlecht, Nationalität usw.)? Ist das Bild ein Authentisches? Wie empfinden Lehrkräfte die Darstellung der Lehrwerkfiguren? Diese Fragen sollen durch eine werkanalytische Lehrmaterialanalyse sowie eine Befragung von Lehrkräften mittels Fragebogen beantwortet werden. Im Vortrag werden das Vorhaben in der fremdsprachendidaktischen Diskussion verortet sowie die Forschungsdesiderata skizziert. Danach stelle ich das geplante Forschungsdesign vor. Anschließend werden der ausgearbeitete Kriterienkatalog sowie erste Ergebnisse zur Diskussion gestellt.

### Literaturangaben

Elsen, Hilke (2018): „Gender in Lehrwerken“. In: Dingler, Catrin / Hark, Sabine / Klaus, Elisabeth / Küster, Friederike / Liebsch, Katharina / Oloff, Aline / Othmer, Regine / Riegraf, Birgit / Schrödl, Jenny / Thomas, Tanja (Hg.), Feministische Studien. De Gruyter, Bd. 36, 1.178-187.



Sophie-Katharina Maas

#### **Sprachsensibler Lateinunterricht. Die Un- und Missverständlichkeit deutscher Bedeutungen im Lernwortschatz von Lateinlehrbüchern und in der schulischen Praxis**

Im Kontext Schule treffen Lernende, die ihre Sprach- und Wortschatzkompetenz während ihrer Schulzeit wesentlich ausbauen werden, oft auf für sie unverständliche Wörter. Im Lateinunterricht finden sich beispielsweise im Lernwortschatz der Lehrbücher deutsche Bedeutungsangaben, die bei Lernenden, vor allem isoliert, keine oder eine falsche Bedeutung entfalten. Über die deutschen Wörter erschließen sich die Lernenden jedoch die lateinischen Wörter (vgl. Steinthal 1971). Für die Rekodierung, die fachspezifische Anforderung des Lateinunterrichts, können diese Wörter nicht korrekt verwendet werden. Im Lateinunterricht wird also mangelnde (deutsche) Wortschatzkompetenz durch den steten dt.-lat.-Sprachvergleich deutlich (vgl. Jahn 2020). Welche deutschen Wortbedeutungen im Lernwortschatz heutigen Lernenden (un)bekannt sind, ist unklar. Das Dissertationsprojekt setzt an der diagnostischen Stelle an und untersucht die Passung von (deutschem) Lehrbuch-Lernwortschatz und tatsächlichem (deutschen) Wortwissen der Schüler:innen. Die querschnittliche Datenerhebung wird mittels normierter und selbstkonstruierter Erhebungsinstrumente durchgeführt: neben einem Fragebogen zu Lernhintergrund, Schulleistungen sowie Lern- und Leistungsmotivation im Fach Deutsch und in den Fremdsprachen dient der verbale Testteil des KFT5-12+R als allgemein-normierter Wortschatztest. Um den spezifischen Wortschatz der Lateinlehrbücher zu testen, sollen Teilfertigkeits-Tests nach dem rational-cloze-test-Prinzip mit rechtsseitiger Tilgung modelliert werden (im Überblick vgl. Grotjahn 2019). Abschließend wird die Textverstehens- und (lateinische) Sprachkompetenz Lateinlernender mit einem Eulalia-praeambulum-Test getestet. Im Rahmen des Dissertationsprojekts sollen neben der schüler:innenempirischen Erhebung, die den Status Quo des Wortschatzwissens der Lernenden berichtet, ein Diagnosetool sowie eine didaktische Idee erarbeitet werden, wie Lehrkräfte dieses Tool in der Unterrichtspraxis nutzen können. Auf der DGFF-Nachwuchstagung sollen die entwickelten Erhebungsinstrumente diskutiert werden. Da die Erhebungsphase des Pretests in 11/22 stattfindet, können erste Ergebnisse berichtet werden.

#### **Literaturangaben**

Grotjahn, Rüdiger (2019): „C-Tests“, in: Jeuk, Stefan & Settinieri, Julia (Hgg.): Sprachdiagnostik Deutsch als Zweitsprache. Ein Handbuch. Berlin & Boston. 585–609.

Jahn, Stefanie(2020): „Sprachsensibler Lateinunterricht“, in: Website der Universität Duisburg-Essen. ProDaz: Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/jahn\\_sprachsensibler\\_lateinunterricht.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/jahn_sprachsensibler_lateinunterricht.pdf) [Abgerufen am 30.10.2022]. Seiten 1–30.

Steinthal, Hermann (1971): „Zum Aufbau des Wortschatzes im Lateinunterricht“, in: Der Altsprachliche Unterricht 24,4. 20–50.

Manuela Franke

### **Der Einsatz des Lehrwerks im Französisch- und Spanischunterricht der Sekundarstufe I aus Sicht von Lehramtsstudierenden im Praxissemester**

In den letzten Jahren ist in der Lehrwerksforschung eine Diversifizierung zu beobachten, die insbesondere die Veröffentlichungskontexte fokussiert. Dabei geht es auch um die Erforschung und die Reflexion ihrer Verwendung durch Lehrkräfte. (Fuchs & Bock 2018) Diese muss aufgrund der Rolle des Lehrwerks als – insbesondere in der Sekundarstufe I – zentralem Bestandteil der materialen Kultur von Fremdsprachenunterricht und dementsprechend auch als konstituierendem Faktoreines zeitgemäßen Unterrichts einen entscheidenden Baustein hinsichtlich der Untersuchung von Unterrichtsqualität darstellen (Gräsel 2010, 137). Ziel der qualitativen, auf teilstrukturierten Unterrichtsbeobachtungen (Dewalt & Dewalt 2002) basierende Primärstudie mit ergänzender quantitativer Auswertung ist, Hypothesen hinsichtlich der Gestaltung von Fremdsprachenunterricht (Sekundarstufe I) mit dem Lehrwerk zu generieren, um so eine differenzierte Analyse und kritische Reflexion der aktuellen Unterrichtspraxis zu ermöglichen. Aufgrund der bislang nur punktuell und wenig strukturiert erfolgten empirischen Beschäftigung mit dem Untersuchungsgegenstand findet die Studie in explorativer Form statt. Die nicht-probabilistisch, willkürlich erstellte Stichprobe besteht aus n=133 Unterrichtseinheiten Französisch und Spanisch, die vor Einsetzen der pandemiebedingten Einschränkungen (10.1019-2.2020) an 31 Schulen (57,0% an Gymnasien, 26,6% an Gesamt- und 16,4% an Sekundarschulen) von 44 Lehrkräften gehalten wurden. Die im ersten Schritt erfolgte induktive Kategorisierung (Glaser 2002) und deskriptiv-statistische Auswertung des Datenmaterials zeigen beispielsweise, wie lange Lehrkräfte durchschnittlich mit dem Lehrwerk arbeiten, welche Lehrwerkskomponenten sie einsetzen und ob differenziert wird. Die sich aus den gewonnenen Resultaten ergebenden Fragen, sowie die weitere Vorgehensweise bei der anschließenden qualitativen Analyse (Mayring 2010) des Datenmaterials (z.B. Art von Differenzierung oder Umgang mit Lehrwerktexten) sollen in diesem Beitrag präsentiert und diskutiert werden.

### **Literaturangaben**

Dewalt, K. M. & Dewalt, B. R. (2002). Participant observation: A guide for fieldworkers. Alta Mira Press.

Fuchs, E. & Bock, A. (2018). Introduction. Fuchs, E. & Bock, A. (Hrsg.), The Palgrave Handbook of Textbook Studies (S.1-9). Palgrave Macmillan.

Glaser, B. G. (2002). Conceptualization: On theory and theorizing using grounded theory. International Journal of Qualitative Methods, 1(2).  
[http://www.ualberta.ca/~iiqm/backissues/1\\_2Final/pdf/glaser.pdf](http://www.ualberta.ca/~iiqm/backissues/1_2Final/pdf/glaser.pdf).

Gräsel, C. (2010). Lehren und Lernen mit Schulbüchern –Beispiele aus der Unterrichtsforschung. Fuchs, E. & Kahlert, J. & Sandfuchs, U. (Hrsg.), Schulbuchkonkret. Kontexte–Produktion–Unterricht, (S.137-148). Klinkhardt.

## Sektion 3: Mehrsprachigkeit

Sektionsleitung: Prof. Dr. Corinna Koch, WWU Münster

16:30-17:10

Patricia Morris (Georg-August-Universität Göttingen)

### **Mehrsprachigkeit im Fokus der zweiten Ausbildungsphase: Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zur Hervorbringung einer *Grounded Theory* mit Referendar\*innen der Fächer Französisch und Spanisch**

Mehrsprachigkeit ist inzwischen ein vielbeforschtes und facettenreiches Thema in der Fremdsprachendidaktik und verwandten Feldern (vgl. Hu 2018). Im folgenden Promotionsprojekt soll allerdings der Frage nachgegangen werden wie Mehrsprachigkeit im Vorbereitungsdienst verhandelt wird. Anders als die erste Ausbildungsphase und die Tätigkeit von ausgebildeten Lehrkräften besteht Forschung zur zweiten Ausbildungsphase der Lehrer\*innenbildung nur vereinzelt (vgl. Gerlach 2020: 88). Ziel dieses Projekt ist es daher, anhand eines offenen, explorativen und biographischen Zugangs das sprachliche Handeln von Referendar\*innen zu verstehen, das Sprechen über Sprache zu rekonstruieren und schlussendlich zu begreifen, wie mehrsprachige Kommunikation im Unterricht benannt, gestattet, ignoriert, manifestiert oder explizit thematisiert wird.

Hierbei werden alle am Unterrichtsteilnehmende als mehrsprachige Subjekte verstanden (vgl. Schädlich 2021): Jenseits von Einzelsprachen mit normierten und standardisierten Regeln, verfügen die Interagierenden über ein Sprachenrepertoire und wenden je nach Situation unterschiedliche Teile dieses Repertoires an (vgl. Hu 2018). Entsprechend dem *Translanguaging*-Konzept (vgl. García und Wei 2014) werden also bei Mehrsprachigkeit (frz. *plurilinguisme*) anders als bei Vielsprachigkeit (frz. *multilinguisme*) Sprachen als nicht voneinander trennbare Einzelsysteme, sondern vielmehr als miteinander vernetzte gemeinsame Ressource verstanden (vgl. Europarat 2001; 2018).

Im Fokus des Vortrages stehen die narrativ-sprachbiographischen Interviews mit den Referendar\*innen, welche neben ethnographischen Zugängen, Interviews mit Fachleiter\*innen und einem Dokumentenkörper bestehend aus Unterrichtsentwürfe, Materialien aus den Fachseminaren sowie Landesvorgaben zum Vorbereitungsdienst als Datenquellen hinzugezogen werden. Methodologie sowie Ziel der Studie ist die Entwicklung einer empirisch verankerten Theorie (*Grounded Theory*) zu sprachlichen Praktiken im Referendariat. Das methodologische Vorgehen darf/ soll Gegenstand der anschließenden Diskussion sein.

### **Literaturangaben**

Council of Europe (2018): Companion Volume with New Descriptors / Volume Complémentaire avec de Nouveaux Descripteurs. Online verfügbar unter [www.coe.int/lang-cefr](http://www.coe.int/lang-cefr).

Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. lernen, lehren, beurteilen. Unter Mitarbeit von. Übersetzung von Jürgen Quetz, Raimund Schieß, Ulrike Sköries, Günther Schneider. Berlin, München.

García, Ofelia; Wei, Li (2014): *Translanguaging. Language, bilingualism and education*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Gerlach, David (2020): Zur Professionalität der Professionalisierenden. Was machen Lehrerbildner\*innen im fremdsprachendidaktischen Vorbereitungsdienst? Tübingen: Narr Francke Attempto (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).

Hu, Adelheid (2018): Plurilinguale Identitäten? Entwicklungen in der Theoriebildung und empirische Forschungsergebnisse zur Mehrsprachigkeit an Schulen. In: *Language Education and Multilingualism* (1/2018), S. 66–84.

Schädlich, Birgit (2021): Sprache(n) im Unterricht beobachten. Auf dem Weg zu einer *Grounded Theory* mehrsprachiger Praktiken im Französischunterricht. In: *ZFF Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 32 (2), S. 181–202.

## Sektion 3: Mehrsprachigkeit

Sektionsleitung: Prof. Dr. Corinna Koch, WWU Münster

17:10-17:50

Alexandra Treder

### **Einstellungen gegenüber Mehrsprachigen im Kontext der Lehrendenprofessionalisierung in der Fachrichtung Sozialpädagogik für berufsbildende Schulen**

Lehrende im Fachbereich Sozialpädagogik an (Berufs-)Fachschulen sehen sich bezüglich sprachlicher Diversität mit einer Doppelaufgabe konfrontiert: Zum einen arbeiten Sie mit Lernenden, die über unterschiedliche Hintergründe und sprachliche Kompetenzen verfügen, zum anderen vermitteln sie ihren Lernenden (Praxis-)Wissen bezüglich des Umgangs mit Mehrsprachigkeit in sozialpädagogischen Berufen. In diesem Zusammenhang sind Überzeugungen und Einstellungen, die als Facette professioneller Handlungskompetenzen gelten (vgl. Baumert/Kunter 2006), und hier vor allem die Überzeugungen über Mehrsprachigkeit (z.B. Fischer 2020, Borowski 2021) von hoher Bedeutung. Dieses Promotionsvorhaben reiht sich in bereits vorliegende Studien zu Einstellungen (angehender) Lehrkräfte zu Mehrsprachigkeit ein (z.B. Fischer/Ehmke 2019; Maak/Ricart Brede 2019; Hammer et al. 2016) und erweitert diese um einen spezifischen Blick auf die Fachrichtung Sozialpädagogik an berufsbildenden Schulen. Kennzeichnend für diese Studie ist die intersektionale Perspektive, aus der geforscht wird. Mehrsprachigkeit wird in Kombination mit weiteren Kategorien als zu untersuchende Differenzmarkierung betrachtet, da Einstellungen unter Einfluss individueller Erfahrungen sowie struktureller gesellschaftlicher Gegebenheiten entstehen und sich einzelne Diversitätskategorien nicht isoliert von weiteren untersuchen lassen (vgl. Bak/Machold 2022: 2f.). Hierbei werden sowohl bewusste Einstellungen als auch ihnen zugrundeliegende Normalitätsvorstellungen erfasst und rekonstruiert. Die Daten werden durch den Einsatz leitfadengestützter Interviews erhoben und aus wissenssoziologischer Sicht mittels dokumentarischer Methode ausgewertet. Auch die Idee zum Einsatz eines Implicit Association Tests steht im Raum, weswegen es wünschenswert wäre, nach einer kurzen Einleitung ins Thema das Design zu diskutieren.

### **Literaturangaben**

Bak, Raphael /Machold, Claudia (2022): Kindheit und Kindheitsforschung intersektional denken. Eine Suchbewegung. In: Bak, Raphael/Machold, Claudia (Hrsg.): Kindheit und Kindheitsforschung intersektional denken. Theoretische, empirische und praktische Zugänge im Kontext von Bildung und Erziehung. Wiesbaden: Springer, 1-20.

Baumert, Jürgen/ Kunter, Mareike (2006): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 10(4), 469-529.

Borowski, Birgit (2021): Überzeugungen über Mehrsprachigkeit in der Lehrerbildung. In: Beck, Nina/Bohl, Thorsten /Meissner, Sybille (Hrsg.): Vielfältig herausgefordert. Forschungs- und Entwicklungsfelder der Lehrerbildung auf dem Prüfstand. Diskurse und Ergebnisse der ersten

Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Tübingen School of Education (TüSe). Tübingen: Tübingen University Press, 191-205.

Fischer, Nele (2020): Überzeugungen angehender Lehrkräfte zu sprachlich-kultureller Heterogenität in Schule und Unterricht. Theoretische Struktur, empirische Operationalisierung und Untersuchung der Veränderbarkeit. Diss. Lüneburg: Universitätsbibliothek der Leuphana Universität Lüneburg.

## Sektion 3: Mehrsprachigkeit

Sektionsleitung: Prof. Dr. Corinna Koch, WWU Münster



17:50-18:30

Stephanie Bergmann (Uni Bremen)

### **Plurilingual teaching and learning approaches — A quasi-experimental study in the “Language Centre of the Universities in the Land of Bremen” (SZHB)**

Plurilingual approaches in language classrooms offer diverse benefits. Despite the recognition as a valuable approach, research shows that theory has not been generally implemented in teaching and learning practices yet (Galante, 2018). Moreover, there has been little discussion about plurilingualism in language courses in the higher education context (Bredthauer, 2016). This doctoral thesis in progress consists of two steps. The first step was, to get an overview and understanding of the current situation of plurilingualism and plurilingual teaching and learning approaches in language courses of higher education institutions in Germany. This evaluation was done by conducting an online survey that addressed teachers and learners in these university language centers. The participants were asked about the current implementation of plurilingual teaching and learning approaches, as well as their attitudes towards these approaches. On the basis of these survey findings, an in-depth study will be developed which will be carried out within the “Language Centre of the Universities in the Land of Bremen” (SZHB). At the conference, research aims and the research plan of this second study step will be presented. The discussion should focus on the research plan and its methods. One possible research aim might be the investigation of general effects plurilingual teaching has on learners and teachers. A possible study to achieve the research aim might consist of a quasi-experimental design with language classes that receive specific plurilingual instructions (= treatment group), as well as language classes that do not receive any plurilingual instructions (= control group).

### **Literaturangaben**

Bredthauer, S. (2016). Gestaltung, Einsatz und Lernerwahrnehmung mehrsprachigkeitsdidaktischer Elemente im Fremdsprachenunterricht – eine exemplarische Untersuchung in einem universitären Niederländischmodul. Zeitschrift Für Angewandte Linguistik, 65(1). <https://doi.org/10.1515/zfal-2016-0020>

Galante, A. (2018). Plurilingual or monolingual? A Mixed Methods Study investigating plurilingual instruction in an EAP program at a Canadian university. [tspace.library.utoronto.ca](https://tspace.library.utoronto.ca/handle/). <https://tspace.library.utoronto.ca/handle/>

## Sektion 4: Spracherwerb

Sektionsleitung: Prof. Dr. Dominik Rumlich, Universität Paderborn

16:30-17:10

Gioacchino Amato (University of Bologna)

### **Planning a metacognitive training within Italian reading and comprehension testing**

Standardised language tests in the foreign language classroom (FLC) are often used as an objective assessment tool for the learner's language skills. However, these tests are quite different from the teaching practices of the FLC, such that teachers often find it difficult connecting them to their teaching and perceive the tests as an afterthought to teachers' real job (Gorsuch and Griffee, 2018). My research work is concerned with building a bridge between these types of tests and foreign language teaching in the classroom. Indeed, language tests can be regarded as valuable tools for constructing teaching modules (ibid.). On the one hand, this type of lessons trains learners to pass the test by decreasing their test-anxiety (Leeming, 2002). On the other hand, these lessons may improve the learner's reflective, self-regulatory and evaluative skills, restoring the foreign language learner's self-perception as livelier and more proactive (Şimşek & Dörnyei, 2017; Hadfield & Dörnyei, 2013). To realise this project, it is necessary to investigate how learners cope with certain tests. My project works with the reading and comprehension skills required by the Italian Matura reading-test in Austria. In order to be able to construct a teaching module geared towards improving reading and comprehension skills, it is important to understand what the teaching objectives are by means of a triangulation of three elements (Morrison et al., 2019): analysis of the knowledge and habits of the learners, analysis of cognitive and metacognitive processes involved, analysis of testing materials and required linguistic, metalinguistic, cognitive and metacognitive skills.

### **Literaturangaben**

Gorsuch, G., & Griffee, D. (2018). Second language testing for student evaluation and classroom research. Information Age Publishing Inc. pp. 267-281

Hadfield, J, & Dörnyei, Z. (2013). Motivating learning. Harlow: Longman.

Leeming, F. C. (2002). The exam-a-day procedure improves performance in psychology classes. *Teaching of Psychology*, 29, 210–212.

Morrison, G. R., Ross, S. J., Morrison, J. R., & Kalman, H. K. (2019). *Designing Effective Instruction*, 8th Edition (8th edition). Wiley.

Şimşek, E. & Dörnyei, Z. (2017). Anxiety and L2 self-images: The 'anxious self'. In: Gkonou, C., Daubney, M., Dewaele J. M. (ed.). *New Insights into Language Anxiety: Theory, Research and Educational Implications*. Bristol: Multilingual Matters, S. 51-69.



## Sektion 4: Spracherwerb

Sektionsleitung: Prof. Dr. Dominik Rumlich, Universität Paderborn

17:10-17:50

Antonio Manrique- Zuniga, (WWU)

### **Empirische Erprobung der Förderung von Seh-Lese-Verstehen im fremdsprachlichen Spanischunterricht**

Die Verfügbarkeit von Schrift-Bild-Kombinationen (SBK) wie Memes und Cartoons hat sich in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet, nicht zuletzt durch die schnelle Verbreitung über soziale Medien. Eine kompetenzorientierte Nutzung solcher Texte im Fremdsprachenunterricht – auch in ihren längeren Varianten wie Comicbüchern, Grafischen Romanen oder Bilderbüchern – bietet sich nicht zuletzt angesichts dieser Zugänglichkeit für Schülerinnen und Schüler besonders an, was sich im fremdsprachendidaktischen Diskurs in diversen Publikationen manifestiert (vgl. z.B. Koch 2017, Morys 2018, Del Valle Luque 2018). Bei SBK wird davon ausgegangen, dass, anders als bei reinen Schrifttexten oder reinen Bildern, aufgrund der simultanen Präsentation von Schrift und Bild ganz eigene Rezeptionsvorgänge angestoßen werden (vgl. z.B. Leupold 2002,341ff; Seidl 2007,6; Hallet 2012,4; Koch 2017,235; Del Valle Luque 2018,150ff). Daraus ergibt sich die Frage, worin diese Prozesse bestehen und wie genau das Zusammenspiel von Sehen und Lesen fremdsprachlicher, authentischer SBK bei Lernenden abläuft, wenn sie zu einem Verständnis sowohl auf sprachlicher als auch auf inhaltlicher Ebene gelangen.

Das Dissertationsprojekt verfolgt das Ziel, das Sehleseverstehen als eigenständige Kompetenz analog zum Hörsehverstehen in einem hermeneutisch-konzeptionell entwickelten Modell für die Fremdsprachendidaktik zu beschreiben, Deskriptoren zu definieren und Diagnose- sowie Fördermaterialien zu erarbeiten und in der schulischen Anwendung empirisch zu evaluieren. Zum Vortragszeitpunkt wird voraussichtlich der erste Untersuchungszyklus durchgeführt und ausgewertet worden sein und der zweite Zyklus unmittelbar bevorstehen. Somit wird als Beratungsschwerpunkt gewünscht, die vorliegenden Daten und Ergebnisse sowie deren Interpretation in den Blick zu nehmen.

### **Literaturangaben**

Del Valle Luque, Victoria (2018): *Poesía Visual im Spanischunterricht. Von der literaturwissenschaftlichen Analyse zur gegenstands- und kompetenzorientierten Didaktik.* Tübingen: Narr Francke Attempto.

Hallet, Wolfgang (2012): *Graphic Novels. Literarisches und multiliterales Lernen mit Comic-Romanen.* In: *Der Fremdsprachliche Unterricht. Englisch* (117), S. 2–8.

Koch, Corinna (2017): *Texte und Medien in Fremdsprachenunterricht und Alltag. Eine empirische Bestandsaufnahme per Fragebogen mit einem Schwerpunkt auf Comics.* Stuttgart: ibidem.

Leupold, Eynar (2002): *La Bande Dessinée.* In: ders. (Hg.) *Französisch unterrichten. Grundlagen, Methoden, Anregungen.* Seelze-Velber: Kallmeyer, S. 341–350.

Morys, Nancy (2018): « Bandes dessinées » im Fremdsprachenunterricht Französisch. Annäherung an eine empirisch fundierte Teilbereichsdidaktik. Frankfurt a. M: Peter Lang.

Seidl, Monika (2007): Visual Culture. Bilder lesen lernen, Medienkompetenz erwerben. In: Der Fremdsprachliche Unterricht. Englisch (87), S. 1–7.

Elvira Carlotti

### **Planning a metacognitive training within Italian reading and comprehension testing**

My PhD project focuses on L2 engagement and on the identity development process of adult migrant learners (Beacco et al. 2014: 12, 2017; Favaro 2020: 318) in a formal context. The empirical research that will be carried out starts from a previous exploratory survey on the motivations for learning and using the L2 of A2 level learners of the Center for Adult Education (CPIA) of Venice. Their motivations seem to be associated with an integrative orientation (Gardner 1985, 2001, 2010, 2020), but not to be reflected either in an active engagement in the use of Italian inside and outside the classroom (Mercer 2019; Mercer and Dörnyei 2020) or in the investment in the L2 (Norton 1995; 2000; 2013). This study therefore proposes to experiment an educational project that promotes students' engagement through the use of Near Peer Role Models (NPRMs) (Murphey 1996, 1998; Murphey and Arao 2001). The qualitative study that will be conducted will aim to understand students' perceptions of the effects of this project in relation to their identity redefinition process, their engagement and investment in L2. Some studies conducted in different contexts (Murphey 1998; Wang 2020) have shown the effectiveness of the use of NPRMs for the development of an ideal L2 and multilingual self I (Ushioda and Dörnyei 2009). These are crucial aspects for the success of the linguistic integration of adult migrants. Therefore they should be placed at the center of democratic language education programs.

### **Literaturangaben**

Beacco, J., e Little, D., e Hedges, C. 2014. "L'integrazione linguistica dei migranti adulti. Guida per l'elaborazione di strategie e la loro attuazione." *Italiano LinguaDue* 6(2): 1-37.

Beacco, J., e Krumm, H., e Little, D., e Thalgott, P., a cura di. 2017. *The Linguistic Integration of Adult Migrants / L'intégration linguistique des migrants adultes*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Favaro, G. 2020. "Radici e sconfinamenti. Autobiografie linguistiche nella migrazione." *Italiano LinguaDue* 12(2): 317-326.

Gardner, R.C. and Lambert, W.E. 1959. "Motivational variables in second language acquisition." *Canadian Journal of Psychology* 13, 266–272.

Gardner, R.C. 1985. *Social Psychology and Second Language Learning: The Role of Attitudes and Motivation*. London: Edward Arnold.

Gardner, R.C. 2010. *Motivation and Second Language Acquisition: The Socio-educational Model*. New York: Peter Lang.

Gardner, Robert C. 2019. "Looking Back and Looking Forward". Contemporary Language Motivation Theory: 60 Years Since Gardner and Lambert (1959). In Ali H. Al-Hoorie and Peter D. MacIntyre (eds), Bristol, Blue Ridge Summit: Multilingual Matters. 5-14.

Mercer, S. 2019. Language Learner Engagement: Setting the Scene. In: Gao, X. (eds) Second Handbook of English Language Teaching. Springer International Handbooks of Education. Springer, Cham.

Mercer, S. and Dörnyei, Z. 2020. Engaging Language Learners in Contemporary Classrooms, Cambridge University Press.

Murphey, T. 1996. "Near peer role models. Teachers Talking to Teachers". JALT Teacher Education SIG Newsletter, 4, 21-22.

Murphey, T. 1998. "Motivating with near peer role models. In Visgatis, B. (Ed.) Proceedings of JALT 97: Trends and Transitions." Tokyo: The Japanese Association for Language Teaching. 201-205.

Murphey, T., and Arao, H. 2001. "Changing reported beliefs through near peer role modelling." TESL-EJ 5(3): 1-15.

Norton Peirce, B. 1995. "Social identity, investment, and language learning." TESOL Quarterly, 29(1), 9-31

Norton, B. 2000. Identity and language learning: Gender, ethnicity and educational change. Harlow: Pearson Education.

Norton, B. 2013. Identity and Language Learning: Extending the Conversation. Bristol et al.: Multilingual Matters.

Ushioda, E. and Dörnyei, Z. 2009. Motivation, language identities and the L2 self: A theoretical overview. In Z. Dörnyei and E. Ushioda (eds). Motivation, Language Identity and the L2 Self. Bristol: Multilingual Matters. 1-8.

Wang, T. 2020. "An exploratory motivational intervention on the construction of Chinese undergraduates' ideal LOTE and multilingual selves: The role of near peer role modeling." Language Teaching Research, 0(0).

Maxi Sander

### **Verstehenssicherung innerhalb mehrsprachiger Chatgruppen**

*Online intercultural exchange* ist eine Form der online Interaktion, die nicht nur durch die Corona- Pandemie, sondern auch durch häufiger in digitaler Form stattfindende Lehr-Lernkontexte stetig an Bedeutung gewinnt. Schüler:innen und Studierende erhalten die Möglichkeit in digitaler und multimodaler Form miteinander in Kontakt zu treten, Bedeutungen auszuhandeln und sprachliche Lernerfahrungen zu sammeln (Dooly 2017). Interessant ist hierbei die Gruppendynamik bzw. Aushandlungen in solchen sprachlich heterogenen Gruppen. Dieser Vortrag beschäftigt sich mit solchen Aushandlungen und geht der Frage nach der Verstehenssicherung innerhalb mehrsprachiger Chatgruppen nach.

Während der Corona-Pandemie im Jahr 2021 wurde ein europaweites digitales Austauschprojekt (eMMA-Austauschprojekt) durchgeführt. Die Austauschteilnehmenden haben über Chat- und Videoplattformen kommuniziert. Die Austauschbegegnung sowie die Datenerhebung sind bereits abgeschlossen und die Daten werden in einer Dissertation mit dem Thema „Verstehenssicherung innerhalb mehrsprachiger Chatgruppen“ ausgewertet. Unter Anwendung der interaktionalen Linguistik (Imo/ Lanwer 2019) und der Situationsanalyse (Clarke et al. 2018) sollen diese Daten sowohl auf der Makro- als auch der Mikroebene analysiert werden. Der Vortrag bietet einen Einblick in den anfänglichen Prozess der Dissertation und lädt zur Diskussion sowohl über thematische Schwerpunkte als auch die Methodenwahl ein.

### **Literaturangaben:**

Dooly, Melinda (2017): Telecollaboration. In: Chapelle, Carol A.; Sauro, Shannon (Hrsg.): The handbook of technology and second language teaching and learning. New Jersey: Wiley Blackwell, 170- 183.

Imo, Wolfgang; Lanwer, Jens Philipp (2019): Interaktionale Linguistik. Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler.

Clarke, Adele E.; Friese, Carrie; Washburn, Rachel S. (2018): Situational analysis: grounded theory after the interpretative turn. 2., Aufl., Thousand Oaks [u.a.]: SAGE 2005.

Bella Shalamberidze

#### **Deutsch lernen in Holoseum**

Hologramme als Lehrmittel für die intuitive Interaktion, die unter den Lernenden die Motivation beim Deutschlernen erhöht; Lernumgebung, wie Tunnel, in dem Tiere, Menschen und Natur durch Hologramme als Kunststück wahrgenommen und in Deutsch wiedergegeben werden; Kaleidoskop zum Meditieren, wo verschiedene Details den Lernenden das Gefühl der Bodenlosigkeit geben und als Hauptattraktion gemütlich und relaxed den Kurzfilm - Nico anschauen und dabei man Filmszenario erstellt - Das sind die Schwerpunkte zur Ausarbeitung des Fremdsprachenunterrichts in einer besonderen außerschulischen bzw. -universitären Umgebung, wie Holoseum. Das nennt man Museum ohne Rahmen, wo sich das Immersionskunstmuseum, Innovatives Kulturzentrum in Tiflis befindet; ein besonderes Museum mit einem besonderen Künstlerprojektion.

Deutsch lernen in Holoseum ist ein interessanter ergänzender Deutschunterricht für Deutschlernende aller Sprachniveau anschließend zum bekannten und gelungenen Projekt – Deutsch lernen im Museum/ in der Nationalgalerie Tbilisi, Thema: Essen und Trinken-Sitte und Bräuche am Tisch anhand der Pirosmeni-Ausstellung.

In Holoseum versinkt man in der digitalen Ausstellung von Pirosmeni und in seiner Welt. Dabei hat man sehr gute Möglichkeit als Lehrende vor allem einen methodisch vielfältigen, interaktiven und modernen Deutschunterricht in einer außergewöhnlichen Umgebung außerhalb des Unterrichtsraums durchzuführen und Lernende bekommen Chance an der Teilnahme am Deutschunterricht mit dem Schwerpunkt der digitalisierten georgischen Kulturlandschaft. Handlungsanleitungen, Rollenspiele, und Aufgaben und andere Unterrichtsmaterialien sind Teil des Deutschlernens mit allen Sinnen und können sowohl im Präsenzunterricht als auch bei der Online-Lehre DaF zur Vor- und Nachbereitung eines Holoseumbesuchs eingesetzt werden.

Carla Müggenburg

#### **Außerschulische Lernorte im Fremdsprachenunterricht: Die Entwicklung eines Lernorte-Modells als Reaktion auf ein konzeptuelles Wirrwarr**

Dass das Fremdsprachenlehren und -lernen an außerschulischen Lernorten in vielerlei Hinsicht lernförderlich und somit anzustreben ist, ist Konsens in der fachdidaktischen wie pädagogischen Literatur. Doch bereits die Frage, was unter einem außerschulischen Lernort im Fremdsprachenunterricht zu verstehen ist, ist umstritten (vgl. Burwitz-Melzer et al. 2015). Die Digitalisierung hat zu einer weiteren Entgrenzung der Lernorte geführt, die zusätzliche konzeptuelle Fragen aufwirft, wie etwa die nach der Verortung von digitalen Lernorten.

Eine zentrale Gelingensbedingung für einen nachhaltigen Lernerfolg und zugleich ein vielfach beklagtes Desiderat in der Fachliteratur ist die didaktisch sinnvolle Vernetzung von außerschulischen Lernorten und Klassenraum. Will man eine solche Verzahnung entwickeln, ist es zunächst notwendig, eine Systematik in das beschriebene konzeptuelle Wirrwarr zu bringen sowie eine konsistente Lernorttheorie aufzustellen (vgl. ebd.).

Vorge stellt und diskutiert werden sollen im Vortrag erste Überlegungen zu einer Modellierung von Lernorten, die Ordnung in das konzeptuelle Wirrwarr bringen. Grundlage hierfür sind neben der fachdidaktischen Literatur auch Theorien aus Bezugsdisziplinen wie beispielsweise der Pädagogik und Anthropologie, der Soziologie oder der Philosophie, da sich diese schon wesentlich länger mit dem Verhältnis von Raum und Individuum beschäftigen. Um die Spezifik des Fremdsprachenlernens sowie den Charakter digitaler Lernorte besser fassen zu können, wurden zudem Erkenntnisse aus den Kognitionswissenschaften oder der Medienpsychologie hinzugezogen.

#### **Literaturangaben**

Burwitz-Melzer, Eva / Königs, Frank G. / Riemer, Claudia (Hrsg.) (2015): Lernen an allen Orten? Die Rolle der Lernorte beim Lehren und Lernen von Fremdsprachen. Tübingen: Narr.

Gehring, Wolfgang / Stinshoff, Elisabeth (Hrsg.) (2010): Außerschulische Lernorte des Fremdsprachenunterrichts. Braunschweig: Diesterweg.

## Sektion 6: Digitalität und Gamification

Sektionsleitung: Prof. Dr. Thomas Strasser, PH Wien

16:30-17:10

Carmen Herrmann & Christof Beer

### **Virtual Gaming Simulation (VGS) in der Lehrkräftebildung: Förderung von Sprachlernberatungskompetenzen**

Heutzutage steht das lernende Individuum im Mittelpunkt des Unterrichts; mit dem Ziel, Menschen durch selbstgesteuertes Lernen zur reflektierten Teilhabe in unserer Informationsgesellschaft zu befähigen. Insbesondere in L2-Klassenräumen ist die sprachliche Diversität der Schülerschaft zunehmend von Bedeutung. Zur Förderung der Sprachlernautonomie wird daher die Beratung von Sprachlernenden durch Lehrkräfte immer wichtiger (Claußen & Deutschmann, 2014).

In einem Praxisseminar an der Universität Bamberg werden Lehramtsstudierende zu Sprachlernberaterinnen ausgebildet, bevor sie individuelles Online-Coaching mit Schülerinnen durchführen. Um den Studierenden umfassende Reflexion der Bedeutung systemisch-konstruktivistischer Gesprächstechniken zu ermöglichen, werden sie in virtuellen Spielsimulationen (VGS) durch Phasen eines fiktiven Gesprächs geführt. Zu neuralgischen Zeitpunkten in der Coaching-Videosimulation wählen sie – unter Einnahme der Berater\*innenperspektive – aus einem Pool möglicher Reaktionen das aus ihrer Sicht gewinnbringende Verhalten im Gespräch mit dem Coachee aus. Der daraus resultierende Gesprächsverlauf hilft ihnen anschließend, die Angemessenheit der Reaktion zu bewerten. Auf diese Weise erweitert sich der Interaktionsspielraum der Beratenden, da sie lernen, die Folgen ihrer Handlungen zu antizipieren (Brookfield, 2017).

Somit wirkt das VGS-Format auf allen Facetten des Beratungskompetenzmodells von Martinez (2021). Dieser ganzheitliche Ansatz der Kompetenzentwicklung spiegelt auch den Prozess der Beratung wider, der sich aus verschiedenen, interagierenden Verstehensebenen zusammensetzt (Königs, 2015). Da neben der theoretischen Ausbildung eine uneingeschränkte Praxiserfahrung die angehenden Lehrkräfte am besten vorbereiten würde (cf. Groundwater-Smith et al., 1996), bieten VGS Abhilfe: Lehramtsstudierende können in einem geschützten Rahmen Erfahrungen sammeln – ohne negative Folgen für die Schülerschaft. Während verschiedene Bildungsbereiche VGS bereits implementiert haben, sind ihre vielversprechenden Möglichkeiten in der Lehrkräftebildung nicht ausgeschöpft (Bradley, 2020).

#### **Literaturangaben**

Bradley, E. (2020). Introduction. In E. Bradley (Hrsg.), Springer eBook Collection. Games Simulations in Teacher Education (1. Aufl., S. 1–5). Springer International Publishing; Imprint Springer.

Brookfield, S. D. (2017). *Becoming a Critically Reflective Teacher* (2nd ed.). John Wiley & Sons Incorporated.



Claußen, T. & Deutschmann, R.-U. (2014). Sprachlernberatung - Hintergründe Diskussionen und Perspektiven eines Konzepts. In A. Berndt & R.-U. Deutschmann (Hrsg.), Fremdsprachen lebenslang lernen: Bd. 2. Sprachlernberatung - Sprachlerncoaching (S. 83–112). Lang-Ed.

Groundwater-Smith, S., Deer, C., Sharp, H. & March, P. (1996). The practicum as workplace learning: A multi-mode approach in teacher education. *Australian Journal of Teacher Education*, 21(2).

Königs, F. G. (2015). Von der Fehlerkorrektur zur Lernberatung im Fremdsprachenunterricht und zurück? Gedanken zum Verhältnis von wissenschaftlicher Theoriebildung und schulischer Praxis. In A. Stauch & J. Böcker (Hrsg.), *Fremdsprachen lebenslang lernen: Band 4. Konzepte aus der Sprachlehrforschung - Impulse für die Praxis: Festschrift für Karin Kleppin* (S. 305–318). Peter Lang GmbH.

## Sektion 6: Digitalität und Gamification

Sektionsleitung: Prof. Dr. Thomas Strasser, PH Wien

17:10-17:50

Joline Schmit

### **Welches Wissen benötigen angehende Lehrpersonen bei der Planung digital-vermittelten Englischunterrichts?**

Ausgangslage des hier vorgestellten Dissertationsvorhaben ist das Desiderat, dass bis dato unklar ist, welche Kompetenzen sich für Lehrpersonen aus der Digitalisierung ergeben, die (additiv) zu den bereits bestehenden Kompetenzen der Fachdidaktik erworben werden müssen (Waffner 2020). Die Frage nach einem fremdsprachenspezifisch bezogenem digitalem Professionswissen ist bis dato unbeantwortet, sodass die fremdsprachendidaktische Professionsforschung vor der Herausforderung steht, das Wissen, Können und Handeln von Fremdsprachenlehrpersonen um die Domäne des (fachdidaktischen) Wissens, Handelns und Könnens im digital-vermittelten Englischunterricht zu erweitern. Der vorliegende Beitrag verortet sich demnach in der Professionsforschung von (angehenden) Lehrpersonen in Kontext der Digitalität und knüpft an die Perspektive der Entwicklung (digitalisierungsbezogener-fachdidaktischer) Kompetenzen an. Konkret wird in diesem Beitrag der Frage nachgegangen, wie angehende Englischlehrpersonen in der ersten Phase der Lehrerbildung im Rahmen eines Lehr-Lern-Konzeptes digital-vermittelten Englischunterricht planen. Im Planen von Unterricht zeigt sich die Integration verschiedener Wissensbestände professionellen Wissens und Könnens (Wernke & Zierer 2017), sodass aus der Planung von Unterricht Rückschlüsse auf das Wissen, Handeln und Können von angehenden Fremdsprachenlehrpersonen im digital-vermittelten Englischunterricht geschlossen werden können. Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurden (kollaborative) Planungsgespräche videografiert, sodass erste Ergebnisse des Forschungsdesigns vorgestellt werden können. Das vorliegende Forschungsvorhaben leistet demnach einen Beitrag, das Konzept des fremdsprachenspezifischen digitalen Professionswissen bei der Planung von digital-vermitteltem Englischunterricht ausdifferenzieren. Die Planungsgespräche könnten letztendlich Auskunft darüber geben, in welchen Bereichen die universitäre Ausbildung noch stärker unterstützend wirken könnte. Diskussionsbedarf besteht primär auf Ebene der methodischen Auswertung der Datenquellen.

### **Literaturangaben**

Waffner, B. (2020). Unterrichtspraktiken, Erfahrungen und Einstellungen von Lehrpersonen zu digitalen Medien in der Schule. In A. Wilmers, C. Anda, C. Keller, & M. Rittberger (Eds.), *Bildung im digitalen Wandel. Die Bedeutung für das pädagogische Personal und für die Aus- und Fortbildung*.

Wernke, S., & Zierer, K. (2017). Die Unterrichtsplanung Ein in Vergessenheit geratener Kompetenzbereich?! In S. Wernke & K. Zierer (Eds.), *Die Unterrichtsplanung: Ein in Vergessenheit geratener Kompetenzbereich?! Status Quo und Perspektiven aus Sicht der empirischen Forschung* (pp. 7–16). Julius Klinkhardt.

Can Küplüce

### **Digital Turn im Fremdsprachenunterricht zwischen Substitution und Transformation**

Durch die Covid-19 Pandemie ist die Diskussion um den digital turn in Bildungsprozessen und insbesondere in der Lehramtsausbildung (erneut) angefacht worden. Das Dissertationsprojekt untersucht die Frage, ob diese pandemiebedingte Forcierung der Digitalisierung im Bildungswesen ein digitaler Wandel im Sinne tiefgreifender technischer, pädagogischer und gesellschaftlicher Veränderungsprozesse oder lediglich die Substitution analoger Lehr-/Lernstrukturen mit digitalen Medien ist. Dazu werden Vorstellungen von Lehramtsstudierenden zu digital-gestützten Lehr-/Lernprozessen eruiert und der Zusammenhang zu ihren Erfahrungen in der Pandemie modelliert. Ziel des Vorgehens ist die Beantwortung der folgenden Forschungsfragen:

1. Welche Vorstellung von digitalisiertem Fremdsprachenunterricht haben Studierende in der Covid-19 Pandemie?
2. Was ist für Studierende der Stellenwert digitaler Technik im Fremdsprachenunterricht und in welcher Beziehung steht dies zu den pandemiebedingten Lernerfahrungen?

Zur Diskussion der Fragen wurde zunächst eine Interviewstudie mit 38 Lehramtsstudierenden und 2 Expert\*innen durchgeführt. Zusammen mit Prozessdaten aus Lehrveranstaltungen werden die Interviews qualitativ-codierend analysiert. Aufbauend darauf wird eine Epistemic Network Analysis angewendet, um Zusammenhänge zwischen den identifizierten Themen abzubilden und die Stärke der Zusammenhänge (quantitativ) zu bestimmen. Bisherige Ergebnisse des laufenden Projekts deuten darauf hin, dass tiefgreifende digitale Veränderungsprozesse nur eingeschränkt für angehende Lehrkräfte denkbar sind und die Pandemieerfahrungen mit einer Fokussierung auf digitale Substitution zusammenhängen. Sollten sich diese Ergebnisse in quantitativen Anschlussstudien bestätigen, resultiert daraus ein Handlungsdesiderat für die Lehrer:innenbildung vor dem Hintergrund der Forderung, dass zukünftige Lehrkräfte als Agents of Change digitale Transformationsprozesse vermitteln und

Freya Dehn

### **Lernen am und durch den Fall: Lehrkräfteprofessionalisierung in DaZ durch Fallarbeit**

Der Einsatz von video- und textbasierten Fällen ist im Kontext der Lehrkräfteprofessionalisierung im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ein junges Phänomen. Dabei zeichnet sich großes Interesse an der Wirksamkeit von Fallarbeit ab, u.a. hinsichtlich Sprachbewusstheit (Kupetz et al. 2021) und professioneller Unterrichtswahrnehmung (Stahl 2022).

In dem Zusammenhang untersucht das hier vorgestellte Promotionsprojekt die Fallarbeit in DaZ-Seminaren mit Studierenden des Lehramts für berufliche Schulen. Im Fokus des Vortrags steht das Design: Zur Beforschung wird ein explorativer Zugang gewählt, der es erlaubt, den studentischen Umgang mit und die Auswirkungen von Fällen in Seminaren ergebnisoffen zu erforschen. Die Fälle werden illustrativ eingesetzt, da sich diese Form der Kasuistik insbesondere für Noviz\*innen – wie Lehramtsstudierende – eignet (vgl. Goeze 2016, 63). Im Zentrum steht dabei die Frage, inwiefern diese Art der Fallarbeit zur DaZ-Professionalisierung beiträgt. Die Arbeit mit den Fällen und anschließend durchgeführte Gruppen-Diskussionen sollen videographiert und mittels der Dokumentarischen Methode ausgewertet werden. Aus dem gesamten Datenmaterial soll dann ein Fallvergleich und eine Typenbildung vorgenommen werden, sodass sich daraus ableiten lässt, welche Auswirkungen die Fallarbeit auf die Studierenden hatte.

#### **Literaturangaben**

Kupetz, M., Becker, E., Helzel, A., Schöps, M., Lindner, M. & Rabe, T. (2021). Sprache(n) im Fachunterricht: Heterogenitätssensibilisierung durch Kasuistik. *k:ON - Kölner Online Journal für Lehrer\*innenbildung*, 3(1), 153–189.

Goeze, A. (2016). Professionalitätsentwicklung von Lehrkräften durch videofallbasiertes Lernen. Voraussetzungen, Prozesse, Wirkungen. Dissertation. Bielefeld: wbv.

Stahl, C. (2022). „Professionelle Unterrichtswahrnehmung in DaZ – das Testinstrument ‚sHiVa‘ in Bezug auf sprachlernförderliche Rückmeldungen“. In: Dimova, D. DaF und DaZ im Zeichen von Tradition und Innovation. *Materialien DaF/DaZ*, 221–239.

Thomas Janzen

**„I don't understand.“ - Validierung einer rollenspielbasierten Simulationsprüfung für zukünftige Englischlehrkräfte**

Ein häufig genannter Kritikpunkt am Lehramtsstudium in Deutschland ist das Problem, dass angehende Lehrkräfte ihr erworbenes Wissen in typischen Unterrichtssituationen nur bedingt einsetzen können (Zeichner, 2010). Handlungsnahe Prüfungen hätten das Potenzial, diese Fähigkeiten in den Lernfokus zu rücken – ganz nach dem Prinzip „assessment drives learning“ (Sopka et al., 2018). Andere Professionen, wie die Medizin, arbeiten schon länger mit rollenspielbasierten Simulationen als handlungsnahen Prüfungsformaten (Miller, 1990) und können als Vorlage für die Entwicklung solch eines Tests für die Lehramtsausbildung dienen. Zwar werden Simulationen in spezifischen Domänen der Lehramtsausbildung bereits vereinzelt als Lernformat eingesetzt (Fischer & Opitz, 2022), aber in der Ausbildung von Fremdsprachenlehrkräften finden sie bisher weder als Lern- noch als Prüfungsformat ausreichend Berücksichtigung.

In den hier entwickelten rollenspielbasierten Simulationen sollen Lehramtsstudierende ihre professionelle Handlungskompetenz (Blömeke et al., 2015) in adaptiv-dialogischen Feedbackgesprächen zu *Lernerinnentexten zeigen* (Nassaji, 2017). *Dazu wurden unter anderem „verbal trigger“ (Dotger et al., 2010) entwickelt, die von geschulten Schauspielerinnen in der Simulation geäußert werden, um bestimmte Kompetenzfacetten der Studierenden zu evozieren und prüfbar zu machen.* Im Vortrag sollen zunächst der Test und anschließend Ergebnisse aus Validierungsuntersuchungen mit Studierenden (N=10) präsentiert werden. Hierbei liegt der Fokus auf der Auswertung von Stimulated Recall Interviews (Aguado, 2018), die zur Validierung der Trigger eingesetzt wurden. Ziel der Diskussion ist es, die eingesetzten Methoden und vorläufigen Ergebnisse des Validierungsprozesses hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu reflektieren und weitere Möglichkeiten der Testvalidierung zu erörtern.

**Literaturangaben**

Aguado, K. (2018). Lautes Denken als Datenerhebungsverfahren in der empirischen Fremdsprachenforschung. In K. Aguado, C. Finkbeiner & B. Tesch (Hrsg.), *Language culture literacy: Band 10. Lautes Denken, «Stimulated Recall» und Dokumentarische Methode: Rekonstruktive Verfahren in der Fremdsprachenlehr- und -lernforschung* (S. 9–25).

Peter Lang, Blömeke, S., Gustafsson, J.-E. & Shavelson, R. J. (2015). Beyond Dichotomies: Competence Viewed as a Continuum. *Zeitschrift für Psychologie*, 223(1), 3–13.

Dotger, Benjamin H.; Dotger, Sharon C.; Maher, Michael J. (2010). From Medicine to Teaching: The Evolution of the Simulated Interaction Model. In: *Innovative Higher Education*, 35 (3), S. 129–141. DOI: 10.1007/s10755-009-9128-x.

Fischer, F. & Opitz, A. (Hrsg.). (2022). Learning to Diagnose with Simulations: Examples from Teacher Education and Medical Education. Springer International Publishing.

Miller, G. E. (1990). The assessment of clinical skills/competence/performance. *Academic medicine: Journal of the Association of American Medical Colleges*, 65(9 Suppl), 63-7.

Nassaji, H. (2017). Negotiated Oral Feedback in Response to Written Errors. In H. Nassaji & E. Kartchava (Hrsg.), *ESL & applied linguistics professional series. Corrective feedback in second language teaching and learning: Research, theory, applications, implications* (S. 114–128).

Sopka, S., Simon, M. & Beckers, S. K. (2018). „Assessment drives learning“: Konzepte zur Erfolgs-und Qualitätskontrolle. In M. St. Pierre & G. Breuer (Hrsg.), *Simulation in der Medizin: Grundlegende Konzepte - Klinische Anwendung* (2. Aufl., S. 97–109). Springer.

Zeichner, K. (2010). Rethinking the Connections Between Campus Courses and Field Experiences in College- and University-Based Teacher Education. *Journal of Teacher Education*, 61(1-2), 89–99.

Fenja Kuchenbuch

**Professionelle Unterrichtswahrnehmung und Planungskompetenz(en) für das aufgabenorientierte Unterrichten im kompetenzorientierten Englischunterricht entwickeln – Eine qualitative Studie zur Professionalisierung von Lehramtsstudent:innen**

Aufgabenorientierung ist einer der fachdidaktisch bedeutenden Ansätze im kompetenzorientierten Englischunterricht. Aus diesem Grund sollten angehende Englischlehrer:innen bereits zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Professionalisierung auf diesen Unterricht vorbereitet werden. Um dies einzulösen wurde ein Lehr-Lern-Modul für das 3. BA-Semester entwickelt, welches die professionelle Unterrichtswahrnehmung (Gießler 2018; Janík/Janíková, 2019; Weger 2019) vom aufgabenorientierten Unterrichten und das Planen von kompetenzorientierten Lernaufgaben (Gerlach et al.

2012; Gerlach et al. 2020) fördern soll. Das Modul bildet die Grundlage für das Dissertationsprojekt, welches die Ziele verfolgt (1) die professionelle Unterrichtswahrnehmung und Planungskompetenz(en) der Studierenden für den fachdidaktischen Schwerpunkt qualitativ zu explorieren und

(2) ein Modul zur Förderung bereitzustellen. Das Modul wurde im WiSe 20/21 und WiSe 21/22 durchgeführt und jeweils anhand einer Prä/Post-Erhebung untersucht. Für den Schwerpunkt der professionellen Unterrichtswahrnehmung haben die Studierenden vor und nach dem Modul einen Text zu einer Unterrichtsvideosequenz verfasst. Die entstandenen Texte wurden mit der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz 2018) durch das Codieren mit deduktiven und induktiven Kategorien analysiert. Um die Planungskompetenz der Studierenden untersuchen zu können, haben die Studierenden vor und nach dem Modul eine Reflexionsvignette zur Aufgabenplanung erhalten, welche im nächsten Schritt auch mit der inhaltlich strukturierenden QIA untersucht wird. Aktuelle Fragen sind: Wie können die Ergebnisse in der Monographie für die Leser:innen interessant dargestellt werden? Wie gehe ich bei der Darstellung meiner Ergebnisse damit um, wenn sich nur geringe Veränderungen vor und nach dem Modul zeigen?

**Literaturangaben**

Gerlach, David; Goworr, Jürgen; Schluckebier, Julia (2012): Lernaufgaben als Planungsinstrumente. Vorschläge für den kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht und die Lehrerausbildung. Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung 52, S. 3-19.

Gerlach, David; Roters, Bianca; Steininger, Ivo (2020): Zur Spezifik fremdsprachendidaktischer Professionsforschung: Unterrichtsplanung als Kategorie für Professionalisierungsprozesse. Fremdsprachen Lehren und Lernen 49 (1), S. 113-130.

Gießler, Ralf (2018): Lexikalisches Lernen im Englischunterricht ermöglichen. Fallstudien zur Unterrichtswahrnehmung angehender Lehrkräfte. Tübingen: Narr Francke Attempto.  
Janík, Miroslav; Janíková, Věra (2019): Entwicklung der professionellen Wahrnehmung künftiger

DaF-Lehrer(innen) mittels einer videobasierten Online-Plattform (DaF-VideoWeb). In: Fremdsprachen Lehren und Lernen 48 (1), S. 63-83.

Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz Juventa.

Weger, Denis (2019): Professional Vision – State of the art zum Konstrukt der professionellen Unterrichtswahrnehmung in der Lehrer(innen)bildung. Fremdsprachen Lehren und Lernen 48 (1),  
S. 14-31.



Jeannine Feix (FU Berlin)

### Der Comic im Spanischunterricht

Der Comic als Medium für den Fremdsprachenunterricht ist noch nicht umfassend erforscht, sodass seine Potenziale für den Modernen Fremdsprachenunterricht nicht abschließend ausgelotet sind. Im Besonderen gilt dies für den spanischsprachigen Comic.

In der Anfangsphase meines Qualifikationsprojektes treiben mich daher verschiedene Forschungsfragen um, deren Tragfähigkeit und Brisanz ich gern im Rahmen der Tagung diskutieren möchte. So frage ich mich bspw.: Was kann das Medium Comic im Gegensatz zu anderen besser? Wohnt diesem Medium ein besonderes Zukunftspotenzial für den Modernen Fremdsprachenunterricht inne? Auf der anderen Seite könnte man aber auch Fragen nachgehen, die eher die Machart unter die Lupe nehmen und deren mögliche Konsequenzen für den Fremdsprachenunterricht: Wie haben sich Comics in Spanien entwickelt? Welche Tendenzen gab und gibt es? Inwiefern beeinflussen gesellschaftliche, soziale und historische Hintergründe die Machart von Comics? Ein weiterer Zugang könnte das Zusammenspiel von Bildern und Text sein und man kann Fragen nach den Einzelteilen und ihrer Gesamtheit stellen: Inwiefern spielt die unabhängige Kodierung von Bild und Text in der Zusammensetzung für das Lernen eine Rolle? Inwiefern beeinflusst diese Kodierung das Verständnis fremdsprachlicher Comics?

Je nachdem welcher Frage nachgegangen wird, entscheidet und verändert sich auch die Arbeitsweise an dem Projekt: Arbeitet man historisch, konzeptionell oder empirisch?

Ausgehend von oben genannten Aspekten besteht der Wunsch eine Forschungsfrage zu entwickeln, die dann verfolgt werden kann.

### Literaturangaben

McCloud, Scott (1997): Comics richtig lesen. Carlsen Verlag GmbH, Hamburg

Packard, S. Et al. (2019): Comicanalyse - Eine Einführung. J.B. Metzler / Springer- Verlag, Berlin

Vilches, Gerardo (2014): Breve historia del cómic. Ediciones Nowtilus, S.L., Madrid

Bernd Frankemölle (Universität Duisburg-Essen)

### **Kulturdidaktische Kognitionen von Englischlehrpersonen zu interkulturellen Unterrichtsmerkmalen und Critical Incidents aus Englischlehrwerken – Eine strukturierende qualitative Inhaltsanalyse**

Wie Englischlehrpersonen interkulturelle Aufgabenmaterialien einschätzen und inwiefern ein Zusammenhang zwischen allgemeinen und situationsspezifischen Einschätzungen besteht, wurde bislang kaum empirisch untersucht (u.a. Göbel, 2007; Petravic, 2015; Van den Branden, 2016) und stellt daher das Erkenntnisinteresse dieser Studie dar. Hierfür wurde bildungspolitische (KMK, 2019a; 2019b) sowie professions-, handlungs- und kompetenztheoretische Perspektiven berücksichtigend (Blömeke et al., 2015; Legutke & Schart, 2016; Petravić, 2015; Esser, 1996; Sercu, 2005) ein *Modell* zur Analyse kulturdidaktischer Kognitionen von Englischlehrpersonen zum interkulturellen Englischunterricht und zu interkulturellen Critical Incident-Aufgaben entworfen. Es orientiert eine strukturierende qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2018) von Leitfadeninterviews mit 17 gymnasialen Englischlehrpersonen (Merton, Fiske & Kendal, 1990; Witzel, 1985). Die Interviews integrieren zwei CI-Aufgaben als Stimuli, die sich in einer Analyse von CIs in 30 gymnasialen Englischlehrwerken hinsichtlich adressierter interkultureller Kompetenzdimensionen, Aufgabenprinzipien sowie kultureller Merkmale als kontrastreich herausgestellt haben.

In der Interviewauswertung wurden allgemeine Vorstellungen zu Kultur und interkultureller Kompetenz sowie zu Merkmalen guten interkulturellen Englischunterrichts von konkret erlebten, handlungsnahen interkulturellen Unterrichtserfahrungen und situativen Einschätzungen zum Potential der CIs für interkulturellen Englischunterricht unterschieden (Leuchter et al., 2006; OECD, 2009). Das Datenmaterial wird derzeit zweitcodiert. Erste Analysen zeigen, dass die kulturdidaktischen Vorstellungen je nach Handlungsnähe variieren können. Allgemeine Vorstellungen zu gutem interkulturellem Englischunterricht und zu interkultureller Kompetenz sind differenzierter als solche zu konkreten Erfahrungsbeispielen. Auch scheinen die Lehrpersonen kaum mit CIs vertraut. Überhaupt sind kulturtheoretische Anmerkungen zu den CIs seltener als didaktisch-methodische Hinweise.

Der Vortrag wird die finalen Datenanalysen und das geprüfte Kategoriensystem thematisieren. Ziel ist eine Diskussion der Analysen und die Adressierung *inhaltlicher Fragen* an die TagungsexpertInnen.

### **Literaturangaben**

Blömeke, S., Gustafsson, J.-E.; Shavelson, R. J. (2015). Beyond dichotomies: Competence viewed as a continuum. *Zeitschrift für Psychologie*, 223, 3-13. doi: 10.1027/2151-2604/a000194.

Esser, H. (1996). Die Definition der Situation. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 48, 1-34.

Göbel, K. (2007). Qualität im interkulturellen Englischunterricht. Eine Videostudie. Münster: Waxmann.

Kuckartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (4. Auflage). Weinheim Basel: Beltz Juventa

Kultusministerkonferenz (KMK) (2019a). Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 16.05.2019).

Kultusministerkonferenz (KMK) (2019b). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 16.05.2019)

Leuchter, M., Pauli, C., Reusser, K., & Lipowsky, F. (2006). Unterrichtsbezogene Überzeugungen und handlungsleitende Kognitionen von Lehrpersonen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 (4), 562-579.

Legutke, M. K. & Schart, M. (2016). Fremdsprachliche Lehrerbildungsforschung: Bilanz und Perspektiven. In M. K. Legutke & M. Schart (Hrsg.), Fremdsprachendidaktische Professionsforschung: Brennpunkt Lehrerbildung (S. 9-46). Tübingen: Narr Franke Attempto.

Merton, R. K., Fiske, M. & Kendall, P.L. (1990). The focused interview. A manual of problems and procedures (2. Auflage). London: Collier Macmillan.

OECD (2009). Creating Effective Teaching and Learning Environments: First Results from TALIS.

Petravić, A. (2015). Interkulturelle Kompetenz aus der Sicht der Fremdsprachenlehrkräfte – auf dem Weg zu einem neuen professionellen Profil. In S. Gehrman, J. Helmchen, Jürgen & M. Krüger-Portratz & F. Ragutt (Hrsg.), Bildungskonzepte und Lehrerbildung in europäischer Perspektive (S. 171-203). Münster: Waxmann.

Sercu, Lies (2005). Opinions regarding different facets of intercultural competence teaching. In: Sercu et al. (Eds.), Foreign Language Teachers and Intercultural Competence. An international Investigation (S. 120-129). Clevedon: Multilingual Matters.

Van den Branden, K. (2016). The Role of Teachers in Task-Based Language Education. Annual Review of Applied Linguistics, 36, 164-181. doi: 10.1017/S0267190515000070.

Witzel, A. (1985). Das problemzentrierte Interview. In G. Jüttemann (Hrsg.), Qualitative Forschung in der Psychologie. Grundfragen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder (S. 227-255). Weinheim, Basel: Beltz.

Gina Spiekermeier Gimenes

#### **Zweitsprachaneignung als Erschließung sprachlicher Register im Ausbildungsbetrieb**

Für die Zweitsprachaneignung ist es bedeutend, dass sprachliche Herausforderungen dort bewältigt werden, wo sie auftreten; also Teilhabe ermöglicht wird. Da sich sprachliche Anforderungen in Berufsschulen von jenen im Ausbildungsbetrieb unterscheiden (Widera & Settlemeyer 2021), kann die Vorbereitung auf sprachliche Herausforderungen während der Berufsausbildung im Betrieb somit nur anteilig an den Berufsschulen oder in berufsbezogenen Sprachkursen erfolgen (Daase 2021: 678). Mit meinem Promotionsprojekt „Zweitsprachaneignung als Erschließung sprachlicher Register. Die Bedeutung von Registervariation für den Prozess der Zweitsprachaneignung neu zugewandelter Auszubildender im Betrieb“ verfolge ich das Ziel, die Relevanz von Partizipation im Betrieb für Prozesse der Zweitsprachaneignung aufzuzeigen.

Grundlegend für die Sprachbetrachtung in meiner Studie ist sowohl ein Verständnis von Sprachaneignung als soziale Praxis (Daase 2021, Grünhage-Monetti et al. 2005), dem sowohl die Soziokulturellen Theorien der Sprachaneignung als auch praxistheoretische Ansätze (u.a. Reckwitz 2003, Schmidt 2012) zugrunde liegen, als auch ein funktionales Verständnis von Sprache (Halliday & Hasan 1991), demzufolge die in der Kommunikation zum Tragen kommenden Register in Abhängigkeit von situativen Anforderungen variieren (Halliday & Hasan 1991: 38). Mit den Forschungsfragen, wie Registervariation beschaffen ist und inwieweit das Frageverhalten des Ausbilders (Display Questions) diese anregt, sollen Erkenntnisse über Zweitsprachaneignung im Betrieb gewonnen werden. Dafür werden videographierte Interaktionen von Ausbilder\*innen und neu zugewanderten Auszubildenden in einer Kfz-Werkstatt multimodal und konversationsanalytisch (Mondada 2018, 2016) untersucht und Registervariation mithilfe der Funktionalen Grammatik nach Halliday (1978) beschrieben.

#### **Literaturangaben**

Daase, Andrea (2021): Individuelle Handlungskompetenz vs. Partizipation an sozialen Praktiken – Zugang zu Mitschließfähigkeit als gesellschaftliche Verantwortung. Info DaF 48(6), 671–682.

Grünhage-Monetti, Matilde; Holland, Chris; Szablewski-Çavuş, Petra (Hrsg.) (2005): TRIM. Training for the Integration of Migrant and Ethnic Workers into the Labour Market and Local Community. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Halliday, Michael Alexander Kirkwood (1978): Language as social semiotic. The social interpretation of language and meaning. Edward Arnold.

Halliday, Michael A. K.; Hasan, Ruqaiya (1991): Language, context and text: aspects of language in a social-semiotic perspective. Third impression. Oxford: Oxford University Press.

Mondada, Lorenza (2018): Multiple Temporalities of Language and Body in Interaction: Challenges for Transcribing Multimodality. *Research on Language and Social Interaction*; 51(1), 85-106, Mondada, Lorenza (2016): Challenges of multimodality: Language and the body in social interaction. *Journal of Sociolinguistics* 20(3), 336-366. [https://doi.org/10.1111/josl.1\\_12177](https://doi.org/10.1111/josl.1_12177)

Reckwitz, Andreas (2003): „Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. Eine sozialtheoretische Perspektive“. In: *Zeitschrift für Soziologie* 32 (4), 282–301.

Schmidt, Robert (2012): *Soziologie der Praktiken. Konzeptionelle Studien und empirische Analysen*. Berlin: Suhrkamp.

Widera, Christina; Settlemeyer, Anke (2021): Umgang mit Sprache in der betrieblichen Ausbildung. Ist das Ausbildungspersonal sprachbewusst und wodurch wird sprachbewusstes Handeln angeregt? In: Sander, Isa-Lou & Efinger, Christian (Hrsg.). *Der Betrieb als Sprachlernort*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. 137 –156.

## Sektion 9: Unterrichtsforschung

Sektionsleitung: Prof. Dr. Henning Rossa, Universität Trier

17:10-17:50

Maria Gürtner & Dr. Alfred Lindl

### **(K)eine Frage der Fremdsprache(n)? Kriterien guten Unterrichts in Englisch und Latein**

Aufgrund empirischer Befunde, welche die enorme Bedeutung fachbezogener Lehr- und Lernprozesse für Lernerfolge von Schüler:innen nahelegen (z.B. Seidel & Shavelson, 2007), steht im bildungswissenschaftlichen Diskurs über qualitativollen Unterricht derzeit das Fach im Fokus (z.B. Praetorius et al., 2020; Praetorius & Gräsel, 2021). Der diesbezügliche Forschungsstand in den Fachdidaktiken ist allerdings sehr heterogen: In Englisch liegen mit dem Forschungsüberblick von Wilden (2021) und beispielsweise der DESI- (Helmke et al., 2008) und TIOS-Studie (Kersten et al., 2018) zwar einige erste empirische Hinweise vor, welche Merkmale von Unterrichtsqualität speziell in modernen Fremdsprachen relevant sein könnten. In Latein verharrt die Fachdidaktik bislang aber auf theoretischen Betrachtungen zu Aspekten von Unterrichtsqualität (z.B. Riecke-Baulecke et al., 2021; Wittich, 2015).

Hier setzt die interdisziplinäre Forschungsgruppe FALKO-PV (Fachspezifische Lehrkraftkompetenzen – Prädiktive Validierung) an und untersucht Zusammenhänge zwischen fachspezifischen Merkmalen und schülerseitigen Zielkriterien von Unterricht unter anderem bezüglich der Fächer Englisch und Latein. Hierzu wird ein Fragenbogen zur digitalen Evaluation qualitativollen Fremdsprachenunterrichts aus Schülersicht entwickelt, der neben generischen insbesondere auch fachspezifische Aspekte umfasst. Zu deren Identifikation wurden zuvor Literaturrecherchen, aber auch Onlinebefragungen mit Englisch- ( $N=72$ ) bzw. Lateinlehrkräften ( $N=70$ ) durchgeführt (Lindl & Krämer, 2022). Darauf fußend wurden für jedes Fach Kriterien guten Unterrichts abgeleitet und in einem mehrschrittigen Prozess, der unter anderem kognitive Interviews mit Schüler:innen und eine Präpilotierung ( $N_{\text{Englisch}}=146$ ,  $N_{\text{Latein}}=103$ ) umfasste, fachspezifische Items konstruiert. Hierauf nimmt dieser Beitrag Bezug und legt seine Schwerpunkte auf eine theoretische und empirische Begründung der jeweiligen fachspezifischen Qualitätsmerkmale wie auch auf einen systematischen Vergleich zwischen antiker und moderner Lingua franca.

### **Literaturangaben**

Helmke, A., Helmke, T., Schrader, F.-W., Wagner, W., Klieme, E., Nold, G. & Schröder, K. (2008). Wirksamkeit des Englischunterrichts. In DESI-Konsortium (Hrsg.), *Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie* (S. 382–397). Weinheim: Beltz Pädagogik.

Kersten, K. Bruhn, A.-C., Ponto, K., Böhnke, J. & Greve, W. (2018). *Teacher Input Observation Scheme (TIOS) and Manual*. Hildesheim: Hildesheim University.

Lindl, A. & Krämer, A. (2022). Was macht guten Lateinunterricht aus? Eine Delphi-Studie zu Unterrichtsqualität im Fach Latein. *Die Alten Sprachen im Unterricht*, 68(3), 9–15.

Praetorius, A. K., Herrmann, C., Gerlach, E., Zülsdorf-Kersting, M., Heinitz, B., & Nehring, A. (2020). Unterrichtsqualität in den Fachdidaktiken im deutschsprachigen Raum – zwischen Generik und Fachspezifik. *Unterrichtswissenschaft*, 48(3), 409–446.

Praetorius, A. K. & Gräsel, C. (2021). Noch immer auf der Suche nach dem heiligen Gral. Wie generisch oder fachspezifisch sind Dimensionen der Unterrichtsqualität? *Unterrichtswissenschaft*, 49(2), 167-188.

Riecke-Baulecke, T., Liebsch, A.-C. & Jesper, U. (2021). Unterrichtsqualität. In U. Jesper, S. Kipf & T. Riecke-Baulecke (Hrsg.), *Basiswissen Lehrerbildung: Latein unterrichten* (S. 44- 59). Hannover: Klett Kallmeyer.

Seidel, T. & Shavelson, R. (2007). Teaching effectiveness research in the past decade. The role of theory and research design in disentangling meta-analysis results. *Review of Educational Research*, 77(4), 454-499.

Wilden, E. (2021). Fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität im Schulfach Englisch. *Unterrichtswissenschaft*, 49, 211–219.

Wittich, P. (2015). *Latein unterrichten. Planen, durchführen, reflektieren*. Berlin: Cornelsen.

## Parallele Sektionen II (Fr, 17.03. 09:00-11:00 Uhr)

### **Sektionsnr. Sektionsthema (Sektionsleitung)**

Sektion 1 Primarstufe (Prof. Dr. Sonja Brunsmeier)

Sektion 2 Bilingualer Unterricht (Prof. Dr. Christiane Dalton-Puffer)

Sektion 3 Sprachmittlung (Prof. Dr. Corinna Koch)

Sektion 4 Spracherwerb (Prof. Dr. Dominik Rumlich)

Sektion 5 Design-Based Research (Prof. Dr. Andreas Grünewald)

Sektion 6 Lehrer\*innenprofessionalität und -identitäten  
(Prof. Dr. David Gerlach)

Sektion 7 Universitäre Lehrer\*innenbildung und Referendariat  
(Prof. Dr. Julia Settinieri)

Sektion 8 Literatur- und Mediendidaktik (Prof. Dr. Werner Delanoy)

Sektion 9 Unterrichtsforschung (Prof. Dr. Henning Rossa)



Chiara Lipp

#### **Language Education Policy through the eyes of a child - Eine Fallstudie zur Rolle von Schülerinnen und Schülern in der Rekonstruktion der schulischen Sprachenpolitik sowie deren Spracheinstellungen an einer mehrsprachig geprägten Grundschule**

Verortet ist das Projekt innerhalb des 4. Clusters des FuN-Kollegs an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Laut dem Teilprojektverantwortlichen Herrn Professor Daniel Hugo Rellstab wird „in Teilprojekt 19 [...] in einer qualitativen Studie das komplexe Zusammenspiel von landes- und bundespolitischen Language Education Policy Maßnahmen mit der Interpretation, Aneignung und Umsetzung der beteiligten Akteur:innen fokussiert.“ (Rellstab 2019, S. 1). Konkret sollen nun die Rollen der Schülerinnen und Schüler, deren Spracheinstellungen im Hinblick auf die schuleigene Sprachenpolitik und das Erlernen der Zweitsprache Deutsch und weitere Sprachen im Vordergrund stehen.

Durch die Fallstudie an einer mehrsprachig geprägten Grundschule sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie rekonstruieren Kinder die schuleigene Language Education Policy und wie bewerten sie diese?
- Wie wünschen sich Kinder die Verwendung und das Erlernen von Sprachen in der Schule?

Erforscht werden Schüler:innen, die in Deutschland geboren wurden und bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, jedoch auch zugewanderte Kinder. Die Daten des Projektes werden kritisch ethnografisch an der ausgewählten Schule gewonnen. Dies impliziert die Kombination verschiedener qualitativer Methoden, die je nach Forschungsfeld und Situation angepasst werden und das Individuum in dessen sozialem Kontext möglichst genau beleuchten (vgl. Breidenstein et al. 2015, S. 34 f.). Neben der teilnehmenden Beobachtung während des Unterrichtsalltags sollen vor allem kindgerechte Workshops, angelehnt an Portnaia (2014) und Krumm (2001), und Interviews mit einzelnen Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden. Um die komplexen Prozesse und Situationen während Beobachtungen und Interviews zu vernetzen, wird die Nexus Analysis nach Hult (2017) und Scollon und Scollon (2004) für die Analyse der Ergebnisse verwendet.

#### **Literaturangaben**

Hult, F.M. (2017). Nexus analysis as scalar ethnography for educational linguistics. In M. Martin-Jones & D. Martin (Eds.), *Researching multilingualism: Critical and ethnographic perspectives* (pp. 89-104). London: Routledge.

Kalthoff, H., Nieswand, B., Breidenstein, G., Hirschauer, S. (2015). *Ethnografie: Die Praxis der Feldforschung*. Deutschland: UTB GmbH.

Krumm, H. (2001). Mehrsprachigkeit in Sprachenportraits und Sprachenbiographien von Migrantinnen und Migranten. [http://akdaf.ch/html/rundbrief/rbpdfs/61\\_Mehrsprachigkeit\\_Sprachenportraits.pdf](http://akdaf.ch/html/rundbrief/rbpdfs/61_Mehrsprachigkeit_Sprachenportraits.pdf)

Portnaia, N. (2014). Sprachlernsituation Der Kinder Mit Migrationsbedingter Zwei- / Mehrsprachigkeit Beim Fremdsprachenlernen in Der Grundschule: Eine Qualitative Studie unter Besonderer Berücksichtigung Der Herkunftssprache Russisch. Deutschland: Logos Verlag Berlin.

Reilstab, D. (2019). Diversität integrieren: Die schulische Organisation des Überganges von der Vorbereitungs- in die Regelklasse. Teilprojektbeschreibung / internes Dokument.

Scollon, R. & Scollon, S. W. (2004). Nexus analysis: discourse and the emerging internet. Routledge.

## Sektion 1: Primarstufe

Sektionsleitung: Prof. Dr. Sonja Brunsmeier, Universität Passau

09:40-10:20

Joel Guttke

### **Zur fachspezifischen Operationalisierung kognitiver Aktivierung im Englischunterricht der Primarstufe: Vorläufige Ergebnisse einer Fragebogenentwicklung**

Das Promotionsprojekt widmet sich der Entwicklung zweier fachspezifischer Fragebögen für Schüler:innen und Lehrkräfte zur Erfassung kognitiver Aktivierung im Englischunterricht der Jahrgangsstufe 4.

Davon ausgehend wird untersucht, (1) inwiefern die Perspektiven von Schüler:innen, Lehrkräften und externen Beobachter\*innen auf kognitive Aktivierung konvergieren und (2) wessen Urteile zu kognitiver Aktivierung die rezeptiven Englischleistungen der Schüler:innen vorhersagen.

Obwohl die Faktorenstruktur der generischen Basisdimensionen von Unterrichtsqualität mehrfach empirisch bestätigt wurde, ist die Befundlage zur prädiktiven Validität kognitiver Aktivierung hinsichtlich der Schulleistung im (Englisch-)Unterricht inkonsistent (Praetorius et al., 2018). Ergebnisse der DESI-Studie (Klieme, 2006) verdeutlichen zudem, dass der Englischunterricht mit dem Lernziel funktional-kommunikativer Kompetenz eine Differenzierung der Basisdimension kognitiver Aktivierung erfordert, um fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität hinreichend abzubilden (Wilden, 2021). Studien der *Instructed Second Language Acquisition* zeigen, dass die Qualität von *language input*, *task characteristics*, *negotiation of meaning*, *language output* und *feedback* die Tiefe der Informationsverarbeitung im Zweitspracherwerb – und damit auch potenziell die kognitive Aktivierung von Schüler:innen im Englischunterricht – beeinflusst (Kersten, 2021).

Das Forschungsdesign umfasst vier Phasen (Brandt & Moosbrugger, 2020): Erstens wurden die Fragebogenitems theoriebasiert konstruiert und zweitens im Rahmen des Pre-Testing validiert. Dazu wurden Expert:innen der Fremdsprachenforschung mittels Online-Befragung zu den Iteminhalten und Grundschullehrkräfte sowie -schüler:innen in Form kognitiver Interviews zum Itemverständnis befragt. Drittens erfolgte eine deskriptivstatistische Analyse der Fragebogenitems mit Methoden der klassischen Testtheorie. Viertens werden die beiden anfangs skizzierten Forschungsfragen im Rahmen der finalen Datenerhebung untersucht (Januar–Juni 2023).

Auf der Nachwuchstagung werden die Fragebogenentwürfe präsentiert und einzelne Items hinsichtlich der deskriptivstatistischen Itemanalyse sowie der Reliabilitätsschätzungen auf Grundlage der Pilotierungsdaten diskutiert.

### **Literaturangaben**

Brandt, H. & Moosbrugger, H. (2020). Planungsaspekte und Konstruktionsphasen von Tests und Fragebogen. In H. Moosbrugger & A. Kelava (Hrsg.), *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion* (S. 39–66). Springer.

Kersten, K. (2021). L2 input and characteristics of instructional techniques in early foreign language classrooms: Underlying theory and pedagogical practice. *The European Journal of Applied Linguistics and TEFL* 10(2), 27–59.

Klieme, E. (2006). Empirische Unterrichtsforschung: Aktuelle Entwicklungen, theoretische Grundlagen und fachspezifische Befunde. Einführung in den Thementeil. *Zeitschrift für Pädagogik* 52(6), 765–773.

Praetorius, A.-K., Klieme, E., Herbert, B. & Pinger, P. (2018). Generic dimensions of teaching quality: The German framework of Three Basic Dimensions. *ZDM* 50, 407–426.

Wilden, E. (2021). Fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität im Schulfach Englisch. *Unterrichtswissenschaft* 49(2), 211–219.



Benjamin Möbus

#### **“Believe you can and you’re halfway there” – Fachspezifische Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen von Englischlehrkräften der Grundschule - Eine Fragebogenentwicklung**

Nach dem ‚generischen Modell professioneller Handlungskompetenzen‘ (vgl. Baumert & Kunter 2006) lassen sich unterschiedliche Kompetenzdimensionen des Konstruktes ‚Lehrerprofessionalität‘ identifizieren. Im Interesse neuerer Publikationen zu den selbstregulativen Fähigkeiten von Lehrkräften stehen ‚Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen‘. Tschannen-Moran et al. (1998: 223) definieren diese als: „teacher’s belief in his or her capability to organize and execute courses of action required to successfully accomplish a specific teaching task in a particular context.“ Für Lehrkräften mit hohen Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen ist bekannt, dass sie „einen herausfordernden Unterricht gestalten, mehr [...] Zuwendung für lernschwache [Schüler] zeigen, [...] stärker motiviert sind und eine hohe Verantwortung für einen erfolgreichen [...] Unterricht empfinden“ (Kocher 2014: 95). Insofern gilt das Konstrukt als verlässlicher Prädiktor für guten Unterricht; zumindest im Rahmen der Erkenntnisse der MINT-Didaktiken. Denn bisher existieren kaum Erkenntnisse zu den Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen von Englischlehrkräften; insbesondere mangelt es an Instrumenten, die das Konstrukt eingedenk der Spezifika des Englischunterrichts (der Grundschule) valide abbilden, d.h. die fach- und schulformspezifischen, situativen Einflüsse, die insbesondere auf Englischlehrkräfte der Grundschule wirken, angemessen bei der Konzeption der Skalen und Items berücksichtigen (vgl. Bandura 2006). Um diesem Forschungsdesiderat zu begegnen wird ein fach- und schulformspezifischer Fragebogen zur Erfassung von Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartungen von Englischlehrkräften der Grundschule entwickelt; dieser Fragebogen soll im Rahmen der Präsentation vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Diesbezüglicher Diskussionsbedarf ergibt sich insbesondere hinsichtlich der Eignung des vorgestellten Fragebogens, das Konstrukt im Sinne der einschlägigen psychometrischen Gütekriterien adäquat abzubilden.

#### **Literaturangaben**

Bandura, A. (2006). Guide for Constructing Self-Efficacy Scales. In: Pajares, F. & Urdan, T. (Hrsg.). Self-Efficacy Beliefs of Adolescents. Greenwich: IAP, S. 307-337.

Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9, S. 469-520.

Kocher, M. (2014). Selbstwirksamkeit und Unterrichtsqualität. Unterricht und Persönlichkeitsaspekte von Lehrpersonen im Berufsübergang, Münster: Waxmann.

Tschannen-Moran, M., Woolfolk Hoy, A., & Hoy, W. K. (1998). Teacher efficacy: Its meaning and measure. In: Review of Educational Research, 68, S. 202-24

## Sektion 2: Bilingualer Unterricht

Sektionsleitung: Prof. Dr. Christiane Dalton-Puffer, Universität Wien

09:00-09:40

Laura Wegener

### **Anbahnung einer doppelten Sachfachlitalität durch die Verknüpfung von sprachlichem und fachlichem Lernen im bilingualen Geschichtsunterricht: Erprobung didaktischer und methodischer Überlegungen am Beispiel des historischen Erklärens**

Ein erklärtes Ziel des bilingualen Unterrichts ist der Aufbau einer doppelten Sachfachlitalität, die Fähigkeit am (sach-)fachlichen Diskurs in zwei Sprachen teilnehmen zu können (KMK 2013). Die Anzahl der Untersuchungen zur Entstehung einer solchen doppelten Sachfachlitalität ist sehr gering (Scholl & Schmelter 2021, Diehr 2018, Dallinger 2015), wengleich einige Fächer, wie zum Beispiel die Geschichtsdidaktik, die Bedeutung und Notwendigkeit der Forschung in diesem Bereich stets betonen (Link 2020, Maset 2015, Heimes 2013, Schmelter 2012). Diese Arbeit geht der Fragestellung nach, wie fachliches und sprachliches Lernen im bilingualen (englisch-deutschen) Geschichtsunterricht zusammengebracht werden können, um die Ausprägung einer doppelten Sachfachlitalität anzubahnen. Drei Konzepte bilden die theoretische Grundlage dieser Arbeit: Erstens das *Pluriliterale Lehr-Lernmodell* (Coyle & Meyer 2021), zweitens die *Big Six Historical Thinking Concepts* (Seixas & Morton 2012), und drittens Caroline Coffins (2006) Überlegungen zur Klassifizierung von Geschichtstexten aus funktional-linguistischer Perspektive. Konkret soll anhand des von Seixas & Morton (2012) definierten Denkkonzeptes ‚Cause and Consequences‘ die Kompetenz des historischen Erklärens genauer untersucht werden. In einem Unterrichtsvorhaben soll gezeigt werden, wie Lernende dabei unterstützt werden können, das Denkkonzept sprachlich und konzeptionell in beiden Sprachen zu durchdringen. Dabei werden auf der einen Seite bewusstmachende Verfahren angewandt, um die sprachlichen Eigenschaften des historischen Erklärens sichtbar zu machen. Auf der anderen Seite sollen die konzeptionellen Eigenschaften des Denkkonzeptes durch eine Genreanalyse verdeutlicht und den Lernenden vermittelt werden. Dabei werden stets beide Sprachen in den Unterrichtskontext integriert. Im Anschluss an die Erprobung im unterrichtlichen Kontext werden die Ergebnisse empirisch evaluiert. Diskussionsbedarf besteht im methodischen und thematischen Bereich.

#### **Literaturangaben**

Coffin, C. (2006). *Historical Discourse: The Language of Time, Cause and Evaluation*. London: Continuum.

Coyle, D., & Oliver, M. (2021). *Beyond CLIL. Pluriliteracies Teaching for Deeper Learning*. Cambridge: UP.

Dallinger, S. (2015). *Die Wirksamkeit bilingualen Sachfachunterrichts: Selektionseffekte, Leistungsentwicklung und die Rolle der Sprachen im deutsch-englischen Geschichtsunterricht*. Ludwigsburg: Pädagogische Hochschule.

Diehr, B. (2018). Language, Cognition, and Culture—A Model of the Bilingual Learner’s Mental Lexicon. In: Heiner Böttcher & Michaela Sambanis (Hrsg.). Focus on Evidence II: Netzwerke zwischen Fremdsprachendidaktik und Neurowissenschaften (S. 151-162). Tübingen: Narr Francke.

Heimes, A. (2013). Geschichte. In: Wolfgang Hallet & Frank Königs (Hrsg.): Handbuch bilingualer Unterricht. Content and language integrated learning (S. 345–352). Stuttgart: Klett Verlag.

Kultursministerkonferenz. (2013). Konzepte für den bilingualen Unterricht. Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung.

Link, C. (2020). Bilingualer Geschichtsunterricht. Interkulturelle Perspektiven als Spezifikum historischer Bildung. *Geschichte Lernen*, 197, S. 2-7.

Maset, M. (2015). Bilingualer Geschichtsunterricht. Didaktik und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Seixas, P., & Morton, T. (2012). *The Bis Six Historical Thinking Concepts*. Toronto: Nelson Education.

Schmelter, L. (2012). Bilingualer Geschichtsunterricht (fremd-)sprachliche Herausforderungen bilingualen historischen Lernens. In: Bärbel Diehr & Lars Schmelter (Hrsg.): *Bilingualen Unterricht weiterdenken. Programme, Positionen, Perspektiven* (S. 37–54). Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Scholl, T., & Schmelter, L. (2021). Zur Integration von sprachlichem und konzeptuellem Lernen im bilingualen Unterricht—Potenziale inszenierter Sprachmittlung im deutsch- französischen Geschichtsunterricht. In: Bärbel Diehr & Dominik Rumlich (Hrsg.): *Themenschwerpunkt: Bilingualer Unterricht. Aktuelle Herausforderungen und neue Chancen*, S.15–30.

## Sektion 2: Bilingualer Unterricht

Sektionsleitung: Prof. Dr. Christiane Dalton-Puffer, Universität Wien

09:40-10:20

Svenja Dehler

### **Kritische Kompetenz und Globales Lernen im CLIL-Unterricht – Eine ethnografische Aktionsforschungsstudie**

Bei dem Dissertationsprojekt werden unterschiedliche methodische und inhaltliche Schwerpunkte fokussiert, wodurch sich eine starke Komplexität des Forschungsvorhabens ergibt.

Das Projekt ist als Aktionsforschungsprojekt konzipiert, sodass insgesamt über einen Zeitraum von 1,5 Jahren drei Zyklen à 10-12 Wochen an einem niedersächsischen Gymnasium im Spanisch- Projektunterricht durchgeführt wurden. Es handelt sich dabei allerdings nicht um konventionellen Fremdsprachenunterricht, sondern um Content Language Integrated Learning (CLIL), das an der Schule erstmalig durchgeführt und erforscht werden soll. Auf der Mesoebene wurde, innerhalb der jeweiligen 11. Klassen, die selbst entwickelte CLIL-Unterrichtsreihe mit dem Thema „Feminismus, Gewalt an Frauen und Femizide in spanischsprachigen Ländern“ als Teil von Global Education (vgl. Asbrand 2009), behandelt. Als Datenmaterial dienen vorrangig die Schüler\*innenprodukte, die auf der Mikroebene Aufschluss geben sollen, ob durch das global auftretende und bedeutende Thema der Unterrichtsreihe eine kritische Kompetenz (vgl. Dummett/Hughes 2019; Lacorte/Atienza 2018; Yuan/Stapleton 2020) in jenen Produkten sichtbar geworden ist. Dazu zählen alle von den Lernenden erstellten Produkte innerhalb und außerhalb des Unterrichts, textuell, mündlich, bildlich und darstellerisch. Unterstützend dazu wurde der Unterricht videografiert und Gruppengespräche vereinzelt mit dem Diktiergerät aufgenommen. Hinzu kommt außerdem das von der Forscherin-Lehrerin geführte Forschungstagebuch und sonstige Daten wie Rückmeldungen der begleitenden Lehrkraft sowie selbst gemachte Beobachtungen.

Mit einem ethnografischen Forschungsansatz kombiniert mit der *Grounded Theory* als Auswertungsmethode sollen die Daten analysiert und ausgewertet werden.

Die Komplexität aufgrund der Datenmasse, der unterschiedlich kombinierten Forschungsansätzen und des noch unerforschten spezifischen Forschungsumfelds machen es schwierig direkt Klarheit zu erlangen. Der Fokus soll deshalb auf dem Forschungsdesign liegen.

### **Literaturangaben**

Asbrand, Barbara (2009): Wissen und Handeln in der Weltgesellschaft. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zum Globalen Lernen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit, Münster: Waxmann.

Dummett, Paul; Hughes, John (2019): Critical Thinking in ELT - a working model for the classroom, Boston: National Geographic Learning, a Cengage Company.

Lacorte, Manel; Atienza, Encarnación (2018): Dimensiones críticas en la enseñanza del español. In: Muñoz-Basols, Javier; Gironzetti, E lisa; Lacorte, Manel ( Hrsg.): The Routledge



Handbook of Spanish Language Teaching: metodologías, contextos y recursos para la enseñanza del español L2. London: Routledge Handbooks, S. 137-149.

Yuan, Rui & Stapleton, Paul (2020). Student teachers' perceptions of critical thinking and its teaching. *ELT Journal* Volume 74(1), 40-48. doi:10.1093/elt/ccz044.

## Sektion 2: Bilingualer Unterricht

Sektionsleitung: Prof. Dr. Christiane Dalton-Puffer, Universität Wien

10:20-11:00

Nadine Wenke

### **„Bili für alle! – oder nicht?“ – Eine explorative Studie zum Unterrichtserleben von Schüler\*innen in bilingualen Lernsettings**

Bilingualer Unterricht gilt als Erfolgsrezept (KMK 2013, MSB NRW 2022). Inzwischen stehen aber nicht mehr vorrangig die Gymnasien im Fokus, wenn es um bilingualen Unterricht geht, sondern möglichst vielen Schülerinnen an weiterführenden Schulen in NRW soll die Möglichkeit gegeben werden an dieser Unterrichtsform teilnehmen zu können.

Zu den einzelnen Gelingensbedingungen von bilingualem Unterricht außerhalb von Gymnasien ist allerdings wenig bekannt (Rolletschek 2021). Zudem findet in der vorliegenden Forschung zum bilingualen Unterricht die Schülersicht bisher keine Berücksichtigung (Trautmann 2014). Daher untersucht das Forschungsvorhaben, ausgehend vom aktuellen Forschungsbedarf (vgl. z.B. Siepmann et. al 2021, Rolletschek 2021) und der bisher erfolgten Theoriebildung, wie Schülerinnen ohne bilinguale Vorerfahrung den Unterricht erleben, um daraus Implikationen für einen möglichen flächendeckenden Einsatz bilingualen Unterrichts an Schulen abzuleiten. Neben der Frage nach dem Unterrichtserleben der Schülerinnen wird auch der Frage nachgegangen, wie das eingesetzte Material fachdidaktisch sinnvoll konzipiert werden kann, um in bilingualen Lernsettings lernförderlich eingesetzt werden zu können.

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Ausgangslage wird in dem Vortrag sowohl ein Arbeitsmodell des „Unterrichtserlebens“ vorgestellt, anhand dessen die durch Gruppendiskussionen erhobenen Daten qualitativ ausgewertet wurden (Kuckartz / Rädiker 2018). Anschließend wird präsentiert, wie die Schülerinnen den bilingualen Unterricht erlebt haben. Daraus resultierend sollen erste Erkenntnisse hinsichtlich des flächendeckenden Einsatzes von bilingualem Unterricht gegeben werden um sich so der Frage „Bilingual für alle?“ zu nähern.

### **Literaturangaben**

Kuckartz, Udo / Rädiker, Stefan (2020): Fokussierte Interviewanalyse mit MAXQDA: Schritt für Schritt. Wiesbaden: Springer.

Kultusministerkonferenz (KMK) (2013). Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung. Online: [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2013/201\\_10\\_17-Konzepte-\\_bilingualer-\\_Unterricht.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/201_10_17-Konzepte-_bilingualer-_Unterricht.pdf) [09.10.2018].

MSB NRW = Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2022). Bilingualer Unterricht in Nordrhein-Westfalen. Online: <https://www.schulministerium.nrw.de/themen/schulsystem/unterricht/lernbereiche-und-unterrichtsfacher/bilingualer-unterricht-nordrhein.> [20.10.2022].

Rolltschek, Helga (2021): Effekte bilingualen Lernens im Fach Biologie der Mittelschule bei Schülerinnen und Schülern mit multilingualem Hintergrund. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 26 (2), 393-418.

Siepmann, Philipp / Rumlich, Dominik / Matz, Frauke / Römhild, Ricardo (2021): Attention to diversity in German CLIL classrooms: multi-perspective research on students' and teachers' perceptions. International Journal of Bilingual Education and Bilingualism, DOI: 10.1080/13670050.2021.1981821 [20.10.2022]

Trautmann, Matthias (2014). Fremde Sprachen und Fremdsprachenlernen aus Schülersicht: eine Interviewstudie zu fremdsprachlichen Identitätskonstruktionen von Oberstufenschülerinnen und -schülern. Opladen, Berlin & Toronto: Barbara Budrich.

## Sektion 3: Sprachmittlung

Sektionsleitung: Prof. Dr. Corinna Koch, WWU Münster

09:00-09:40

Jule Inken Müller (Uni Göttingen)

### **Sprachmittlung als Kulturmittlung verstehen und mit komplexen Aufgaben fördern**

Ziel des Dissertationsvorhabens ist es, Sprachmittlung als Kulturmittlung zu konturieren und herauszufinden, wie diese mit komplexen Aufgaben gefördert werden kann. Einem Design-Based Research (DBR)-Ansatz folgend, der Theorie und Empirie eng miteinander verzahnt, soll Sprachmittlung zunächst auf theoretischer Ebene auf Basis neuer Erkenntnisse der Kulturdidaktik (vgl. König/Schädlich/Surkamp 2022) stärker als Kulturmittlung konzeptualisiert werden. Im Kontext eines aufgabenorientierten Unterrichts sollen daraufhin Kriterien für Sprach- und Kulturmittlungsaufgaben erarbeitet und in einem Pilotzyklus und zwei Erhebungszyklen so weiterentwickelt werden, dass einerseits Designprinzipien für die Erstellung von Kulturmittlungsaufgaben in der Praxis entstehen und andererseits Rückschlüsse für die theoretische Modellierung von Sprach- als Kulturmittlung gezogen werden können. Dafür werden die erarbeiteten Kriterien genutzt, um vorhandene Lehrwerksaufgaben anzupassen. Im Rahmen der Erhebung werden die Aufgaben im Unterricht von einer Lehrkraft eingesetzt. Die Weiterentwicklung der Kriterien soll dann auf Basis empirisch gewonnener Daten erfolgen; geplant sind dabei momentan die Videographie und Beobachtung des Unterrichts, die Analyse der Schüler:innenprodukte, welche aus den Sprachmittlungsaufgaben hervorgehen, Interviews und Reflexionsgespräche mit der Lehrkraft sowie fokussierte Gruppeninterviews mit den Schüler:innen. Die Daten sollen größtenteils mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet und anschließend trianguliert werden. Die daraus abgeleiteten Designprinzipien für Sprach- und Kulturmittlungsaufgaben sollen am Ende für Lehrkräfte in der Praxis leicht einsetzbar sein, um Aufgaben zu erstellen oder vorhandene Aufgaben anzupassen.

Da die DBR-Studie (angelehnt an Delius 2020) folglich sehr komplex ist und eine Vielzahl an Perspektiven erhoben wird, soll der Fokus des Vortrags auf dem Forschungsdesign liegen.

### **Literaturangaben**

Delius, Katharina (2020). Förderung der Sprechkompetenz durch Synthese von generischem Lernen und Dramapädagogik – Eine Design-Based Research-Studie im Englischunterricht. Berlin: Springer.

König, Lotta/Schädlich, Birgit/Surkamp, Carola (Hrsg.) (2022). unterricht\_kultur\_theorie : Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht gemeinsam anders denken. Berlin: Metzler.

Lukas Urbanek (WWU Münster)

#### **Die Erstellung von Filmuntertiteln im Rahmen einer empirisch begleiteten Sprachmittlungsaktivität im schulischen Niederländischunterricht**

In diesem Vortrag wird die zweite Feldstudie meines PhD-Projektes vorgestellt, das im Niederländischunterricht zu verorten ist. Nachdem die erste Feldstudie mit mehr als 350 Lernenden der Frage nachging, inwiefern verschiedene Untertitel-Modi sich im Kontext von „Subtitles as a Support“ (Talaván 2010) auf den niederländischen Wortschatz und das filmbezogene Inhaltsverstehen auswirken, widmet sich die zweite Feldstudie mit mehr als 100 Lernenden dem „Subtitling as a Task“ (Talaván 2010), also einer Aktivität, im Rahmen derer die Lernenden zunächst an die Eigenschaften von Untertiteln herangeführt werden, dann zu einem Ausschnitt des niederländischsprachigen Kurzfilms „Alles mag“ deutsche Untertitel erstellen und sich abschließend ein Feedback einholen. Dies wird aufgrund zeitlicher und räumlicher Restriktionen der Untertitel als Sprachmittlungsaktivität betrachtet (siehe z.B. Schröpf 2013; Bobadilla & Carballo 2022). Blell (2016) würdigt die Filmuntertitelung aufgrund ihrer Handlungs- und Mehrsprachigkeitsorientiertheit als vielversprechend für den Fremdsprachenunterricht, jedoch fehlen empirische Untersuchungen zu den Effekten einer solchen Aktivität für den deutschsprachigen Raum. Daher wurde jeweils vor und nach der Untertitelerstellung ein Wortschatztest mit Target-Items (‚meaning recall‘ & ‚meaning recognition‘; Peters & Webb 2018) durchgeführt, die Perzeption der Lernenden in einem abschließenden Fragebogen eruiert sowie die Endprodukte der Lernenden inventarisiert, um Kürzungsstrategien und den Umgang mit interkulturellen Elementen in ihren Untertiteln zu ermitteln. Diskussionsbedarf besteht insbesondere bei der Beeinflussung der vorläufigen Ergebnisse durch item- (z.B. Wortart) und subjekt-inhärente Faktoren (z.B. Sprachniveau) sowie bei der Vergleichbarkeit der Ergebnisse der ersten (eher passiven) und der zweiten (eher aktiven) Feldstudie, da zwar dieselben Lernenden teilgenommen haben, jedoch ein anderer Kurzfilm genutzt und unterschiedliche Wortschatzitems abgefragt wurden.

#### **Literaturangaben**

Blell, G. (2016). Mehrsprachige Filme. Fächer- und sprachenübergreifende Filmarbeit. Blell, G. et al. (Hrsg.). Film in den Fächern der sprachlichen Bildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 307-331.

Bobadilla, M., & Carballo, R. J. (2022). Exploring audiovisual translation as a didactic tool in the secondary school foreign language classroom. *Porta Linguarum: revista internacional de didáctica de las lenguas extranjeras*, (4), 81-96.

Peters, E., & Webb, S. (2018). Incidental Vocabulary Acquisition through Viewing L2 Television and Factors that Affect Learning. *Studies in Second Language Acquisition*, 40(3), 551-577.

Schröpf, R. (2013). Zum Stellenwert der audiovisuellen Translation in der Fremdsprachendidaktik am Beispiel der interlingualen Untertitelung Französisch-Deutsch. Reimann, D., & Rössler, A. (Hrsg.). Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Narr, 229-243.

Talaván, N. (2010). Subtitling as a task and subtitles as support. Díaz-Cintas, J. et al. (Hrsg.). New insights into audiovisual translation and media accessibility. Amsterdam: Rodopi, 285-299.

## Sektion 4: Spracherwerb

Sektionsleitung: Prof. Dr. Dominik Rumlich, Universität Paderborn

09:00-09:40

Anna Romano

### **Der Einfluss expliziter Grammatikvermittlung auf den L2-Erwerb im taskbasierten Italienischunterricht für Anfänger:innen**

Die Diskussion um die Integration expliziter Grammatikvermittlung und den oft postulierten Mehrwert dieser stellt eine Schlüsseldebatte des taskbasierten Unterrichtens dar. Vor diesem Hintergrund sind zwei Ansätze zu nennen, die beide zentral mit *Tasks* arbeiten, diese jedoch unterschiedlich einbetten: *Task-Supported* und *Task-Based Language Teaching* (Ellis 2018). Während *Task-Supported Language Teaching* (TSLT) eine explizite Thematisierung grammatischer Elemente im *Pre-Task* vorsieht, wird dies beim *Task-Based Language Teaching* (TBLT) als nicht förderlich für einen authentischen Sprachgebrauch angesehen (Long 2015, S. 7; Willis und Willis 2007, S. 113). Die Lernenden können jedoch während der Bearbeitung des *Tasks* oder im *Post-Task* auf sprachliche Strukturen aufmerksam gemacht werden (Long 2015; Willis und Willis 2007).

Das präsentierte Forschungsvorhaben vergleicht die beiden Ansätze in einem longitudinal angelegten Quasi-Experiment im schulischen Kontext. Untersucht wird, inwiefern explizite Grammatikvermittlung im *Pre-Task* den Erwerb von Plural- und Verbalmorphologie im taskbasierten Italienischunterricht für Anfänger:innen beeinflusst. Auf folgende Unterfragen wird eingegangen:

1. Inwiefern beeinflusst *Task-Based* Unterricht den Erwerb von explizitem und implizitem Grammatikwissen bezüglich der ausgewählten grammatischen Strukturen?
2. Inwiefern gibt es Unterschiede zum *Task-Supported* Unterricht?
3. Unterscheiden sich die Quantität und Qualität der ausgewählten grammatischen Strukturen bei Output-basierten *Tasks* im *Task-Based* und *Task-Supported* Unterricht? Gibt es *Trade-Off* Effekte bezüglich Komplexität und Flüssigkeit der Sprachproduktionen?
4. Begünstigt *Task-Based* Unterricht die Bewältigung von *Task-Based Assessments*?

Das explizite und implizite Grammatikwissen wird zu drei Zeitpunkten (*Pre-, Post- und Delayed Post- Test*) erhoben. Es wird auch ein *Task-Based Assessment* (mittels Bewertungsraster) integriert – ein Testungsformat, das dem durch TBLT angestoßenen ganzheitlichen Lernen gerecht werden kann (Ellis 2017, S. 521).

#### **Literaturangaben**

Ellis, Rod (2017): Position paper: Moving task-based language teaching forward. In: *Language Teaching* 50 (4), S. 507–526. DOI: 10.1017/S0261444817000179.

Ellis, Rod (2018): Towards a modular language curriculum for using tasks. In: *Language Teaching Research* 23 (4), S. 454–475. DOI: 10.1177/1362168818765315.

Long, Michael H. (2015): *Second Language Acquisition and Task-Based Language Teaching*. Malden: Wiley Blackwell.

Willis, Dave; Willis, Jane (2007): *Doing task-based teaching*. Oxford: University Press (Oxford Handbooks for Language Teachers).

Bettina Tengler

### **Empirische Befunde zum Verbalsystem im Erwerb von Französisch als schulische Fremdsprache**

Um im schulischen Fremdsprachenunterricht berücksichtigen zu können, „dass sich Schülerinnen und Schüler in Sprachaneignungsprozessen der Zielsprache über lernersprachliche Zwischenschritte annähern“, wie es der österreichische Lehrplan fordert (BMBWF 2018, o.S.), bedarf es einer empirischen Beschreibung der lernersprachlichen Entwicklung für jede Fremdsprache und Schulstufe.

Während für das Englische vergleichsweise viele Studien vorliegen, die es erlauben, die lernersprachliche Entwicklung evidenzbasiert nachzuzeichnen (Spinner 2020, 238), scheint für das Französische als schulische Fremdsprache das Desiderat nach gesicherten Daten zu morphosyntaktischen Spracherwerbsverläufen jedoch noch nicht vollständig eingelöst (Kolb 2021, 73). Dementsprechend kann man u.a. auch mit Blick auf das Verbalsystem, jenem grammatischen Phänomen, das im Unterricht romanischer Sprachen den mitunter bedeutendsten Anteil an Grammatikinstruktion ausmacht (Hinger 2016, 33), nur sehr wenige Studien nennen, die empirisch fundierte Einblicke in die Morphosyntaxentwicklung germanophoner Französischlernenden bieten (z.B. Granget 2005).

Das vorzustellende Dissertationsprojekt untersucht als evidenzbasierter Beitrag zur Beschreibung der französischen Lernersprache 411 kommunikativ orientierte schriftliche Produktionen, die österreichweit im zweiten Lernjahr der Sekundarstufe I erhoben wurden. Durch die Analyse der produzierten Verbalformen wird bestimmt, welche Bereiche des Verbalsystems als erworben anzusehen sind (Pienemann 1998, 146), und wie sich diese Ergebnisse in Bezug zu anderen in schulischen Kontexten gewonnenen Erkenntnissen verhalten (z.B. Bartning & Schlyter 2004).

### **Literaturangaben**

Bartning, I. & Schlyter, S. (2004). Itinéraires acquisitionnels et stades de développement en français L2. *Journal of French Language Studies*, 14(3), 281–299. <https://doi.org/10.1017/S0959269504001802>

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung (=BMBWF). 2018. Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnorm> (2018 & i.d.F.v. Fassung vom 31.10.2022).

Granget, C. (2005). Développement de l'accord verbal avec un sujet pluriel dans les récits écrits d'apprenants germanophones scolarisés du français. In J. Granfeldt & S. Schlyter (Hrsg.), *Petites études de l'Institut d'études romanes de Lund*: 20 (extra seriem). Acquisition et



production de la morphologie flexionnelle: Actes du "Festival de la morphologie" mars 2005 à Lund (Extra seriem 20, S. 111–124).

Hinger, B. (2016). Sprache lehren Sprache überprüfen Sprache erwerben: Empirie- und theoriebasierte Einsichten in den schulischen Spanischunterricht: eine Fallstudie. Studien zur Fremdsprachendidaktik und Spracherwerbsforschung: Band 8. WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Kolb, E. (2021). Grammatik und Kompetenzorientierung: une mésentente cordiale? In A. Grünwald,

S. Noack-Ziegler, M. G. Tassinari & K. Wieland (Hrsg.), Fremdsprachendidaktik als Wissenschaft und Ausbildungsdisziplin: Festschrift für Daniela Caspari (S. 63–76). Narr Francke Attempto.

Pienemann, M. (1998). Language processing and second language development: Processability theory. Studies in Bilingualism: v. 15. J. Benjamins.

Spinner, P. (2020). Measuring Grammar. In P. Winke & T. Brunfaut (Hrsg.), The Routledge Handbook of Second Language Acquisition and Language Testing (S. 233–242). Routledge.

Jens-Folkert Folkerts

### **Wer Ohren hat zu hören – Design-basierte Entwicklung von Kriterienrastern für Hörverstehensunterricht**

Der Fokus des Englischunterrichts auf Mündlichkeit (z. B. Rossa & Meißner 2017: 84) hat viele Bundesländer dazu bewegt, Hörverstehen im Rahmen der zentralen Abiturprüfungen zu überprüfen. Während die isolierte Überprüfung von Hörverstehen – trotz oder gerade wegen der besonderen Herausforderungen – auf einer hinreichend empirisch fundierten Theoriebasis (Field 2019) fußt, gleicht die unterrichtliche Anbahnung einem weißen Fleck auf der Landkarte der englischen Fremdsprachendidaktik (Rossa 2022: 9f). Oft ist es nicht unbedingt die Qualität des Englischunterrichts, der die Lernenden dazu befähigt die gesprochene Fremdsprache zu verstehen, sondern die individuelle, außerunterrichtliche Auseinandersetzung mit englischsprachigen Ausgangstexten (z. B. Lynch & Mendelsohn 2020: 237). Es ist folglich ein Desiderat, spezifische Qualitätskriterien von Hörverstehensunterricht zu identifizieren und zu reflektieren, um eine zielführende unterrichtliche Vorbereitung unter anderem auf die summative Leistungsüberprüfung in High Stakes Exams sicherzustellen. Kurzum: Was macht guten „Hörverstehensunterricht“ aus?

Das vorliegende design-basierte Forschungsprojekt hat unterschiedliche Zielsetzungen, um Antworten auf diese Frage zu finden. Zum einen wird ein Kriterienraster für qualitativen Hörverstehensunterricht entwickelt, das auf verschiedenen Perspektiven (Fachleiter:innen, Lehrkräfte, Schüler:innen, Expert:innen aus der Wissenschaft) basiert und diese integriert. Ferner werden im Rahmen von verschiedenen Co-Design Szenarien an einer Kooperationschule verschiedene Designprinzipien erarbeitet, die für eine curriculare Anbahnung dieser komplexen Kompetenz notwendig sind. Der Tagungsbeitrag stellt einerseits bereits gewonnene Erkenntnisse vor, thematisiert aber schwerpunktmäßig die Frage, wie mit den umfangreichen Datenquellen umgegangen werden kann und wie diese dann im weiteren Verlauf des Dissertationsprojekts auch verschriftlicht werden können, um die Einhaltung wissenschaftlicher Standards dokumentieren zu können.

### **Literaturangaben**

Field, J. (2019): Rethinking the Second Language Listening Test. From Theory to Practice. Equinox: Sheffield & Bristol.

Rossa, H. (2022): Vorbemerkungen aus wissenschaftlicher Sicht. In: QUALiS NRW & Bial, J. (Hrsg.) Beiträge zur Schulentwicklung: Hörverstehen im Abitur und in der gymnasialen Oberstufe. Prüfungsgrundlagen und Beispielaufgaben in Englisch und Französisch. wbv: Bielefeld.

Rossa, H. & Meißner, F.-J. (2017): Hörverstehen. In: Tesch, B. & von Hammerstein, X. & Stanat, P. & Rossa, H. (Hrsg.): Bildungsstandards aktuell. Englisch/Französisch in der Sekundarstufe II. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 84-99.

Lynch, T. & Mendelsohn, D. (2020): Listening. In: Schmitt, N. & Rodgers, P. H. (Hrsg.): An Introduction to Applied Linguistics. Third Edition. Routledge: London & New York.

Lisa Middelanis (TU Dortmund)

### **AI4Practice – Eine DBR-Studie zum Einsatz intelligenter Tutorensysteme in der Ausbildung angehender Englischlehrkräfte**

Betrachtet man den Diskurs rund um den Einsatz von KI basierten Systemen in deutschen Schulen, wird einem schnell bewusst, dass obwohl beispielsweise Learner Analytics die Diagnostik der Lehrkräfte unterstützen können, der grundsätzliche Einsatz dieser intelligenten Tools kritisch betrachtet wird. Um angehenden Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, KI basierte Tools differenziert betrachten zu können, ist es wichtig, dass die konkreten Chancen und Grenzen dieser Tools für den Englischunterricht besprochen werden. Hierbei gilt es insbesondere zu bedenken, welche kompetenzorientierten Herausforderungen die Systeme an die Lehrkraft stellen. Aus diesem Grund hat es die AI4Practice Studie zum Ziel das technologische Themenfeld der „künstliche Intelligenz in intelligenten Tutorensystemen“ mit dem Konzept des „intelligenten Übens“ dahingehend in der hochschuldidaktischen Lehre zu vernetzen, dass angehende Lehrkräfte eine Anreicherung ihrer diagnostischen Kompetenzen durch den Einsatz intelligenter Systeme erfahren. Hierfür wurde auf Grundlage von Interviews mit Lehrkräften, welche bereits ein ITS in ihren Englischunterricht integriert haben, im Rahmen des Design-based Research (DBR) Ansatzes ein Seminar für Lehramtsstudierende mit den Modulen „Introduction to AI in EFL“, „Learning and Practicing Grammar“ und „Using and Applying ITS Dashboard Data“ geplant. Im Anschluss an diese Module nehmen die Studierenden an einer Interventionsstudie teil, in welcher sie auf Grundlage von realen Schüler\*innendaten aus einem ITS eine Übungssequenz für ihren Englischunterricht planen. Die Arbeit der Studierenden wird dabei durch Bildschirm- und Audioaufnahmen aufgezeichnet und im Anschluss qualitativ ausgewertet. Diese Präsentation wird die Ergebnisse der Lehrkräfteinterviews (Bedarfsanalyse), den Designprozess des universitären Seminars und der Interventionsstudie inklusiv die gewählten Erhebungsmethoden vorstellen und kritisch reflektieren.

### **Literaturangaben**

Dammer, Karl-Heinz (2022): Die „Digitale Welt“ im Diskurs. *Gutachten zur Digitalstrategie der KMK und des Landes NRW aus bildungspolitischer Sicht*. Hg. v. Philologenverband Nordrhein-Westfalen. Pädagogik & Hochschul Verlag, Düsseldorf.

Kuckartz, Udo (2014): Qualitative Inhaltsanalyse. *Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim: Beltz-Juventa.

McKenney, Susan & Reeves, Thomas C. (Hrsg.) (2019): *Conducting educational design research*. Second edition. London, New York: Routledge.

Pandarova, Irina; Schmidt, Torben; Hartig, Johannes; Boubekki, Ahcène; Jones, Roger Dale; Brefeld, Ulf (2019): Predicting the Difficulty of Exercise Items for Dynamic Difficulty Adaptation in Adaptive Language Tutoring. In: *Int J Artif Intell Educ* 29 (3), S. 342–367. DOI: 10.1007/s40593-019-00180-4.

Reinders, Hayo & Lan, Yu-Ju (2021): Big Data in Language Education and Research. In: *Language Learning & Technology* 25 (1), S. 1–3. Online verfügbar unter <http://hdl.handle.net/10125/44746>.

Schmidt, Torben & Strasser, Thomas (2022): Artificial Intelligence in Foreign Language Learning and Teaching – A CALL for Intelligent Practice. In: *Anglistik* 33 (1).

Rebecca Schlieckmann (WWU Münster)

#### **„Und dann können die nicht mal einen Satz richtig auf Englisch schreiben.“ – Das Potenzial von mündlichen Leistungsüberprüfungen im Englischunterricht der fünften Klasse.**

Der Fokus im Fremdsprachenunterricht allgemein, aber an Grundschulen im Speziellen, soll auf der Förderung der Mündlichkeit liegen (vgl. Diehr & Frisch 2008; Gnutzmann 2014: 51; MSB 2021: 36). Entsprechend weisen empirische Studien darauf hin, dass Lehrkräfte der weiterführenden Schulen den Lernenden nach dem Übergang von der Grundschule positive Fähigkeiten im Hören und Sprechen in der englischen Sprache, sowie fundierte Kenntnisse hinsichtlich gefestigter Wortfelder zuschreiben (Brunsmeier 2019: 192). Basierend auf der Annahme, dass die Kontinuität zwischen den Schulformen einen der wichtigsten Faktoren für einen gelingenden, dauerhaften Fremdspracherwerb darstellt (Kolb & Mayer 2007: 19), sollte ein zentrales Anliegen des Englischunterrichts am Übergang sein, an bereits vorhandene Englischfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen. Dem entgegen steht die Tendenz, dass die Schrift im Englischunterricht der weiterführenden Schulen einen deutlich höheren Stellenwert einnimmt und die Bedeutsamkeit der Mündlichkeit abnimmt (Brunsmeier 2019; Kolb 2018). Ausgehend von diesem Widerspruch, setzt sich das vorliegende Forschungsprojekt mit der Frage auseinander, ob die Substitution der schriftlichen Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung als erste Leistungsüberprüfung an der weiterführenden Schule dazu beitragen kann, den Übergang im Englischunterricht für Lernende aber auch für Lehrkräfte kontinuierlicher zu gestalten. Ziel des Vortrags ist es, das Forschungsdesign im Sinne des Design-based Research-Ansatzes zu diskutieren und bereits gewonnen Erkenntnisse darzulegen.

#### **Literaturangaben**

Brunsmeier, S. (2019). Der Übergang von Klasse 4 nach 5 aus der Sicht von Lehrkräften. In: A. Kolb & M. Legutke (Hrsg.). Englisch ab Klasse 1 – Grundlage für kontinuierliches Fremdsprachenlernen. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. 189-210.

Diehr, B. & Frisch, S. (2008). Mark their words. Sprechleistungen im Englischunterricht der Grundschule fördern und beurteilen. Braunschweig: Westermann.

Gnutzmann, C. (2014). Mündlichkeit. In: E. Burwitz-Melzer, F. G. Königs & C. Riemer (Hrsg.). Perspektiven der Mündlichkeit: Arbeitspapiere der 34. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen, 50–57.

Kolb, A. (2018). Kontinuität im Englischunterricht. In: R. Porsch (Hrsg.). Der Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen. Münster: Waxmann. 275-292.

Kolb, A. & Mayer, N. (2007). Wachsende Kontinuität – Der Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe im Englischunterricht. Encuentro 17. 15-22.

Ministerium für Schule & Bildung des Landes NRW (2021). Lehrplan Englisch für die Grundschule. Online abrufbar:  
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/englisch/>

Isabelle Sophie Thaler

### **Shaping and sharing language teacher educators' identities and sub-identities**

University-based language teacher educators play a vitally integral role in the process of language teacher education. Yet, research has neglected questions about who they are, what they do and how they develop professionally (Barkhuizen, 2021). However, reflecting on professional identity is beneficial for teacher educators and may positively impact their practice of educating pre-service teachers. Therefore, scholars stress the necessity of a “turn to self among teacher educators” (Peercy et al., 2019, p. 4), which could help teacher educators raise awareness of the reciprocal relationship between their identities and the contexts, relationships and emotions that shape them and are shaped by them (Rodgers & Scott, 2008).

Therefore, the aim of the study is to understand the development of university-based language teacher educators' professional identities and their negotiation of sub-identities. Regarding criterion-based sampling, I opt for looking at mid-career teacher educators since previous research has mainly focused on early career phases. In the context of this study, identity is conceptualised from sociocultural, narrative and process perspectives.

Identity being inherently individual necessitates a research design with emic and idiographic data collection instruments. To give participants more ownership over their data and assist them in accessing different levels of experience, non-linguistic, participant-generated visual methods such as living graphs (Hryniewicz et al., 2014) are employed. Another tool for eliciting autoethnographic data are narrative frames (Barkhuizen & Wette, 2008). These considerations lead to an arts-informed narrative inquiry with autoethnographic elements.

#### **Literaturangaben:**

Barkhuizen, G. (2021). *Language Teacher Educator Identity* (1<sup>st</sup> ed.). Cambridge University Press.

Barkhuizen, G., & Wette, R. (2008). Narrative frames for investigating the experiences of language teachers. *System*, 36(3), 372-387.

Hryniewicz, L., Griffiths, V., & Thompson, S. (2014). Living graphs as a methodological tool: Representing landmarks in the professional development of teacher educators. *Teacher Education Advancement Network Journal*, 6(1), 30-40.

Peercy, M. M., Sharkey, J., Baecher, L., Motha, S. & Vargehes, M. (2019). Exploring TESOL teacher educators as learners and reflective scholars: A shared narrative inquiry. *TESOL Journal*, 10(4), 1-16.



Rodgers, C. R., & Scott, K. H. (2008). The development of the personal self and professional identity in learning to teach. In M. Cochran-Smith, S. Feiman-Nemser, D. J. McIntyre, & K. E. Demers (Eds.), *Handbook of Research on Teacher Education* (pp. 732-755). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203938690>

Andreas Sappl

### **Professionalisierungsprozesse von Lehramtsstudierenden der Primarstufe im Kontext eines mediengestützten CLIL-Unterrichts**

Im Modul ‚Medien und Sprache‘ an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein werden einerseits Möglichkeiten der Nutzung von Interactive Whiteboards und Mobilgeräten im Dienst der Fremdsprachenvermittlung gelehrt, andererseits CLIL als Konzept cross-curricularen Unterrichtens präsentiert. Letzteres ist, neben der digitalen Grundbildung, eine Kernforderung des neuen Primarstufen-Lehrplans (ab 2023). Im Rahmen des Dissertationsprojektes soll die Entwicklung professioneller Kompetenz von Lehramtsstudierenden der Primarstufe untersucht werden. Der Fokus liegt auf den Selbsteinschätzungen in Bezug auf mediengestützten Einsatz von CLIL- Elementen mit dem Ziel der Kommunikationsförderung.

Vorläufige Fragestellungen:

- Welche Selbsteinschätzung bezüglich Medienkompetenz und der Kompetenz CLIL-gestützt zu unterrichten liegt bei Studierenden des 3. Studiensemesters vor? Welche Entwicklung kann diesbezüglich in den zwei folgenden Studien- und Praxisjahren nachvollzogen werden?
- Wie erachten Studierende Möglichkeiten und Wirksamkeit von CLIL-basierten Konzepten im Hinblick auf kommunikationsförderlichen Unterricht?
- Welche Rolle kommt dem Medieneinsatz (IWB, Mobile devices, Apps etc.) beim Vermittlungs- und Lernprozess zu?
- Welche Rückschlüsse und Forderungen ergeben sich daraus für die hochschulische Lehre?

Forschungsmethodik:

Standardisierte Befragungen sollen als Instrumente der Selbsteinschätzung dienen. Das Augenmerk gilt jenen Lern- und Ausbildungsangebote, die den Aufbau professioneller Kompetenz besonders fördern. In einem zeitlichen Längsschnitt soll ein Verlauf bzw. eine Entwicklung des eigenen Professionsverständnisses abgebildet werden.

Zur eingehenden Beantwortung der Forschungsfragen sind Leitfadeninterviews bzw. Gruppendiskussionen mit ausgewählten Studierenden geplant. Dadurch sollen Aspekte erfasst werden, die durch die Fragebögen unberücksichtigt geblieben sind.

Angedacht ist, im Sinne einer Triangulation, ergänzend Video-stimulated Recall als Datenerhebungsmethode einzusetzen.

Methodischer Diskussionsbedarf besteht bezüglich Befragungs-/Interviewzeitpunkten, Stichprobengröße (im Idealfall 3 Hochschulen), Gewichtung des Medienaspektes.

Julia Pittenauer

### **Are we doing our homework? Exploring EFL teachers' homework practices in Austria**

Homework is an integral part of any language classroom. It is considered a tool both for learning and assessment with the potential to boost students' performances designed by teachers. However, the literature provides only limited findings on the design of homework assignments in EFL (Moorhouse, 2021; North & Pillay, 2002). Teacher education also rarely includes methodological guidance in teacher education (Standop, 2011), although the development of homework competence has been demanded (Hascher & Hofmann, 2008). It can therefore be assumed that teachers base their assignments on either speculative subjective theories (Trautwein & Köller, 2003), "folk wisdom" (Freeman, 1991), "personal practical knowledge" (Golombek, 2009), "practitioner knowledge" (Hiebert et al., 2002), or simply develop their own "wisdom of practice" (Shulman, 2000). To gain an understanding of EFL teachers' beliefs and classroom practices regarding homework, the approach of language teacher cognition (Borg, 2003), which also includes students as influential factor, will be adopted in this project as teachers are likely to incorporate homework into their decision-making processes, similarly to other tasks. This project thus seeks to contribute both to homework research in EFL and the field of language teacher cognition. Using a Mixed Methods approach, data will be collected from multiple sources, such as teacher and student surveys, classroom observations, homework documents, and individual teacher interviews to gain detailed insights into the factors involved in homework practices. The findings will illustrate teachers' conceptualisations of homework assignments as well as their homework practices in the actual classroom.

### **Literaturangaben**

Borg, S. (2003). Teacher cognition in language teaching: A review of research on what language teachers think, know, believe, and do. *Language Teaching*, 36(2), 81–109. <https://doi.org/10.1017/S0261444803001903> Freeman, D. (1991). 'To make the tacit explicit': Teacher education, emerging discourse, and conceptions of teaching. *Teaching and Teacher Education*, 7(5/6), 439–454.

Golombek, P. (2009). Personal practical knowledge in L2 teacher education. In A. Burns & J. C. Richards (Eds.), *Cambridge Guide to Second Language Teacher Education* (pp. 155–163). Cambridge University Press.

Hascher, T., & Hofmann, F. (2008). Kompetenzbereich Hausaufgaben. In M. Gläser-Zikuda & J. Seifried (Eds.), *Lehrerexpertise. Analyse und Bedeutung unterrichtlichen Handelns* (pp. 143–164). Waxmann.

Hiebert, J., Gallimore, R., & Stigler, J. W. (2002). A knowledge base for the teaching profession: What would it look like and how can we get one? *Educational Researcher*, 31(5), 3–15.

Moorhouse, B. L. (2021). Qualities of good homework activities: Teachers' perceptions. *ELT Journal*, 75(3), 300–310. <https://doi.org/10.1093/elt/ccaa069>

North, S., & Pillay, H. (2002). Homework: Reexamining the routine. *ELT*, 56(2), 137–145.

Shulman, L. S. (2000). Teacher Development: Roles of Domain Expertise and Pedagogical Knowledge. *Journal of Applied Developmental Psychology*, 21(1), 129–135. [https://doi.org/10.1016/S0193-3973\(99\)00057-X](https://doi.org/10.1016/S0193-3973(99)00057-X)

Standop, J. (2011). Eine Theorie der Hausaufgaben? Defizite eines Selbstverständnisses in der Ausbildung und Ausübung des Lehrerberufes und Prämissen einer theoretischen Implementierung in die Unterrichtsdidaktik. *Pädagogische Rundschau*, 65(1), 75–93.

<https://doi.org/10.25656/01:12813> Trautwein, U., & Köller, O. (2003). The relationship between homework and achievement—Still much of a mystery. *Educational Psychology Review*, 15(2), 115–145.

Helene Pachale

### Fachbezogene Kooperation von Studierenden im Fachpraktikum Spanisch

„Eine professionelle Haltung zu den Grenzen der eigenen Kompetenz [und] die Bereitschaft zur kollegialen Kooperation sind wesentliche Elemente des Lehrerberufs [...]“ (HRK & KMK, 2015, S. 3). Den fachdidaktischen Praxisphasen wird bei der Ausbildung der hierfür notwendigen Kompetenzen eine „zentrale Rolle“ (ebd.) zugeschrieben. Während bisherige Untersuchungen zumeist die multiprofessionelle Kooperation fokussieren, z. B. zwischen Sonderpädagogen und Fachlehrerinnen (vgl. Arndt & Werning, 2016), findet die fachbezogene Kooperation bisher kaum Berücksichtigung.

Deswegen wurde am Romanischen Seminar der LUH ein Projekt initiiert, das die fremdsprachenspezifische Kooperation der angehenden Spanischlehrkräfte in den Fokus der schulpraktischen fachdidaktischen Ausbildung stellt. Die Studierenden absolvieren das Fachpraktikum Spanisch im Master of Education-Studium im Tandem und planen ko-konstruktiv (vgl. Grosche et al., 2020) eine aufgabenorientierte Unterrichtsreihe, die sie gemeinsam durchführen und reflektieren. So soll ein erster Schritt zur (Aus-)Bildung einer Community of Practice\* (Bloh & Bloh, 2016) erfolgen.

Innerhalb dieses Projektes ist auch das Promotionsvorhaben verortet, das folgenden zentralen Fragen nachgeht:

1. Wie kooperieren Studierende bei der Planung einer aufgabenorientierten Unterrichtsreihe im Fachpraktikum Spanisch?
2. Wie reflektieren die Studierenden individuell die kooperative Planung, Durchführung und Reflexion der aufgabenorientierten Unterrichtsreihe?

Zur Auseinandersetzung mit den zuvor genannten Forschungsfragen werden studentische Arbeitsprodukte genutzt, die sie im Prozess der Planung, Durchführung und Reflexion der Unterrichtsreihe erstellen und in einem digitalen Portfolio sammeln. Das Datenkorpus setzt sich aus Audioaufnahmen der Planungsgespräche, individuellen schriftlichen Reflexionen sowie Interviewdaten zusammen, die anschließend qualitativ-inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Im Rahmen

des Vortrags sollen das forschungsmethodische Vorgehen (u. a. Datenerhebung & Daten-Triangulation) sowie erste Ergebnisse präsentiert und beides kritisch diskutiert werden.

### Literaturangaben

Arndt, A.-K. & Werning, R. (2016). Unterrichtsbezogene Kooperation von Regelschullehrkräften und Sonderpädagog/innen im Kontext inklusiver Schulentwicklung. Implikationen für die Professionalisierung. In V. Moser & B. Lütje-Klose (Hg.), *Schulische Inklusion* (S. 160-174). Beltz Juventa.

Bloh, T. & Bloh, B. (2016). Lehrerkooperation als Community of Practice – zur Bedeutung kollektiv- impliziter Wissensbestände für eine kooperationsbedingte Kompetenzentwicklung. *Journal for educational* 8 (3), 207-230.

Grosche, M., Fussangel, K. & Gräsel, C. (2020). Kokonstruktive Kooperation zwischen Lehrkräften. Aktualisierung und Erweiterung der Kokonstruktionstheorie sowie deren Anwendung am Beispiel schulischer Inklusion. Zeitschrift für Pädagogik 66 (4), 461-179.

KMK & HRK (2015). Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/Schule-der-Vielfalt.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/Schule-der-Vielfalt.pdf)

Stewart Campbell (WWU Münster)

### **Ready to teach? - Training pre-service EFL teachers to deal with diversity**

In recent years, the demands for more inclusive teaching have been placed on all levels of educational systems (see, e.g., Schildhauer & Zehne, 2022). The fact is that the various facets of diversity among our students have an impact on the ways in which they learn, which, in turn, influences the didactic decisions educators need to make and how they implement them in their learning environments. This raises the question as to how future EFL educators can be trained so that they can help their increasingly heterogeneous student population learn English to the best of their abilities. The present research project seeks to improve the professionalization of pre-service teachers with respect to implementing an EFL teaching practice that takes the diverse learning needs and backgrounds of learners into account. It revolves around the further development of a university seminar based on the work of Blume et al. (2019) and examines the extent to which this seminar assists preservice teachers 1) in gaining a solid foundation in EFL planning competencies that consider and cater to their learners' diverse learning needs and backgrounds and 2) acquiring basic lesson planning skills so that initial attempts to bridge the gap between theory and practice can be made. The planned presentation shall focus on aspects related to empirical design.

### **Literaturangaben**

Blume, C., Schmidt, T., Roters, B., & Gerlach, D. (2019). Didaktische und methodische Ansätze zur Entwicklung der fachdidaktischen Inklusionskompetenz von angehenden Fremdsprachenlehrkräften. *Herausforderung Lehrer\*innenbildung*, 2(3), 296-322.

Schildhauer, P., & Zehne, C. (2022). A Rose By Any Other Name: Reaktionen auf Inklusionsansprüche in der Englischdidaktik vor und nach der UN-BRK. In: M. Braksiek, K. Golus, B. Gröben, M. Heinrich, P. Schildhauer, & L. Streblov (Eds.), *Schulische Inklusion als Phänomen – Phänomene schulischer Inklusion* (pp.137-160). Springer.

Gitte Köllner

**Peer Feedback-basierte Reflexionsaufgaben im Rahmen eines studienbegleitenden E-Portfolios im Fach Englisch: Eine qualitative Studie zur Professionalisierung durch Selbstreflexion**

Ausgerichtet auf die Professionalisierung der Englischlehramtsstudierenden flankieren Peer Feedback-basierte Reflexionsaufgaben das Studium vom Bachelor bis zum Abschluss des Masterstudiums.

Reflexion versteht sich hier als internal orientierte Selbstreflexion (Aufschnaiter et al. 2019) mit Fokus auf die Person (Abendroth-Timmer 2017; Korthagen und Vasalos 2005) und im Sinne einer verschriftlichten Auseinandersetzung, die nicht Unterricht zum Gegenstand hat und das Ziel verfolgt, kontinuierlich und frühzeitig im Studium Bezüge zum künftigen Beruf als Englischlehrkraft herzustellen, Motive für den Berufswunsch zu erkunden und die Bildung der beruflichen Identität anzustoßen bzw. das Bewusstsein darüber anzubahnen (Legutke und Schart 2016).

Im Rahmen der kumulativen Dissertation wurden studentische Texte zur Reflexionsaufgabe im ersten und dritten Semester in jeweils zwei Teilstudien erhoben und explorativ mittels inhaltlich strukturierender QIA (Kuckartz 2018) ausgewertet. Die Ergebnisse aus Teilstudie 1 zeigen, dass die Aufgabe eine facettenreiche Auseinandersetzung mit der eigenen Person initiiert und das Peer Feedback Impulse für das weitere Studium oder den Beruf bietet.

Ausgehend davon fokussiert Artikel 1 die Textsorte Motivational Essay sowie die Feedback- und die Reflexionstexte, die im Rahmen der Reflexionsaufgabe im ersten Semester entstehen. Artikel 2 nimmt die Längsschnittstudie aus Teilstudie 2 in den Blick. Der dritte Artikel ist aktuell als theoretischer Beitrag zur Schärfung des Reflexionsbegriffs in der (Fremdsprachen) Lehrer:innenbildung geplant, der anknüpfend an die Ergebnisse aus beiden Teilstudien und ausgehend von theoretischen sowie empirischen Arbeiten zum Konstrukt von Reflexion eine fachspezifische Modellierung des Begriffs verfolgt.

Aktuelle Fragen sind: Wie gehe ich bei der Ergebnisinterpretation vor und wie kann ich meine Ergebnisse schlüssig und aussagekräftig in zwei Publikationen unterbringen?

**Literaturangaben**

Abendroth-Timmer, Dagmar (2017): Reflexive Lehrerbildung und Lehrerforschung in der Fremdsprachendidaktik: Ein Modell zur Definition und Rahmung von Reflexion. In: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 28 (1), S. 101–126.

Aufschnaiter, Claudia von; Fraij, Amina; Kost, Daniel (2019): Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung. 144-159 Seiten / Herausforderung Lehrer\_innenbildung - Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion, Bd. 2 Nr. 1 (2019): Herausforderung Lehrer\_innenbildung - Ausgabe 2.



Korthagen, Fred; Vasalos, Angelo (2005): Levels in reflection: core reflection as a means to enhance professional growth. In: Teachers and Teaching 11 (1), S. 47–71.

Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Grundlagentexte Methoden).

Legutke, Michael; Schart, Michael (Hg.) (2016): Fremdsprachendidaktische Professionsforschung: Brennpunkt Lehrerbildung. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung; Sektion zur Aus- und Fortbildung von Lehrenden auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung. Tübingen: Narr Francke Attempto (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).

Maike Bauer

#### **Diaspora-Kurzgeschichten im fremdsprachlichen Unterricht Englisch: Ein neuer didaktischer Impuls?**

Das Thema Nigeria, das seit dem Zentralabitur 2021 im Lehrplan der Sekundarstufe II in NRW (vgl. MSB NRW 2022, S. 4-5) integriert ist, stellt Lehrende wie Lernende gleichermaßen vor Herausforderungen, bietet aber auch besondere Lerngelegenheiten.

Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens wurden zahlreiche Diaspora-Kurzgeschichten von Autor\*innen mit nigerianischen Wurzeln gelesen und analysiert, eine Auswahl wird nun im Hinblick auf ihre praktische Implikation untersucht.

Zu diesem Zweck führen vier Lehrkräfte eines Gymnasiums in zwei Leistungskursen sowie zwei Grundkursen der Q1 eine für das Forschungsvorhaben geplante Unterrichtsreihe zu Nigeria durch, die unter anderem den Aspekt Diaspora unter Verwendung ausgewählter Diaspora-Kurzgeschichten einschließt. Die Analyse dieser soll für die Schüler\*innen die Gelegenheit schaffen, sich auf intensive Weise mit dem Leben in der Diaspora und seinen Besonderheiten auseinanderzusetzen und zu lernen, bestehende Grenzen zu hinterfragen und im Sinne der Aufhebung von Denkfiguren der Differenz und Diversität zu durchbrechen (vgl. Volkmann 2014, S. 40).

Nachdem eine Pilotierung zur Schülerinnensicht anhand von Fragebögen keinen eindeutigen Erkenntnisgewinn mit sich brachte, wird nun die Perspektive der Lehrkräfte einbezogen. Der Durchführung der Unterrichtsreihe von Januar bis März 2023 folgen Expertinneninterviews mit den Lehrkräften, in denen die praktische Umsetzung gemeinsam evaluiert wird. Bis zur Durchführung werden die Planung der Reihe sowie die Entwicklung der Interviewfragen im Fokus stehen. Unter Einbeziehung von Klausurergebnissen dieser Unterrichtsreihe geht es in dieser Fallstudie um den Sinn des Einsatzes von Diaspora-Kurzgeschichten im Thema Nigeria, gleichzeitig aber auch um die konkreten Erfahrungen der in Deutschland lehrenden Personen, die ein ihnen unbekanntes Land unterrichten.

#### **Literaturangaben**

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2022). Zentralabitur 2023 – Englisch. III. Übersicht – Themenfelder des Kernlehrplans und Fokussierungen. <https://www.standardsicherung.schulminis.gost/faecher/getfile.php?file=5164>. (23.10.2022).

Volkmann, Laurenz (2014). „Die Abkehr vom Differenzdenken: Transkulturelles Lernen und global education“. In: Frauke Matz, Michael Rogge, Philipp Siepmann (Hrsg.). Transkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht: Theorie und Praxis. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Sira Weber

#### **Interkulturelles Lernen im deutschen und österreichischen Französisch- und Spanischunterricht. Untersuchung des Status quo und Reflexionen zur Modifikation des Interkulturellen Lernens im Sinne einer zeitgemäßen Anbahnung.**

In einer Zeit, in der Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz zunehmen, kommt der Förderung von Empathie, Toleranz, Offenheit und der Bereitschaft, die Perspektive anderer Kulturgemeinschaften einzunehmen, eine besondere Bedeutsamkeit zu. Da mithilfe der interkulturellen Kompetenz die Herausbildung der letztgenannten Fähigkeiten unterstützt werden kann (vgl. Caspari, 2007, S. 71), erscheint es wichtig zu untersuchen, wie gut die Förderung dieser Kompetenz im Fremdsprachenunterricht gelingt. Aufgrund der omnipräsenten Stellung von Lehrwerken im fremdsprachlichen Anfangsunterricht soll das Potenzial von Aufgaben in häufig eingesetzten Lehrwerken für den fremdsprachlichen Französisch- und Spanischunterricht der deutschen Sekundarstufe I und der österreichischen Sekundarstufe II auf ihr Potenzial zur Förderung der interkulturellen Kompetenz analysiert werden (vgl. Fäcke 2017, S. 213; vgl. Nieweler 2017, S. 56). Dies soll mithilfe eines Kriterienkataloges (vgl. Peskoller 2022), der auf Grundlage von bestehenden fremdsprachendidaktischen (vgl. z.B. Byram 2021) und bildungspolitischen Modellen zur interkulturellen Kompetenz (vgl. z.B. Candelier et al., 2010) entwickelt wird, geschehen. Da jedoch basierend auf einem offenen Kulturbegriff verschiedene Konzeptionen zur interkulturellen Kompetenz und zudem weitere Konstrukte wie transkulturelles oder globales Lernen bestehen (vgl. Vogt, 2007, S. 7; vgl. Carpus e.V. 2021), drängt sich die Frage auf, welches Begriffsverständnis der Untersuchung zugrunde gelegt werden sollte. Ferner könnte eine Untersuchung im schulischen Kontext durchgeführt werden, um nicht nur das Potenzial von Aufgaben zur Förderung der interkulturellen Kompetenz zu bestimmen, sondern zusätzlich zu untersuchen, inwiefern mithilfe der analysierten Aufgaben auch in der Praxis das interkulturelle Lernen von Schüler\*innen angebahnt werden kann.

#### **Literaturangaben**

Byram, Michael (2021): Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence. Revisited. Bristol/Blue Ridge Summit: Multilingual Matters.

Candelier, Michel (Koord.)/Camilleri Grima, Antoinette/Castellotti, Véronique/de Pietro, Jean-François/ Lőrincz, Ildikó/Meißner, Franz-Joseph/Schröder-Sura, Anna/Noguerol Artur (unter Mitarbeit von Molinié, Muriel) (2010): REPA. Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen. Graz: Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen.

Carpus e.V. (Hg.) (2021): Globales Lernen: Inspirationen für den transformativen Unterricht. Bielefeld: wbv Publikation.

Caspari, Daniela: Interkulturelles Lernen. Von der Landeskunde zum interkulturellen Lernen. In: PRAXIS Fremdsprachenunterricht 5 (2007), S. 70/71.

Fäcke, Christiane (2017): Fachdidaktik Französisch. Eine Einführung. Tübingen: Narr.  
Nieweler, Andreas (Hrsg.) (2017): Fachdidaktik Französisch. Das Handbuch für Theorie und Praxis. Stuttgart: Ernst Klett.

Peskoller, Jasmin (2022): Interkulturelles Lernen als Grundlage nachhaltiger Bildung. Einblicke in eine Lehrwerkanalyse für das Fach Englisch. In: Sippl, Carmen; Rauscher, Erwin (Hrsg.): Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren. Innsbruck/Wien u.a.: Studienverlag (Pädagogik für Niederösterreich, 11), S. 411-423.

Vogt, Karin (2007): „Bewertung interkultureller Kompetenzen: die Quadratur des Kreises?“, in: PRAXIS Fremdsprachenunterricht 6, S. 7-11.

Lisa Klassen

#### **Merkmale von Lernprozessen im digital vermittelten Englischunterricht**

Das Dissertationsvorhaben mit dem Arbeitstitel „Merkmale von Lernprozessen im digital vermittelten Englischunterricht“ geht der Frage nach, wie Lernende digitale Medien in alltäglichen Lernsituationen des Fremdsprachenunterrichts nutzen. Damit greift die Studie das fortwährende Forschungsdesiderat auf, Wirkweisen von digitalen Medien auf Lernprozesse von Schülerinnen

und Schülern im und somit Merkmale eines digital gestützten Fremdsprachenunterrichts zu beschreiben und zu verstehen (vgl. Lachner et al. 2020). Zur Erschließung der Merkmale wird in mehreren Forschungszyklen (Pilotierung: Januar 2022; Haupterhebung: Juni 2022 bis Juni 2023) digital vermittelter Englischunterricht (also der Einsatz digitaler Medien und Texte im alltäglichen Englischunterricht im Klassenzimmer) der Sekundarstufe I und II an Gymnasien, Berufsschulen und Realschulen videografiert. Zusätzlich zur Videografie des Unterrichts werden zur Triangulation der Daten einerseits die Lernenden mittels Fragebogen zu ihren Vorerfahrungen und Einstellungen

in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien im Englischunterricht befragt. Ergänzende Interviews mit den Lehrpersonen zu den intendierten Lernzielen der Unterrichtsstunde und Ihren subjektiven Beobachtungen im digital vermittelten Unterricht geben andererseits zusätzliche Einblicke aus den Perspektiven der Lehrenden. Das Vorhaben leistet demnach einen Beitrag dazu, den Einsatz von digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht im Feld explorativ zu erschließen.

In diesem Beitrag wird das Forschungsdesign der Studie vorgestellt. Ebenso können pilotierte Datenerhebungsinstrumente präsentiert werden. Diskussionsbedarf besteht primär in Bezug auf die Forschungsfragen, und zwar welche Forschungsfragen fokussiert und konkretisiert werden sollten. Methodisch stellt sich die Frage, welche Herangehensweise bei der Auswertung der Daten und welche Analyseverfahren am besten für die Beantwortung der Forschungsfragen geeignet sind.

#### **Literaturangaben**

Lachner, A., Scheiter, K., & Stürmer, K. (2020). Digitalisierung und Lernen mit digitalen Medien als Gegenstand der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: C. Cramer, J. König, M. Rothland & S. Blömeke (Hrsg.): Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 65-75.

Albert Biel

#### **Rekonstruktionen queerer Lehr-Lern-Prozesse im Englischunterricht durch eine Interviewstudie - Fragen des Samplings und der Rekrutierung**

Ziel dieses Promotionsprojekts ist die Rekonstruktion queerer Lehr-Lern-Prozesse im Englischunterricht in NRW. Insbesondere steht dabei im Fokus, mit welchen Aufgaben, Texten und Lernzielen es Lehrkräften gelingt, eine affirmative und kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit LGBTIQ+- Identitäten und mit Heteronormativität als gesellschaftliches Regulationsprinzip zu erreichen. Um sich diesem Themenkomplex zu nähern, sollen Expert:innen-Interviews mit Lehrkräften durchgeführt werden. In diesem Vortrag soll es besonders um forschungspraktische Fragen gehen. Dabei stehen das Sampling und die Rekrutierung von Interviewpartner:innen im Mittelpunkt.

Zunächst möchte ich in diesem Vortrag die Herausforderung diskutieren, für die Interviews geeignete Lehrkräfte zu finden, welche als Expert:innen für queere Lehr-Lern-Prozesse gelten können. Hier ist es ebenfalls nötig, über eine wünschenswerte Anzahl an Interviewpartner:innen zu reflektieren, um durch maximale Varianz der Lehrkräfte einen repräsentativen Querschnitt abzubilden und so für Perspektivenvielfalt und Detailtiefe zu sorgen. Diese Varianz könnte sowohl Schulformen betreffen, als auch eine NRW-weite geographische Verteilung. Da es in dieser Arbeit um die Erforschung konkreter queerer Unterrichtspraxis geht, kann auch die sexuelle Identität von Lehrkräften eine Rolle spielen. Folglich soll hier auch die Fragestellung diskutiert werden, inwiefern auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen heterosexuellen und queeren Lehrkräften zu achten ist. Zusätzlich zu den skizzierten Sampling-Kriterien kommen die Herausforderungen der tatsächlichen Rekrutierungspraxis. Als mögliche Rekrutierungsstrategien wird in diesem Projekt auf Social-Media-Kanäle, Mailinglisten, professionelle Netzwerke und das Schneeballsystem zurückgegriffen.

Weitere interessante Fragestellungen für dieses Projekt sind, ob und wie sich Lehrkräfte als Expert:innen finden lassen, z.B. auch im Hinblick auf starke berufliche Belastungen, die möglicherweise kontroverse Natur des Forschungsthemas, oder das noch näher zu definierende Selbstverständnis als Expert:in.

Qi Fan

### **Evaluation der Lernprozesse und Lernergebnisse bei der Geschichtsvermittlung im landeskundlichen DaF-Unterricht**

Im Fach Deutsch als Fremdsprache, vor allem im Rahmen der Landeskunde/Kulturstudien, gibt es heute schon einen breiten Konsens über die Bedeutung der Geschichtsvermittlung für das kulturelle Lernen. Die Rolle der deutschen Geschichte ist im DaF-Unterricht zwar seit langem unbestritten, wird aber meist nicht oder nur sehr grob reflektiert. Die meisten Feststellungen dazu könnten sich bisher auch im Wesentlichen unter der Formulierung subsumieren lassen, dass die Geschichte der Gegenwartserklärung dient. Daneben lässt sich nicht übersehen, dass die Lernziele bei der Geschichtsvermittlung im DaF-Unterricht – sowohl in Bezug auf die inhaltliche Ebene als auch auf die kompetenzbezogene Ebene – bislang ebenso nicht in ausreichender Ausführlichkeit formuliert werden. Nicht zuletzt fehlen heute im Bereich Landeskunde/Kulturstudien des Deutschen als Fremdsprache noch die empirisch gesicherten Erkenntnisse über die Lernprozesse und die überhaupt erzielten Lernergebnisse, was auf die Geschichtsvermittlung auch zutrifft. In der Tat gibt es bisher keine Studie, die sich damit beschäftigt, wodurch Lernende beim Geschichtslernen im landeskundlichen DaF-Unterricht ihre Lernprozesse im Sinne sowohl von dem Erwerb des Wissens als auch von der Entwicklung der Kompetenzen in ausreichendem Umfang zum Ausdruck bringen könnten, und nach welchen Kriterien Lehrende die Lernergebnisse von Lernenden evaluieren könnten, um eine Einsicht zu gewinnen, ob und inwieweit die hierbei angesetzten Lernziele, besonders die kompetenzorientierten, erreicht werden. Das vorgehabte Promotionsprojekt stellt sich die Aufgabe, diese Desiderate zu füllen und ein Evaluationsmittel zu entwickeln, das sich vor allem an den Lernprozessen und kompetenzbezogenen Lernergebnissen beim Geschichtslernen im landeskundlichen DaF-Unterricht orientiert.

### Parallele Sektionen III (Fr, 17.03. 11:30-13:00 Uhr)

#### **Sektionsnr. Sektionsthema (Sektionsleitung)**

Sektion 1 Digitalität und Gamification (Prof. Dr. Thomas Strasser)

Sektion 2 Spracherwerb (Prof. Dr. Sonja Brunsmeier)

Sektion 3 Design-Based Research (Prof. Dr. Andreas Grünewald)

Sektion 4 Lehrer\*innenprofessionalität und -identität  
(Prof. Dr. David Gerlach)

Sektion 5 Universitäre Lehrer\*innenbildung und Referendariat  
(Prof. Dr. Julia Settinieri)

Sektion 6 Literatur- und Mediendidaktik (Prof. Dr. Corinna Koch)



## Sektion 1: Digitalität und Gamification

Sektionsleitung: Prof. Dr. Thomas Strasser, PH Wien

11:30-12:10

Joanna Charlotte Kaßner

### **“(Mündliche) Interaktion von Englischlernenden im Rahmen eines englischsprachigen Escape Games im Gesamtschulsetting (Jgst. 10) - Eine triangulative Mixed-Method Studie.”**

Spielerische Zugänge zu Lerninhalten sind an Schulen eine altbewährte Methode. Unter sogenannten *serious games* versteht man Spiele, die explizit für Lernkontexte entwickelt wurden (vgl. Schmidt et al. 2016: 18); sie stehen seit geraumer Zeit im Fokus der Bildungsforschung. Darin verortet können (educational) Escape Games (eduEGs), ein neuartiges, international beliebtes Phänomen der Unterhaltungsindustrie, als vielversprechende Methode für den Fremdsprachenunterricht verstanden werden. Durch ihre kooperativen Problemlöseaufgaben scheinen sie ein vielversprechendes Format für selbstreguliertes Fremdsprachenlernen darzustellen, in dessen immersivem Spielsetting Aushandlungen und Kommunikationsprozesse stattfinden können und die Zielsprache zwanglos mit Peers ko-konstruiert werden kann.

EduEGs haben den Transfer in andere Fachdidaktiken bereits gefunden (vgl. Fotaris & Mastoras 2019). Bestehende Forschungsarbeiten zu *serious games* zeigen positive Effekte in kognitiven, motorischen, sozialen und emotionalen Entwicklungen (vgl. Schmidt et al. 2016: 27), insbesondere Zuwächse in der Partizipation und Motivation, dem fachlichen Wissen und den 21st century skills der Lernenden (vgl. u.a. Taraldsen et al. 2020; Liu et al. 2021; López-Belmonte et al. 2020; York & Williams 2018).

Im Fremdsprachenkontext bleiben eduEGs bisher weitgehend ungenutzt und unerforscht. Basierend auf der Analyse eines eigens entwickelten, englischsprachigen eduEGs soll daher der Frage nachgegangen werden, welche Formen und Funktionen (mündlicher) Interaktion, Charakteristika kooperativer Prozesse zwischen Lernenden, sowie individuelle Lernendenvariablen während des eduEGs beobachtet werden können. In dem triangulativen *Mixed-Method* Vorhaben werden Vor- und Nachfragebögen, video- und audiographierte Spieldurchläufe sowie Einzelinterviews mit ZehntklässlerInnen durchgeführt.

Ziel des Beitrags ist die Vorstellung des Forschungsdesigns, des entwickelten eduEGs sowie erste ausgewählte Ergebnisse. Besonderes Interesse besteht im Austausch über geeignete Datenauswertungs- und Darstellungsmethoden.

### **Literaturangaben**

Fotaris, Panagiotis und Theodoros Mastoras (2019). “Escape Rooms for Learning: A Systematic Review.” Paper presented at the 13th European Conference on Games Based Learning (ECGBL 2019). Volume 1. Odense: Denmark. 7 August 2020. [https://www.researchgate.net/publication/336374954\\_Escape\\_Rooms\\_for\\_Learning\\_A\\_Systematic\\_Review](https://www.researchgate.net/publication/336374954_Escape_Rooms_for_Learning_A_Systematic_Review).

Liu, Chantal, Raeesa Patel, Bukola Ogunjinmi, Corey Briffa, Miranda Allain-Chapman, Josephine Coffey, Neha Kallam, Marco Shiu Tsun Leung, Annabelle Lim, Sabina Shamsad, Farah El-Sharnouby, Emily Tsang, Jennifer Whitehead, Josephine Bretherton, Lauren Ramsay und

Susan C. Shelmerdine (2020). "Feasibility of a paediatric radiology escape room for undergraduate education." *Insights into Imaging* 11(50): 1-11.

López-Belmonte, Jesús, Adrian Segura-Robles, Arturo Fuentes-Cabrera und María Elena Parra-González (2020). "Evaluating Activation and Absence of Negative Effect: Gamification and Escape Rooms for Learning." *International Journal of Environmental Research and Public Health* 17(7): 1-12.

Schmidt, Torben, Inke Schmidt und Philipp René Schmidt (2016). "Digitales Spielen und Lernen – A Perfect Match? Pädagogische Betrachtungen vom kindlichen Spiel zum digitalen Lernspiel." *Gesundheit spielend fördern. Potenziale und Herausforderungen von digitalen Spieleanwendungen für die Gesundheitsförderung und Prävention*. Eds. Dadaczynski, Kevin, Stephan Schiemann and Peter Paulus. Weinheim/Basel: Beltz. 18 – 49.

Taraldsen, Lene Hayden, Frode Olav Haara, Mari Skjerdal Lysne, Pernille Reitan Jensen und Eirik S. Jenssen (2020). "A review on use of escape rooms in education – touching the void." *Education Inquiry* 13(2): 169-184.

York, James und Jonathan Williams (2018). "A Constructivist Approach to GameBased Language Learning: Student Perceptions in a Beginner Level EFL Context." *International Journal of Game- Based Learning* 8(1): 19–40.

## Sektion 1: Digitalität und Gamification

Sektionsleitung: Prof. Dr. Thomas Strasser, PH Wien

12:15-12:55

Meral Roeben

### **Potenzial eines simulationsbasierten Englischunterrichts zur Förderung von Lehrkompetenzen**

Erfolgreiches Unterrichten erfordert komplexe Kompetenzen, deren Aufbau durch die Vermittlung von Fachwissen alleine nicht möglich ist, sondern vielmehr durch einen systematischen Transfer auf reale Unterrichtssituationen erfolgt (Kunter & Baumert, 2011, S. 31-33). Um dies bereits in der ersten Ausbildungsphase des Lehramts zu ermöglichen, können Simulationen als „approximations of practice“ (Grossman et al., 2009, S. 2076) genutzt werden, da sie die Komplexität des realen Unterrichts vereinfachen. So können Lernende sich auf besonders wichtige Aspekte des Lehrens konzentrieren und die dafür erforderlichen (Teil-) Kompetenzen systematisch erwerben (Chernikova et al., 2020, S. 502).

Das vorliegende Forschungsprojekt hat zum Ziel, einen simulierten Englischunterricht auf Grundlage der empirischen Lehr-Lernforschung, insbesondere des ICAP-Modells (Chi & Wylie, 2014), zu erstellen. Als Basis dient die an der LMU erstellte überfachliche Simulation „Digivate“ zur Messung und Förderung medienbezogener Lehrkompetenzen. Für die Adaption schlüpfen die Studierenden in die Rolle von Englisch-Referendar:innen, welche eine Unterrichtssequenz zu einer Schullektüre vorbereiten und den darauf basierenden Unterricht in einer 7. Klasse beobachten.

Das Projekt beinhaltet zunächst die Untersuchung von Kongruenz und Divergenz von ICAP und englischdidaktischen Ansätzen. Die Adaption und Weiterentwicklung der Simulation „Digivate“ auf den Englischunterricht sowie mehrere empirische Studien entwickeln sich dann aus dieser theoretischen Analyse. Eine erste Studie validiert die Simulation als Testinstrument. Weitere Studien untersuchen im Rahmen experimenteller Designs die Lernwirksamkeit der Simulation unter verschiedenen Bedingungen, insbesondere die Variation von repräsentationalem Scaffolding soll im Zentrum stehen (Fischer et al., 2022, S. 9).

Diskussionsbedarf besteht bei der Vereinbarkeit des ICAP-Modells mit der Englischdidaktik, bei der Formulierung der Forschungsfragen sowie möglichen Scaffolds.

### **Literaturangaben**

Chernikova, O., Heitzmann, N., Stadler, M., Holzberger, D., Seidel, T., & Fischer, F. (2020). Simulation- Based Learning in Higher Education: A Meta-Analysis. *Review of Educational Research*, 90(4), 499-541. doi: 10.3102/0034654320933544

Chi, M. T. H., & Wylie, R. (2014). The ICAP Framework: Linking Cognitive Engagement to Active Learning Outcomes. *Educational Psychologist*, 49(4), 219-243. doi: 10.1080/00461520.2014.965823

Fischer, F., Bauer, E., Seidel, T., Schmidmaier, R., Radkowsch, A., Neuhaus, B., et al. (2022). Representational Scaffolding in Digital Simulations – Learning Professional Practices in Higher Education. doi: 10.31234/osf.io/bf92d

Grossman, P., Compton, C., Igra, D., Ronfeldt, M., Shahan, E., & Williamson, P. W. (2009). Teaching Practice: A Cross-Professional Perspective. *Teachers College Record*, 111(9), 2055-2100. doi: 10.1177/016146810911100905

Kunter, M., & Baumert, J. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, & W. Blum (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften* (S. 29-55) [elektronische Version]. doi: 10.31244/9783830974338

## Sektion 2: Spracherwerb

Sektionsleitung: Prof. Dr. Sonja Brunsmeier, Universität Passau

11:30-12:10

Verena Cook-Jeltsch

### **Erwerb der berufsorientierten Fremdsprachenkompetenzen im Fach Englisch an berufsbildenden Schulen in der Schweiz**

Die Fähigkeit, effektiv auf Englisch in Geschäftsbeziehungen zu kommunizieren, ist ein hoch geschätztes Gut (Crystal, 2013). Viele der rund zwei Milliarden L1 und L2 Englischsprechenden verwenden Geschäftsendlich als Lingua Franca weltweit (Kankaanranta & Planken, 2010). Das Gebiet von *Business English* als Lingua Franca «BELF» gewinnt deshalb in der Fremdsprachenforschung und Sprachdidaktik zunehmend an Bedeutung. Der Erwerb von berufsspezifischen Fremdsprachenkompetenzen im Fach Englisch ist noch wenig erforscht. Es gibt kein anerkanntes Modell, auf das man diese berufsbezogenen Sprachfertigkeiten beziehen kann. Das vorliegende Forschungsvorhaben beschäftigt sich u.a. mit der Fragestellung wie die Realität von *Business English* Unterricht an berufsbildenden Schulen in der Schweiz aussieht und sich der Sprachkompetenzzuwachs erfassen lässt.

Aufbauend auf einer quantitativen Studie zur Messung des Sprachstandes anhand eines adaptiven Einstufungstest (Oxford Online Placement Test) zu Beginn der Berufslehre als Vollerhebung (n = 1057), wurden über das Schuljahr 2020/2021 in fünf Klassen (1. & 2. Lehrjahr) weitere qualitative und quantitative Datenerhebungen in den verschiedenen Sprachfertigkeiten durchgeführt. Zudem wurden mittels qualitativer Leitfadenterviews nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrkräfte und Berufsbildnerinnen (*duales System in der Schweiz*) in den Fokus gerückt.

In diesem konzeptuellen Beitrag geht es darum ein theoretisches Modell als Anknüpfungspunkt zur adaptierten Erfassung der berufsbezogenen Fremdsprachenkompetenz vorzustellen (u.a. Hymes 1972; Canale & Swain 1980; Bachman & Palmer 1990; 1996; Chapelle & Douglas 1993) und erste Ergebnisse meiner Auswertungen zu präsentieren.

Mein Promotionsprojekt ist vorwiegend qualitativ und bietet ein vielfältiges, interessantes Instrumentarium, das Verknüpfungen und einen Mixed Methods Approach ermöglicht.

### **Literaturangaben**

Bachman, Lyle F. & Palmer, Adrian S (1996). *Language Testing in Practice*. Oxford: Oxford University Press.

Canale, Michael & Swain, Merrill (1980). "Theoretical Bases of Communicative Approaches to Second Language Teaching and Testing." *Applied Linguistics* 1 (1), 1-47.

Chapelle, C. und Douglas, D. (1993). *Interpreting second language performance data*. Paper presented at Second Language Research Forum, Pittsburgh, PA, March.

Crystal. (2013). *The Language Revolution*. Hoboken: John Wiley & Sons.

Douglas, Dan (2000). *Assessing Language for Specific Purposes*. Cambridge: Cambridge University Press.

Hymes, Dell H. (1972). "On Communicative Competence." In: Pride, John B. & Holmes, Janet (Hg.), *Sociolinguistics: Selected Readings*. Harmondsworth: Penguin, 269-293.

Kankaanranta, A. & Planken, B. (2010) BELF competence as business knowledge of internationally operating business professionals. *International Journal of Business Communication*. 47, 380 – 407.

Oriana Uhl

### **Musik im Englischunterricht: Der Einsatz musikalischer Leitmotive in der Wortschatzarbeit**

Als Grundbausteine von Sprache sind Wörter und ihre schnelle Abrufbarkeit unersetzlich im verbalen Austausch. Darüber hinaus ist die Erweiterung des Wortschatzes in allen Lernstadien relevant. Neurowissenschaftlichen Ansätzen zufolge profitieren Lernende von sensomotorisch basierten Lernzugängen, denn diese ermöglichen eine facettenreiche Ausgestaltung des Konzeptwissens (vgl. Kiefer 2018). Empirische Studien zeigen, dass der bewegungsbasierte Ansatz multimodalen Vokabellernens, besonders bei semantischer Passung, zwischen multimodalem Reiz und Lerninhalt positive Auswirkungen auf den Lernertrag haben kann (vgl. Macedonia 2011).

Die empirische Studie konzentriert sich auf die Beantwortung der Frage, ob der Einsatz musikalischer Leitmotive einen Effekt auf den Lernertrag hat und welche Eigenschaften Wörter aufweisen, die von diesem Lernansatz profitieren. Es wurde hierzu in mehreren 7. Klassen eine Lernintervention durchgeführt, die sich auf die Bereiche Form und Bedeutung des Modells zum Einzelwortwissen von Paul Nation konzentriert (vgl. Nation 2001). Die Teilnehmenden absolvierten insgesamt zwei Lerneinheiten. Eine Lerneinheit, in der mit musikalischen Leitmotiven gelernt wurde und eine Lerneinheit, in der ohne musikalische Leitmotive gelernt wurde. Zu Beginn wurde ein Pretest durchgeführt, in dem neben Vokabelwissen auch demographische Daten erhoben wurden und im Anschluss an die Lerneinheiten wurde jeweils ein Posttest in Form eines Vokabeltests durchgeführt.

Das Projekt befindet sich in der Phase der Datenauswertung. Vorläufige Ergebnisse geben zum einen Hinweise, dass Wörter, die einen akustischen Bedeutungsschwerpunkt haben, vom Einsatz musikalischer Leitmotive beim Lernen profitieren können und dass diejenigen Leitmotive von den Lernenden als besonders hilfreich empfunden werden, bei denen die semantische Verbindung zuvor hoch eingeschätzt wurde.

### **Literaturangaben**

Kiefer, Markus (2018) Verkörperte Kognition: Die Verankerung von Denken und Sprache in Wahrnehmungs- und Handlungserfahrung. In: Böttger, H.& Sambanis, M. (Hrsg.): Focus on Evidence II- Netzwerke zwischen Fremdsprachendidaktik und Neurowissenschaften. Tübingen: Narr, 31-43.

Macedonia, Manuela, Müller, Karsten, Friederici, Angela D. (2011): The Impact of Iconic Gestures on Foreign Language Word Learning and Its Neural Substrates. In: Human Brain Mapping 32 (3), 982-998.

Nation, Paul. (2001): Vocabulary Learning in Another Language. New York: Cambridge University Press.

## Sektion 3: Design-Based Research

Sektionsleitung: Prof. Dr. Andreas Grünewald, Universität Bremen

11:30-12:10

Nora Benitt

### **Autobiographisches Schreiben und Sprechen im Englischunterricht der Sekundarstufe I**

Im Fremdsprachenunterricht werden Lernende häufig dazu aufgefordert, über sich und ihr Leben zu erzählen oder zu schreiben (vgl. Hallet 2015) – schon im Anfängerunterricht kommen deshalb Formate wie das Sprechen über die Familie, Hobbys oder ein persönliches Lieblingsobjekt zum Einsatz, in der Sekundarstufe präsentieren die Lernenden beispielsweise mündliche Erlebnisberichte über ihr Wochenende oder die Ferien und verfassen Bewerbungsschreiben oder Lebensläufe. Jedoch gibt es bisher keine empirischen Studien, die die Einstellungen der Lernenden zu solchen Aufgabenformaten untersuchen. Dieser Forschungslücke nehme ich mich im Rahmen einer mixed-methods Studie an und werde dabei von folgenden Fragestellungen geleitet: Möchten Lernende generell im Kontext Schule über sich selbst und ihr Leben sprechen? Wie erleben und bewerten Lernende das Schreiben und Sprechen über sich selbst in der Fremdsprache? Haben Aufgaben mit autobiographischen Elementen Einfluss auf Motivation, Kommunikationswillen (willingness to communicate) (McCroskey & Baer 1985) und Lernerfolg? Inwieweit spielen Alter, Geschlecht und soziale Herkunft der Lernenden eine Rolle hinsichtlich der Textproduktion? In meinem Beitrag möchte ich anhand von Lernerinnentexten und Datenbeispielen geeignete Auswertungsmethoden für mein Projekt erörtern – die Daten aus einer Fragebogenstudie sowie die Daten und Dokumente eines Unterrichtsprojekts werden voraussichtlich im Januar 2023 vorliegen. Das Unterrichtsprojekt folgt den Prinzipien des Design-Based Research (DBR); gemeinsam mit Lehrkräften entwickle ich Material, nehme beobachtend am Unterricht teil und führe leitfadengestützte Interviews mit Lehrkräften sowie Gruppendiskussionen mit Lernenden durch. Verschiedene Lernerinnentexte sind ebenfalls Gegenstand der Auswertung. Aus methodischer Sicht ist eine zentrale Frage, welche Auswertungsstrategie sich für die verschiedenen Daten bzw. Dokumententypen eignet.

### **Literaturangaben**

Hallet, Wolfgang (2015). „Autobiographies. Selbst-Erzählung und Selbst-Darstellung in der Fremdsprache.“ *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch* 136.49. 2-7.

McCroskey, James C.; Baer, J. Elaine (1985). Willingness to Communicate: The Construct and Its Measurement. Paper presented at the Annual Meeting of the Speech Communication Association. Online verfügbar:

[https://scholar.google.de/scholar\\_url?url=https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED265604.pdf&hl=de&sa=X&ei=](https://scholar.google.de/scholar_url?url=https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED265604.pdf&hl=de&sa=X&ei=) (letzter Zugriff 12.10.2022)



Fabian Krengel

#### **Kontroversität und Ambiguitätstoleranz durch virtuellen Austausch fördern? Eine Design-Based Research-Studie zu multilateralem Virtual Exchange in der Ausbildung zukünftiger Englischlehrkräfte.**

Während der Umgang mit Kontroversität im sekundären Bildungsbereich insbesondere aus politikdidaktischer Sicht im Zuge des Beutelsbacher Konsens im Jahr 1976 umfassend diskutiert und konkrete Leitprinzipien für den Unterricht aufgestellt wurden (Nonnenmacher 2011), fehlen bislang vergleichbare Grundsätze für die Fremdsprachendidaktiken. Moderne Ansätze kulturellen Lernens wie z.B. das der symbolischen Kompetenz und des Globalen Lernens bieten jedoch Ansätze für einen kritischen Fremdsprachenunterricht, in dem asymmetrische Machtstrukturen in kommunikativen Situationen und komplexe globale Probleme mit vielfältigen lokalen Auswirkungen in den Vordergrund rücken können (Cates 2013, Kramsch 2006, 2014).

Der Vortrag widmet sich einem Göttinger Dissertationsprojekt, in dessen Rahmen zukünftige Englischlehrkräfte an insgesamt sechs Universitäten in Südamerika, Europa und Asien im Rahmen mehrmonatiger Virtual Exchange-Projekte vernutzt wurden (O'Dowd 2019), um auf einen derartigen Englischunterricht vorbereitet zu werden. In transnationalen Teams haben diese u.a. komplexe Kompetenzaufgaben (Hallet 2012) in Anlehnung an die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu entwickelt (Krengel 2021).

Die Design-based Research-Studie zielt darauf ab, konkrete Design-Prinzipien zu identifizieren, die den aktiven Umgang mit kontroversen Fragestellungen zwischen den Studierenden während der virtuellen Kollaboration in der gemeinsamen Zielsprache fördern können – selbst dann, wenn komplexe Themenfelder die Meinungsbildung erschweren. Dafür werden Daten trianguliert, die sich u.a. aus teilnehmender Beobachtung, Lerntagebüchern, Interviews mit Dozierenden und Studierenden sowie Aufzeichnungen von Interaktionen zusammensetzen und vorwiegend mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet werden. Im Vortrag werden unterschiedliche Beispiele dargestellt, um eine kritisch-prüfende Diskussion der Methodik zu ermöglichen.

#### **Literaturangaben**

Cates, K. (2013). Global Education. In M. Byram & A. Hu (Hrsg.), *Routledge Encyclopedia of Language Teaching and Learning* (2. Aufl.) (S. 277–280). New York: Routledge.

Hallet, W. (2012). Die Komplexe Kompetenzaufgabe: Fremdsprachige Diskursfähigkeit als kulturelle Teilhabe und Unterrichtspraxis. In: Hallet W. and U. Krämer (Hrsg.). *Kompetenzaufgaben im Englischunterricht*. Seelze, S. 8-19.

Kramsch, C. (2006). From Communicative Competence to Symbolic Competence. *The Modern Language Journal*. (90), S. 249–252.

Kramersch, C. (2014). Teaching Foreign Languages in an Era of Globalization: Introduction. *The Modern Language Journal*, 98(1), S. 296–311

Krengel, F. (2021). "Glocal Education" Through Virtual Exchange? Training Pre-Service EFL Teachers to Connect Their Local Classrooms to the World and Back. *Global Education Review* 8 (2-3), S. 138-153.

Nonnenmacher, F. (2011). Handlungsorientierung und politische Aktion in der schulischen politischen Bildung.: Ursprünge, Grenzen und Herausforderungen. In Widmaier, Benedikt, Nonnenmacher, Frank (Hrsg.), *Partizipation als Bildungsziel: Politische Aktion in der politischen Bildung* (S. 83–100). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

O'Dowd, R. (2019). "A transnational model of virtual exchange for global citizenship education." *Language Teaching* 1-4. <https://doi.org/10.1017/S0261444819000077>

Daniele Polizio

**Wie hängt die (Nicht-)L1 Fremdsprachenlehrender mit deren Selbstverständnis als Lehrperson zusammen? Erste Ergebnisse einer explorativen Studie mit DaF-Lehrenden mit Deutsch als Nicht-L1**

Aufgrund eines kritischen Blicks auf den ‚*native speaker*‘ als Modell für Fremdsprachenlehrende und -lernende (Dewaele et al. 2022) ziele ich im Rahmen meines Dissertationsprojektes auf ein besseres Verständnis der Identitätskonstruktion und der Selbstwahrnehmung DaF-Lehrender mit Deutsch als Nicht-L1 ab. Das *native speaker*-Konstrukt impliziert eine „mystifizierte Vorstellung von Sprachkompetenz“ (Khakpour 2016) und somit eine dichotomische Hierarchisierung zwischen denjenigen, die ein nicht wissenschaftlich fundiertes, ideales Charakteristikum besitzen – das *native*-Sein – und denjenigen, deren Identität durch ein Defizit bestimmt wird.

In der vorliegenden qualitativen Studie wird den Fragen nachgegangen, welches Verständnis brasilianische DaF-Lehrende von sich selbst als Lehrperson haben und inwiefern dies mit ihrem *non-native*-Status zusammenhängt. Zu diesem Zweck führe ich derzeit eine explorative Studie mit DaF- Lehrpersonen aus Bildungseinrichtungen in Brasilien durch, die zwei aufeinanderfolgende Phasen umfasst: eine erste Annäherung ans Thema durch non-direktive Gruppendiskussionen und anschließend leitfadengestützte episodische Einzelinterviews mit einigen der DiskussionsteilnehmerInnen nach ca. sechs Monaten.

Im Vortrag lege ich den Fokus auf die Phase 1 der Studie, indem ich die ersten Ergebnisse der inhaltsanalytisch ausgewerteten Gruppendiskussionen präsentiere, in denen von den befragten DaF- Lehrenden folgende Themen angesprochen werden: a) Zusammenhänge zwischen ihrem Lehrverhalten sowie -stil und ihrem *non-native*-Status; b) Stereotype und Vorurteile aufgrund der (Nicht-)L1; c) Überschneidung von Diskriminierungen aufgrund der (Nicht-)L1 mit anderen Differenzkategorien (z.B. ethnischer Zugehörigkeit).

Die Resultate der Auswertung der Gruppendiskussionen stellen nun die Grundlage für die Gestaltung der anstehenden episodischen Einzelinterviews dar.

**Literaturangaben**

Bonfiglio, T. P. (2010). *Mother tongues and nations: The invention of the native speaker*. Berlin/ New York: Mouton De Gruyter.

Bracker, P. & Polizio, D. (2021). Selbstwahrnehmung Lehrender mit Deutsch L1 oder LX hinsichtlich ihres Verhaltens im DaF-Unterricht. In: *mAGAZin*, 28, ISSN 1136-677X. Winter 2020, 21-34. <https://dx.doi.org/10.12795/mAGAZin.2020.i28.02>.

Dewaele, J.-M., Bak, T. H. & Ortega, L. (2022). Why the mythical “native speaker” has mud on its face. In: Slavkov, N., Melo-Pfeifer, S. & Kerschhofer-Puhalo, N. (Hrsg.), *The Changing Face of the “Native Speaker”. Perspectives from Multilingualism and Globalization*, Boston/Berlin: Walter de Gruyter, 25-45.

Khakour, N. (2016). Die Differenzkategorie Sprache. Das Beispiel „Native Speaker“. In: Hummrich, M., Pfaff, N., Dirim, İ., Freitag, C. (Hrsg.) (2016), Kulturen der Bildung. Kritische Perspektiven auf erziehungswissenschaftliche Verhältnisbestimmungen. Wiesbaden: Springer VS, 209-220.

Knappik, M. & Dirim, İ. (2013). 'Native-Speakerism' in der Lehrerbildung. In: Journal für LehrerInnenbildung, 13, 20-23.

Schmenk, B. (2012). Die Selbstkonstruktion von Lehrenden im Spannungsfeld zwischen Mehrsprachigkeit und dem Ideal der native-speaker-Kompetenz. In: Bär, M., Bonnet, A., Decke-Cornill, H., Grünewald,

A. & Hu, A. (Hrsg.), Globalisierung, Migration, Fremdsprachenunterricht. Hohengehren: Schneider, 101-112.

Flavia Giurastante (PH Zürich)

### **Motivation and professional development of foreign language teacher educators**

Teacher educators are considered ‘crucial players’ for maintaining the quality of the teaching workforce high, but they do not always get the necessary support and challenge in order to be able to develop professionally and thus support teachers in enhancing student success (European Commission 2013).

Swiss teacher educators start their careers in higher education with diverse professional backgrounds, as Swiss legislation requires them to have a “dual competence profile”: professional field experience and an academic qualification. In the context of Switzerland’s efforts to expand foreign language teaching, analyzing the motivation and professional development of lower secondary foreign language teacher educators is particularly relevant. Little is known about their career paths at the relatively young Swiss universities of teacher education.

This study analyzes the situation of lower secondary foreign language teacher educators (FLTEs) at the Zurich University of Teacher Education (PHZH). By means of qualitative semi-structured interviews with 11 lower secondary English and French teacher educators, the driving factors which motivate lower secondary FLTEs to work at the PHZH are investigated. The doctoral study is still ongoing. First findings about the motives which drove lower secondary English and French FLTEs to work at the PHZH, their current motivation and professional development needs will be illustrated according to Ryan and Deci’s Self Determination Theory (2000,2020).

The study provides data for both policy makers and the academic community to enhance decision making in teacher education and support the work of teacher educators (European Commission 2013, White & Swennen 2021, Shagrir 2017).

### **Literaturangaben**

Dörnyei, Z.; Ushioda, E. (2011). Teaching and Researching Motivation. 2nd ed. Edinburgh: Pearson Education Limited

European Commission (2013). Supporting teacher educators for better learning outcomes.

Kuckartz, U. (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz Juventa (4. Auflage).

Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz (12., überarbeitete Auflage).

Murray J., Male T. (2005). Becoming a teacher educator: evidence from the field. Teaching and Teacher Education 21,125–142

Ryan, R. M., & Deci, E. L. (2000). Intrinsic and extrinsic motivations: Classic definitions and new directions. *Contemporary Educational Psychology*, 25, 54–67

Ryan, R. M., Deci, E. L. (2020). Intrinsic and extrinsic motivation from a self-determination theory perspective: Definitions, theory, practices, and future directions. *Contemporary Educational Psychology*, 61, 1-11.

White, E.; Swennen A. (2021), Introduction to Being a Teacher Educator; in Swennen, A.; White, E. eds (2021). *Being a teacher educator. Research-Informed methods for Improving Practice*. London and New York: Routledge.

Shagrir, L. (2017), Teacher Educators' Professional Development: Motivators and Delayers, in Boyd, P.; Szplit A, (2017), *Teachers and Teacher Educators Learning Through Inquiry: International Perspectives*, Kielce-Krakow: Wydawnictwo Attyka, (pp.159-180).

Raul Enrique Garcia Lopez (TU Dortmund)

### **Understanding Research Literacy Development and EFL Pre-Service Teachers' Identity: Intervention Design and Initial Consideration on Data**

There is widespread recognition of the benefits that research literacy brings to the betterment of English teachers' professional practices. By engaging with research teachers can enhance their critical thinking, their self-confidence, their ability to innovate, and the skills necessary to engage in reflective processes that allow them to introduce evidence-informed decisions into their teaching (Borg, 2009). This recognition has brought about efforts to provide teachers with opportunities to develop this research literacy. However, there is evidence that English teachers' engagement with research is lower than expected.

Research literacy is not only about the technical skills needed to engage with research. Beyond the technical skills needed to become research literate, teachers' engagement with research is dependent on teachers' beliefs and attitudes towards research as a form to enhance their teacher cognition.

In my research, I have decided to focus on these latter aspects by looking into how the development of research literacy interacts with the construction of pre-service English teachers' identities. In order to do this, I am using (Kaplan & Garner's (2017) Dynamic Systems Model of Role Identity, which views identity as a complex system that is interdependent, non-linear, emergent, continuous, and contextualized. In particular, I am currently conducting an intervention in an MA seminar that invites students to reflect on how the technical skills they learn during the seminar connect to their past, present, and future identities. In this presentation, I will share the intervention design and a preliminary analysis of the data.

### **Literaturangaben**

Borg, S. (2009). English Language Teachers' Conceptions of Research. *Applied Linguistics*, 30(3), 358–388. <https://doi.org/10.1093/applin/amp007>

Kaplan, A., & Garner, J.K. (2017). A complex dynamic systems perspective on identity and its development: The dynamic systems model of role identity. *Developmental Psychology*, 53(11), 2036-2051.

Herland Franley Manalu (Universität Innsbruck)

### **English Teacher in Indonesia: Evidence-based Suggestions for Improvement**

Teacher professionalism is the determinant key to the success of learning in language teaching because the quality of teacher educators is the most important factor in improving the quality of education (Coombe & BurrIDGE, 2020; East, 2022; Elsheikh & Yahia, 2020; Forde, 2019; Sadeghi & Richards, 2021). As for the situation in Indonesia, there are a number of studies focusing on the general competency of English teacher educators (Avillanova & Kuswandono, 2019; Lisnawati, 2018; Utami et al., 2018; Zein et al., 2020). These studies reveal that there is much room for improvement related to the teachers' academic background, their language competencies. Therefore, this study aims to investigate how to develop the quality of English teacher educators at the university level and create a new curriculum for the new English education program at Universitas Bangka Belitung which will be opened in 2024. Three research questions guide this study: (1) How does a curriculum for future language teacher program look like?, (2) What is the status quo of language teacher educators in Bangka Belitung?, and (3) How can the competences of the language teacher educators be improved?. This research will employ qualitative and quantitative methods. Document analysis is applied to explore the contents of the English teacher education programs curricula. A survey will be conducted to establish how the English teacher educators from the Indonesian universities feel about their teaching competencies by disseminating questionnaires. Interviews will be used to expand the survey responses from language teacher educators to collect information from them.

### **Literaturangaben**

Coombe, C., & BurrIDGE, C. (2020). Volume Introduction: What It Means to Be a TESOL Professional. [http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-34762-8\\_1](http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-34762-8_1)

Avillanova, A., & Kuswandono, P. (2019). English Teacher Professional Development in Indonesia: The Challenges and Opportunities. *English Review: Journal of English Education*. 8. 41. <http://dx.doi.org/10.25134/erjee.v8i1.1972>

Creemers, B., Kyriakides, L., & Panayiotis, A. (2013). *Teacher Professional Development for Improving Quality of Teaching*. <http://dx.doi.org/10.1007/978-94-007-5207-8>

East, M. (2022). *Mediating Innovation through Language Teacher Education*. <https://doi.org/10.1017/9781009127998>

Ellis, R. (2012). *Language Teaching Research and Language Pedagogy*. Malden, MA: John Wiley and Sons. <http://dx.doi.org/10.1002/9781118271643>



Elsheikh, A., & Yahia, E. (2020). Language Teacher Professional Identity. [http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-34762-8\\_3](http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-34762-8_3)

Forde, C., & McMahon, M. (2019). Teacher Quality, Professional Learning and Policy: Recognising, Rewarding and Developing Teacher Expertise. <http://dx.doi.org/10.1057/978-1-137-53654-9>

Hirzinger-Unterrainer, E.M. (2020). A Cross-linguistic and Multilingual Pre-Service Teacher Education Program: Insights from the Innsbruck Model of Foreign Language Teacher Education (IMoF). In: Mickan, Peter; Wallace, Ilona: *The Routledge Handbook of Language Education Curriculum Design*. London, New York: Routledge, S. 274 - 288.

Hirzinger-Unterrainer, E.M. (2014). Teacher Trainees' Attitudes to Technology in EFL Pedagogy in Austria. In: Dodigovic, Marina: *Attitudes to Technology in ESL/EFL Pedagogy*. Dubai: TESOL Arabia Publications, 81-98.

Kostoulas, A. (2019). Boundaries Crossed, and New Frontiers: Ongoing Theoretical, Empirical and Pedagogical Issues in Language Education. [http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-17057-8\\_6](http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-17057-8_6)

Lisnawati, L. (2018). The Professionalism of Indonesian Teachers in The Future. *JETL (Journal Of Education, Teaching and Learning)*. 3. 28. [10.26737/jetl.v1i1.458](https://doi.org/10.26737/jetl.v1i1.458).

Mickan, P., & Wallace, I. (2020). *The Routledge Handbook of Language Education Curriculum Design (1st ed.)*. Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315661032>

Mizell, H. (2010). Why professional development matters. *Learning Forward (formerly the National Staff Development Council)*. Retrieved from <https://learningforward.org/wp-content/uploads/2017/08/professional-development-matters.pdf>

OECD/Asian Development Bank. (2015), *Education in Indonesia: Rising to the Challenge*. OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/9789264230750-en>

Parra-Guinaldo, V., & Gregersen, T. (2020). Language Teacher Professionalism: What Would Learners Say (WWLS)? [http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-34762-8\\_2](http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-34762-8_2)

Pérez Cañado, M. L. (2016). Teacher training needs for bilingual education: in-service teacher perceptions, *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*, 19:3, 266-295, <http://dx.doi.org/10.1080/13670050.2014.980778>

Richards, J. (2010). Competence and Performance in Language Teaching. *Relc Journal*. 41. 101-122. <http://dx.doi.org/10.1177/0033688210372953>

Sadeghi, K., & Richards, J. (2021). Professional development among English language teachers: Challenges and recommendations for practice. *Heliyon*. 7. e08053. <http://dx.doi.org/10.1016/j.heliyon.2021.e08053>

Sarah, L., & David, F. (2015). The professional identity of early years educators in England: implications for a transformative approach to continuing professional development, *Professional Development in Education*, 41:2, 401-418, <http://dx.doi.org/10.1080/19415257.2014.989256>

Tsui, A. (2020). *English Language Teaching and Teacher Education in East Asia: Global Challenges and Local Responses* (Cambridge Education Research). Cambridge: Cambridge University Press. <http://dx.doi.org/10.1017/9781108856218>

Utami, I.G.A., & Prestridge, S. (2018). How English teachers learn in Indonesia: Tension between policy-driven and self-driven professional development. *Teflin Journal*. 29. 245-265. <http://dx.doi.org/10.15639/teflinjournal.265>

Vourdanou, K. (2019). Challenging Curricular Boundaries and Identities Through CLIL: An E-learning Professional Development Program for CLIL Teachers. [http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-17057-8\\_6](http://dx.doi.org/10.1007/978-3-030-17057-8_6)

Varghese, M.M., & Huang, I. C. (2017). Language Teacher Research Methods. In: King K., Lai YJ., May S. (eds) *Research Methods in Language and Education*. Encyclopedia of Language and Education (3rd ed.). Springer, Cham. [https://doi.org/10.1007/978-3-319-02249-9\\_38](https://doi.org/10.1007/978-3-319-02249-9_38)

World Bank. (2010). *Transforming Indonesia's Teaching Force: Executive Summary*. World Bank. Retrieved from <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/2852>

Yoshida, T. (2020). English Education Reform, Teacher Education, and the Tokyo Olympics: Perfect Timing? In A. Tsui (Ed.), *English Language Teaching and Teacher Education in East Asia: Global Challenges and Local Responses* (Cambridge Education Research, pp. 135-158). Cambridge: Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781108856218.008>

Zein, S., Sukyadi, D., Hamied, F., & Lengkanawati, N. (2020). English language education in Indonesia: A review of research (2011–2019). *Language Teaching*. 53. 1-33. <https://doi.org/10.1017/S0261444820000208>

Stefanie van der Valk

#### **Digificiones im Spanischunterricht – Von einer literatur- und medienwissenschaftlichen Analyse literarischer Texte auf Social Media zur gegenstandsorientierten Didaktik**

Im Promotionsprojekt werden als Forschungsgegenstand Kürzesttexte sowie ihr Vorkommen auf Social Media Plattformen untersucht. Die Forschungsarbeit gliedert sich im Zuge dessen in zwei inhaltliche Teilbereiche. Zuerst sollen die digitalen Kürzesttexte – perspektivisch *digificiones* genannt – untersucht und definiert werden. Unter anderem stehen Fragen wie die Definition von digitaler Literatur im Vordergrund (vgl. Rössler 2021). Übergeordnetes Ziel des ersten Teils des Forschungsprojektes ist eine potenzielle Typenbildung der *digificiones*, die aus einer literatur- und medienwissenschaftlichen Analyse verschiedener literarischer Textbeispiele auf den Plattformen Twitter, Instagram und TikTok hervorgehen sollen. Daraus resultieren für die Analyse folgende Forschungsfragen:

- Inwiefern können plattformübergreifende Typen (Caspari et al. 2016) von digitalen Kürzesttexten herausgearbeitet werden?
- Welche Auswirkungen haben die medialen bzw. medienästhetischen Charakteristika der Plattformen auf die Erstellung der *digificiones*?
- Wie lassen sich bestehende Konzepte wie *tuitatura* (vgl. Montiel 2014) einordnen?
- Welche Formen kultureller Praktiken (vgl. Stalder 2021, Weitbrecht 2015) sind den *digificiones* auf den jeweiligen Plattformen zu eigen?

Daraus resultiert für den zweiten Teilbereich der Forschungsarbeit das übergeordnete Ziel, die *digificiones* als Unterrichtsgegenstand für den Spanischunterricht zu erschließen. Der Fokus liegt hierbei auf dem literarästhetischen Lernen und wie sich dieses potenziell in ein medienästhetisches Lernen transformiert. Doch im Hinblick auf den Einsatz der *digificiones* stehen nicht nur die Texte und Medien im Vordergrund, sondern auch das „sozio-mediale Verhalten“ (Gwózdź 2021:56) der Rezipient\*innen. Da Spanisch in der Regel als 2. oder 3. Fremdsprache unterrichtet wird, soll letztendlich ein Handlungsleitfaden für den Einsatz von *digificiones* im Spanischunterricht zur Förderung des literar- und medienästhetischen Lernens herausgearbeitet werden.

#### **Literaturangaben**

Caspari, Daniela; Klippel, Friederike; Legutke, Michael K., Schramm, Karen (Hrsg.): *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch.* Tübingen: Narr Francke Attempto.

Escandell Montiel, Daniel (2014): „*Tuitatura: la frontera de la microliteratura en el espacio digital*“. In: *Iberic@l*, núm. 5, Dossier monographique: *Fronteras en la literatura hispanoamericana última*. Themenschwerpunkt hrsg. von Adélaide de Chatellus, 37-48.

Groeben, Norbert (2002): „Dimensionen der Medienkompetenz. Deskriptive und normative Aspekte“, in: Groeben, Norbert/Hurrelmann, Bettina (Hrsg.): Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Beltz, 160-197.

Gwózdź, Patricia A. (2021): „Schöne neue Welt des Fast Food Reading: Ansätze zur Erforschung der digitalen Erzählkultur bei Instagram“. In: Hispanorama, Heft 173, 52-56.

Kovalik, Kate; Scott Curwood, Jen (2019): „#poetryisnotdead: understanding Instagram poetry within a transliteracies framework“. In: Literacy, Volume 53, Number 4, S. 185-195.

Rössler, Andrea (2021): „Tuit + literatura = Tuitertura: ein innovatives digitales Genre für den Spanischunterricht.“ In: Hispanorama 174, 77-82.

Stalder, Felix (2021): „Was ist Digitalität?“ In: Hauck-Thum, Uta; Noller, Jörg (Hrsg.): Was ist Digitalität? Philosophische und pädagogische Perspektiven. München: J.B. Metzler, 3-8.

Torres Begines, Concepción (2019): “Algunos apuntes sobre el fenómeno de la instapoesía”. En: Revista Inclusiones Vol. 6 num especial, 23-47.

Weitbrecht, Christine (2015): „Partizipative Kultur. Implikationen für Gesellschaft, Politik und Medien.“ In: Stiegler, Christian; Breitenbach, Patrick; Zorbach, Thomas: New Media Culture: Mediale Phänomene unserer Netzkultur, Bielefeld: transcript Verlag, 107-124.

Julie Intveen (Uni Paderborn)

#### **Fictions of Identity - A Didactic Exploration of TV Series**

Der Themenbereich 'Visions of the Future – Utopia and Dystopia' ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des nordrhein-westfälischen Abiturs (vgl. QUA-LiS NRW). Nicht selten wird dieser Blick in die Zukunft jedoch anhand von Romanen aus dem vergangenen Jahrhundert, wie Huxley's *Brave New World* oder Orwell's *1984*, unterrichtet (vgl. Thaler 2018). Während diese Klassiker ihren Stamplatz im literarischen Kanon des Englischunterrichts rechtmäßig verdient haben, ließe sich doch argumentieren, dass unsere heutige Gesellschaft mehr als genügend dystopische Charakteristika aufweist, über die Diskussionsbedarf besteht – sowohl mit Hinblick auf aktuelle Themen als auch auf moderne Medien. Dass sich die Fernsehserie als allgegenwärtiges Medium im Alltag der SchülerInnen etabliert hat, ist unbestritten (vgl. Lison 2021). Sie zu nutzen, um unter anderem Zielsprache und Unterrichtsgegenstand ein wenig greifbarer zu gestalten und gleichzeitig die Medienkompetenz der SchülerInnen zu fördern (vgl. Medienkompetenzrahmen NRW), ist also ein vielversprechendes Vorhaben. Gleichzeitig stellt sich die Frage der Zugänglichkeit der Fernsehserie, welche nicht zuletzt durch ihre komplexen Erzählmustern und -richtungen auffällt (vgl. Henseler/Möller 2017). Daher konzentriert sich mein Forschungsprojekt auf die Untersuchung des didaktischen Potenzials von Fernsehserien wie Netflix's *Black Mirror* als Medium zur Vermittlung der Themen, die die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts bewegen, von Social-Media-Sucht bis hin zur Klimakrise. Durch die Anwendung qualitativer Methoden soll in einer angestrebten empirischen Studie ermittelt werden, ob die SchülerInnen des Englischunterrichts in der Sekundarstufe II in der Lage sind, die Probleme der gegenwärtigen Gesellschaft tiefgreifender zu reflektieren, wenn sie sich dem Thema 'Dystopia' durch die Linse der zeitgenössischen Medien nähern.

#### **Literaturangaben**

"Analysieren Und Reflektieren." Medienkompetenzrahmen NRW, 2022, medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmateriali

Brooker, Charlie. *Black Mirror*. Netflix.

Henseler, Roswitha und Stefan Möller. "Previously On - Mit TV Serien Narrative Kompetenz Und Spracherwerb Fördern." *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, No. 146, März 2017, pp. 2–13.

Lison, Inger. "Pretty Little Liars - Das Didaktische Potenzial von Lügen am laufenden Band." *Serialität in der Kinder- Und Jugendliteratur: Fachwissenschaftliche und Fachdidaktische Perspektiven*, Ina Brendel-Kepser and Kretzschmar Anna (Hrsg.), Schneider Verlag

Hohengehren GmbH, 2021. Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule.  
"Zentralabitur 2023 – Englisch."

Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen, 2020,  
[www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitugost/faecher/getfile.php?file=5164](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitugost/faecher/getfile.php?file=5164).

Thaler, Engelbert. Teaching English Literature. 2nd ed., Brill U Schoningh, 2018.